



Statistisches Monatsheft Thüringen

Februar 2010

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 32/10

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

17. Jahrgang • Februar 2010

Inhalt

Neues aus der Statistik

Bevölkerungsbilanz im 1. Halbjahr 2009 • Besonders wertvolle Geschenke _____	3
9 810 Trauungen im Jahr 2008 in Thüringer Standesämtern • Mikrozensus 2010, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik _____	4
Weniger Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2009 _____	5
Herbstaussaat 2009 – Winterweizen mit größter Fläche der letzten drei Jahrzehnte • Obsternte in Thüringen - 2009 mengenmäßig bestes Obstjahr seit nahezu 20 Jahren _____	6
3. November 2009: Weniger Milchkühe in Thüringen • Oktober 2009: Die Thüringer Industrie im Vergleich zu Deutschland _____	7
Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Firmen _____	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Oktober 2009 im Vergleich _____	9
Weniger Betriebe und mehr Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2009 _____	10
Thüringer Handwerk im dritten Quartal 2009 • Thüringens Außenhandel im 3. Quartal 2009: Exporte auf dem Niveau von 2006 _____	11
November 2009: Weniger Straßenverkehrsunfälle aber mehr Verkehrstote als im November 2008 _____	12
Unfälle bei Eis und Schnee im Winterhalbjahr 2008/2009 • Kindertagesbetreuung 2009 - 413 Kreise in Deutschland im Vergleich _____	13
In Thüringen war 2008 jeder Neunte auf soziale Mindestsicherung angewiesen, in Deutschland war es jeder Elfte _____	14
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im 3. Quartal 2009 um 1,5 Prozent gestiegen _____	15
Teuerungsrate stieg im Dezember auf 0,7 Prozent _____	16
November 2009: Keine Trendänderung für Bauleistungspreise _____	17
Thüringen aktuell _____	18
Aufsätze	
Heidrun Anders: Agrarzensus 2010 Landwirtschaftszählung und Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden _____	32
Harald Hagn: Wählerverhalten in Thüringen - Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2009 – _____	38
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick _____	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	54
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	56
Zahlenspiegel Thüringen _____	58

Neues

Bevölkerungsbilanz im 1. Halbjahr 2009

Am 30. Juni 2009 hatte Thüringen 2 257 063 Einwohner, davon 1 113 895 Personen männlichen und 1 143 168 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl im ersten Halbjahr 2009 um 10,7 Tsd. Personen bzw. knapp 0,5 Prozent. Das entspricht einem um fast 400 Personen geringeren Bevölkerungsverlust als in den ersten sechs Monaten 2008.

Im Vergleich mit dem 30. Juni 2008 nahm Thüringens Einwohnerzahl um 21,1 Tsd. Personen bzw. um 0,9 Prozent ab.

Der Einwohnerrückgang im ersten Halbjahr 2009 resultierte aus einem Wanderungsverlust von knapp 4,6 Tsd. Personen sowie einem Sterbefallüberschuss von 6,1 Tsd. Personen. Im ersten Halbjahr 2008 betrug der Wanderungsverlust mehr als 5,8 Tsd. Personen und der Sterbefallüberschuss 5,3 Tsd. Personen.

Thüringen „verlor“ im ersten Halbjahr 2009 täglich durchschnittlich 59 Einwohner: 27 Männer und 32 Frauen (davon 13 Männer und 12 Frauen durch Wanderungsverlust).

Von Januar bis Juni 2009 gab es 7 874 Lebendgeborene und 14 016 Sterbefälle. Da 704 Personen mehr starben und 132 Thüringer Babys weniger zur Welt kamen, fiel der Gestorbenenüberschuss um 836 Personen höher aus als im gleichen Zeitraum 2008.

In den ersten sechs Monaten 2009 standen den 14 536 Zuzügen nach Thüringen 19 103 Fortzüge über die Landesgrenze gegenüber (Januar bis Juni 2008: 14 007 Zuzüge, 19 847 Fortzüge).

Der geringere Wanderungsverlust ist demzufolge auf einen leichten Anstieg der Zuzüge nach Thüringen sowie auf weniger Fortzüge zurückzuführen.

Erneut fiel die Wanderungsbilanz Thüringens gegenüber dem Ausland negativ aus, da im betrachteten Zeitraum 137 Personen mehr ins Ausland fort- als nach Thüringen zuzogen.

Besonders wertvolle Geschenke

Einige Thüringer konnten sich im vergangenen Jahr zu Weihnachten und Silvester über besondere wertvolle Geschenke freuen und hatten damit noch weitere Gründe zum Feiern.

Am Heiligabend 2008 erblickten 28 Kinder das Licht der Welt. An den darauf folgenden Weihnachtsfeiertagen kamen noch 71 Neugeborene im Land hinzu – davon 39 am 25. Dezember 2008 und 32 am zweiten Weihnachtsfeiertag. Neben den 99 Sprösslingen, die Thüringens Weihnachtsmann den glücklichen Eltern bescherte, hatte der Nikolaus 3 Wochen vorher schon 39 Babys in die Hände ihrer Elternpaare in Thüringen gelegt.

49 Babys wurden im vergangenen Jahr zu Silvester amtlich als Letzte des Thüringer Geburtsjahrgangs 2008 registriert, das war 1 Silvesterkind mehr als am 31. Dezember 2007.

Das neue Jahr 2009 begrüßten mit ihrem ersten Schrei 43 neue Thüringer, 14 Kinder mehr als zum Neujahrstag 2008.

Durchschnittlich kamen im Dezember 2008 in Thüringen je Kalendertag 44 und im Januar 2009 täglich 45 Kinder zur Welt.

Im Jahr 2008 gab es auch wieder Paare, die sich unter dem Weihnachtsbaum oder zum Jahreswechsel „trauten“. Am 24. Dezember 2008 heirateten 7 Paare in Thüringen, während sich am letzten Tag des Jahres 2008, der ebenfalls auf einen Mittwoch fiel, sogar 32 Paare das gegenseitige „Ja-Wort“ gaben.

Im Dezember 2008 gab es in Thüringens Standesämtern täglich durchschnittlich 21 Hochzeiten.

9 810 Trauungen im Jahr 2008 in Thüringer Standesämtern

Im Jahr 2008 heirateten in Thüringer Standesämtern 9 810 Paare. Das war die zweithöchste Zahl seit 1991. Lediglich im Jahr 2005 gab es 26 Eheschließungen mehr (9 836).

Bezogen auf 1 000 Einwohner bleibt das Jahr 2008 im betrachteten Zeitraum mit 4,3 Eheschließungen jedoch knapp Spitzenreiter vor dem Jahr 2005 mit 4,2 Eheschließungen je 1 000 Einwohner.

Im Vergleich zum Jahr zuvor erhöhte sich 2008 die Zahl der Trauungen in Thüringer Standesämtern um 3,8 Prozent bzw. 356 Ehen. Im Jahr 2007 wurden 4,1 Ehen je 1 000 Einwohner geschlossen.

Von den 9 810 eingegangenen Ehen im Jahr 2008 waren bei 95,9 Prozent beide Ehepartner Deutsche. Das ist der höchste Anteil seit 1991 (96,5 Prozent).

In 402 Fällen bzw. bei 4,1 Prozent der Eheschließungen war mindestens ein Ehepartner ausländisch. Im Jahr 2008 heirateten 208 Männer und 172 Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit eine(n) ausländische(n) Ehepartner(in). Dabei ist festzustellen, dass seit 2001 häufiger die Männer mit deutscher Staatsangehörigkeit eine ausländische Partnerin heiraten. Bis einschließlich 2000 waren es häufiger die deutschen Frauen, die mit einem ausländischen Partner die Ehe eingingen.

Die Männer mit deutscher Staatsbürgerschaft bevorzugen Partnerinnen aus der Russischen Föderation (2008: 32 geschlossene Ehen). Es folgen Polinnen (2008: 20) und Partnerinnen aus der Ukraine (2008: 18).

Deutsche Frauen wählen hingegen am häufigsten einen Ehemann aus der Türkei (2008: 30 geschlossene Ehen). Am zweit- und dritthäufigsten treten sie mit einem Briten (2008: 13) oder einem Mann aus den USA (2008: 10) vor den Traualtar.

Mikrozensus 2010, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik

Wie leben allein erziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie steht es um die Ausbildung der Bevölkerung? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2010 wird wieder im Durchschnitt ein Prozent der Bevölkerung befragt. In Thüringen sind das über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren.

Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre.

Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage der Befragung.

Es regelt einen sorgsamem und zweckgebundenen Umgang mit den erfassten Daten; es gewährleistet Datenschutz und Geheimhaltung.

Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt grundsätzlich persönlich durch Erhebungsbeauftragte, die mit Laptops ausgestattet werden. Die Erhebungsbeauftragten wurden vom Thüringer Landesamt für Statistik ausgesucht, verpflichtet und geschult. Sie können sich durch einen Interviewerausweis legitimieren.

Der Besuch des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch das Thüringer Landesamt für Statistik vorher schriftlich angekündigt. Wenn der Haushalt wünscht, kann er alternativ einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Das Thüringer Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte in Thüringen, die im Laufe des Jahres 2010 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

Weniger Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 hatten im Jahresdurchschnitt 1 014 800 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 13 800 Personen bzw. 1,3 Prozent weniger als im Jahr 2008. Damit gab es in Thüringen im Jahr 2009 nach ersten vorläufigen Berechnungen erstmals seit dem Jahr 2005 wieder einen Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen.

Von 2005 bis 2008 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen um 23 600 Personen bzw. 2,3 Prozent erhöht.

In Deutschland nahm im Jahr 2009 die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um 37 000 Personen bzw. 0,1 Prozent auf 40 242 000 Personen ab. Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, entfielen 30 100 Personen dieses Rückgangs auf die neuen Bundesländer (ohne Berlin).

Der prozentuale Rückgang im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) betrug 0,5 Prozent, der im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 0,1 Prozent.

Unter den Bundesländern verzeichneten Berlin (+ 1,6 Prozent), Hamburg (+ 0,9 Prozent) und Brandenburg (+ 0,7 Prozent) die höchsten Zuwachsraten, das Saarland (- 0,8 Prozent), Sachsen (- 0,9 Prozent) und Thüringen (- 1,3 Prozent) die prozentual höchsten Arbeitsplatzrückgänge.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2009 war u. a. der Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber 2008 im Durchschnitt der jeweils ersten 10 Monate um ca. 8 400 Personen bzw. 1,1 Prozent. In Deutschland nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gleichen Zeitraum um 0,1 Prozent zu.

Spürbaren Einfluss auf die Erwerbstätigenentwicklung in Thüringen im Jahr 2009 hatte auch der Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigung. Dazu zählen geringfügig Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte und die Ein-Euro-Jobs (Förderung der Erwerbstätigkeit in Form von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II). Im Gebiet aller neuen Bundesländer war der Rückgang der marginalen Beschäftigung weniger ausgeprägt.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Herbstaussaat 2009 – Winterweizen mit größter Fläche der letzten drei Jahrzehnte

Die Thüringer Landwirte bestellten nach den hochgerechneten Ergebnissen der ersten Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung zur Herbstaussaat 2009 für die Ernte 2010 rund 446 100 Hektar mit Winterfeldfrüchten. Sollten die Wintersaaten nicht durch Witterungseinflüsse umgebrochen werden oder anderen Schädlingen zum Opfer fallen, ständen zur kommenden Ernte 2 000 Hektar (- 0,4 Prozent) weniger an als zur Ernte 2009.

Die anbaustärkste Getreideart - der Winterweizen - liegt nach ersten Prognosen mit 229 500 Hektar um 2 Prozent über dem Anbauniveau von 2009 (Anbau 2009: 225 200 Hektar). Das wäre die höchste Anbaufläche seit drei Jahrzehnten.

Die Aussaat von Wintergerste erfolgte auf 68 700 Hektar (- 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

Winterroggen geht nach einer steten Ausdehnung der Flächen in den drei vorangegangenen Jahren auf 11 700 Hektar zurück (- 12 Prozent).

Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, wird nach ersten Berechnungen mit einem Anbau auf 15 400 Hektar auf dem Niveau von 2009 stehen.

Wintermenggetreide wurde auf 700 Hektar gedrillt. Das wären drei Zehntel weniger als im Vorjahr.

Auf 120 200 Hektar wurde Winterraps ausgesät. Kann die Saat überwintern, wird die 120 000-Hektargrenze zum zweiten Mal (2007: 125 100 Hektar) überschritten.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse aus den Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung sind als erste vorläufige Anbautendenzen zu sehen. Weitere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2010 getroffen werden.

Obsternte in Thüringen - 2009 mengenmäßig bestes Obstjahr seit nahezu 20 Jahren

Die auf Marktobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe haben insgesamt 50 345 Tonnen Baumobst geerntet. Die Obsternte 2009 fiel um 10 688 Tonnen bzw. 27 Prozent höher aus als im Vorjahr und überbot das langjährige Mittel der Jahre 2003 bis 2008 um 18 Prozent.

An Äpfeln wurden 38 773 Tonnen und damit 5 206 Tonnen bzw. 13,4 Prozent mehr als im Jahr 2008 geerntet.

Je Hektar ertragsfähiger Fläche wurden 33,3 Tonnen geerntet. Im Vorjahr wurde eine Flächenleistung von 29,0 Tonnen erreicht. Für das langjährige Mittel wurde ein Ertrag von 27,2 Tonnen je Hektar errechnet.

Bei Süßkirschen wurde eine Flächenleistung von 5,1 Tonnen je Hektar erreicht (2008: 4,3 t/ha; D 2003/2008: 3,7 t/ha) und die Ernte mit 1 288 Tonnen abgeschlossen. Die Erntemenge des Vorjahres wurde damit um 13 Prozent überboten.

Das bisher höchste Ergebnis seit Durchführung der Erhebung auch in den Neuen Ländern wurde bei der diesjährigen Sauerkirschernte erzielt. Mit einer Ertragsleistung von 12,0 Tonnen (2008: 4,6 t/ha; D 2003/2008: 6,2 t/ha) war eine Erntemenge von 6 030 Tonnen herangereift. Damit war die gewachsene Ernte 2009 mehr als doppelt so hoch wie die vom Vorjahr (2008: 2 759 Tonnen).

Bei Pflaumen und Zwetschen wurde mit einer Ertragsleistung von 19,0 Tonnen je Hektar (2008: 8,7 t/ha; D 2003/2008: 10,7 t/ha) gleichfalls die höchste Erntemenge seit nahezu 20 Jahren erzielt. Insgesamt wurde eine Ernte von 2 817 Tonnen ermittelt. Damit fiel die Pflaumen- und Zwetschenernte um das 1,2-fache höher aus als im Vorjahr und überschritt das mehrjährige Mittel um 85 Prozent.

Die Erntemenge von Mirabellen und Renekloden erreichte mit einer Ertragsleistung von 13,2 Tonnen je Hektar eine gewachsene Ernte von 995 Tonnen und lag damit um 40 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die im Mittel der Jahre 2003/2008 erzielte Erntemenge wurde um 15 Prozent überboten. Die Ertragsleistung je Hektar 2009 lag um 3,8 Tonnen über dem Vorjahr und um 2,1 Tonnen über den sechsjährigen Mittel.

Bei Birnen, nach einem für Obstanbauer unbefriedigenden Jahr 2008, gab es dieses Jahr wieder eine höhere Ernte.

Mit einem Flächenertrag von 16,4 Tonnen je Hektar (2008: 6,8 t/ha; D 2003/2008: 9,4 t/ha) wurde einer Erntemenge von 441 Tonnen erzielt. Damit war die Birnenernte um das 1,4-fache höher als im Vorjahr und überschritt das Ergebnis des langjährigen Mittels 2003/2008 um mehr als drei Zehntel.

Die guten Ergebnisse der diesjährigen Baumobsternte konnten durch das hohe Marktaufkommen vielfach nicht in klingende Münze umgesetzt werden.

Ein Viertel der gewachsenen Sauerkirschernte und der Ernte von Mirabellen und Renekloden blieb am Baum. Bei Pflaumen wurden 11 Prozent der gewachsenen Ernte nicht marktwirksam.

3. November 2009: Weniger Milchkühe in Thüringen

Nach einer Auswertung der Einzelangaben zu Rindern in der HIT-Datenbank (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) zum 3. November 2009 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 349 673 Tieren festgestellt. Das waren 230 Tiere weniger (- 0,1 Prozent) als zur Vorerhebung vom 3. Mai 2009.

43 Prozent der gehaltenen Rinder (148 686 Tiere) waren Kühe, von denen 110 965 Tiere ausschließlich zur Milcherzeugung gehalten wurden. Damit standen 4 143 Milchkühe (- 3,6 Prozent) weniger in den Ställen als am 3. Mai 2009.

Weiterhin wurden 102 828 Kälber und Jungrinder bis ein Jahr alt, 76 423 Rinder zwischen 1 und 2 Jahren alt und 21 736 Rinder, die älter als 2 Jahre sind, festgestellt.

57 Prozent der Rinder (198 263 Tiere) wurden in Bestandsgrößen von mehr als 500 Tieren gehalten.

Die dominierende Rinderrasse in Thüringen war mit einem Anteil von 64 Prozent die Rasse Holstein-Schwarzbunt.

Die höchsten Rinderbestände standen am 3. November 2009 im Saale-Orla-Kreis mit 39 816 Tieren (11,4 Prozent aller gehaltenen Tiere), im Wartburgkreis mit 37 458 Tieren (10,7 Prozent) und im Landkreis Greiz mit 31 993 Tieren (9,1 Prozent).

Oktober 2009: Die Thüringer Industrie im Vergleich zu Deutschland

Im Oktober 2009 sank der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 8,6 Prozent. Das war ein deutlich niedrigerer Rückgang als in der Summe der neuen Bundesländer mit 12,0 Prozent. Der bundesweite Rückgang des Umsatzes war mit 15,8 Prozent ebenfalls höher als in Thüringen. Im bundesweiten Ländervergleich nimmt Thüringen den zweiten Platz bei der Umsatzentwicklung ein.

Der Auslandsumsatz Thüringens sank im Oktober 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 14,3 Prozent. Die Industriebetriebe aller neuen Bundesländer verzeichneten mit 15,5 Prozent einen etwas stärkeren Rückgang beim Auslandsumsatz. In Deutschland lag der Umsatzrückgang in das Ausland mit 16,5 Prozent ebenfalls über dem Thüringer Wert. Mit seinem Rückgang im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem sechsten Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,5 Prozent. Damit war sie um 3,8 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,9 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt verringerte sich im Oktober 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,0 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland war mit - 10,1 bzw. - 15,2 Prozent ein wesentlich höherer Rückgang beim Inlandsumsatz zu verzeichnen. Bei der Entwicklung im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem ersten Platz.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen im Oktober 2009 zum gleichen Monat des Vorjahres ein Minus von 4,2 Prozent. In den neuen Bundesländern sank die Beschäftigtenzahl nicht ganz so schnell um 3,6 Prozent. In Deutschland verringerte sich die Beschäftigtenzahl etwas deutlicher um 4,6 Prozent. Thüringen lag bei der Beschäftigtenentwicklung an neunter Stelle aller Bundesländer.

Der Umsatz je Beschäftigten sank in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und auch langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz zwei.

Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Firmen

Im vergangenen Jahr wurden bundesweit 20 000 Unternehmen (in Thüringen waren es rund 300) zu Informations- und Kommunikationstechnologien befragt.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen hatten im Jahr 2009 rund 84 Prozent der Thüringer Unternehmen Computer im Einsatz.

Die kleineren Firmen hatten mit Anteilen von 82 bis 84 Prozent erwartungsgemäß weniger Computer im Einsatz als die größeren Unternehmen, die nahezu vollständig Computer einsetzten.

Der Anteil der Unternehmen mit Einsatz von Computern an allen Unternehmen lag in den Wirtschaftsbereichen Energie- und Wasserversorgung, Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen und der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen bei 100 Prozent.

Geringere Anteile wurden für die Bereiche Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste mit 51 Prozent, Gastgewerbe mit 67 Prozent und Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 79 Prozent ermittelt.

Nur wenige Prozentpunkte weniger, nämlich 82 Prozent der Thüringer Firmen, hatten Internetzugang.

Auch hier hatten die Firmen mit 50 und mehr Beschäftigten einen Anteil von 100 Prozent. Die kleineren Firmen erreichten demgegenüber Anteile von 82 Prozent.

Der Anteil der Unternehmen mit Internetzugang an allen Unternehmen lag in den Wirtschaftsbereichen Energie- und Wasserversorgung, Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versiche-

ungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen und der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ebenfalls bei 100 Prozent.

Zur Präsentation ihrer Waren und Dienstleistungen verfügten 43 Prozent (Anteil an den Unternehmen mit Internetzugang) der Thüringer Unternehmen über eine eigene Website. Auch hier führten die größeren Firmen ab 50 Beschäftigte mit Anteilen von 82 bis 99 Prozent. Vor allem die Kleinstfirmen mit 1 bis 9 Beschäftigten haben mit einem Anteil von 41 Prozent Nachholbedarf.

Einen Anteil von 100 Prozent verzeichnete nur der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation, gefolgt von Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 99 Prozent. Geringe Anteile wurden für das Baugewerbe mit 21 Prozent, die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 27 Prozent, Grundstücks- und Wohnungswesen mit 33 Prozent und die Energie- und Wasserversorgung mit 39 Prozent ermittelt.

Bei einer Untersuchung für das Jahr 2008 haben rund 9 Prozent aller Unternehmen ihre Waren oder Dienstleistungen auch über das Internet oder andere elektronische Netzwerke verkauft.

Hier verzeichneten nur die Firmen mit 250 und mehr Beschäftigten einen hohen Anteil von 47 Prozent, in den anderen Beschäftigtengrößengruppen lagen die Anteile deutlich darunter. Den höchsten Anteil erzielte der Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 27 Prozent. Es folgte die Energie- und Wasserversorgung mit 19 Prozent. Geringe Anteile hatten das Gastgewerbe und das Baugewerbe mit jeweils 1 Prozent. Darüber hinaus gab es vier Wirtschaftsbereiche, in denen keine Verkäufe über das Internet getätigt wurden.

Aber auch Einkäufe wurden über das Internet getätigt. So haben 2008 in Thüringen etwa 31 Prozent aller Firmen Waren oder Dienstleistungen auch über das Internet oder andere elektronische Netzwerke gekauft.

Die Firmen mit 250 und mehr Beschäftigten verzeichneten einen hohen Anteil von 71 Prozent, gefolgt von der Größengruppe mit 50 bis 249 Beschäftigten, die einen Anteil von 56 Prozent erreichten.

Die Unternehmen der Größengruppe 1 bis 9 Beschäftigte hatten einen Anteil von 30 Prozent.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche lagen der Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 48 Prozent an der Spitze. Es folgten die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 44 Prozent und die Information und Kommunikation mit 43 Prozent. Schlusslichter waren die Unternehmen der Bereiche Gastgewerbe mit 1 Prozent und Verkehr, Lagerei, Post- und Kurierdienste mit keinem Prozent.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Oktober 2009 im Vergleich

Von Januar bis Oktober 2009 verringerte sich der Umsatz in den Thüringer Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes (Hoch- u. Tiefbau sowie vorbereitende Baustellenarbeiten) im Vergleich mit den ersten zehn Monaten 2008, bei einem Arbeitstag weniger, um 1,6 Prozent.

In den neuen Bundesländern betrug das Minus ebenfalls 1,6 Prozent. In Deutschland fiel der Rückgang mit Minus 4,7 Prozent deutlicher aus.

Im Oktober 2009 stieg der Gesamtumsatz, bei einem Arbeitstag mehr als im Oktober 2008, mit 9,1 Prozent schneller als in den neuen Bundesländern (+ 0,1 Prozent). In Deutschland trat ein Rückgang um 0,7 Prozent ein.

Der Index des Auftragseingangs im Thüringer Bauhauptgewerbe ist im Vergleich der ersten zehn Monate 2008 und 2009 um 3,2 Prozent gestiegen, während deutschlandweit die Nachfrage um 8,2 Prozent sank.

Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Oktober 2009 im Bauhauptgewerbe um 3,7 Prozent über dem Vorjahresmonat. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt erhöhte sie sich um 2,0 bzw. 1,4 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe im Monat Oktober zum Vorjahresmonat mit + 6,3 Prozent ein höherer Anstieg registriert als in den neuen Bundesländern mit + 4,1 Prozent und in Deutschland mit + 1,8 Prozent.

Von Januar bis Oktober dieses Jahres wurde in Thüringen ein Absinken der Arbeitsstunden um 3,2 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 2,8 Prozent. Im gesamtdeutschen Bauhauptgewerbe wurde ein höherer Rückgang um 4,5 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen im Oktober 2009 zum Vorjahresmonat um 5,3 Prozent. Deutschlandweit kam es zu einem Rückgang um 2,0 Prozent. In den neuen Bundesländern sank die Umsatzproduktivität um 1,8 Prozent.

In den ersten zehn Monaten 2009 sank die Thüringer Umsatzproduktivität gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 1,3 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde mit - 4,4 Prozent ein höherer und im Durchschnitt der neuen Bundesländer mit - 0,5 Prozent ein geringerer Produktivitätsrückgang ermittelt.

Weniger Betriebe und mehr Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2009

Das Gründungsgeschehen im Thüringer Bauhauptgewerbe hat im Juni 2009 in seiner Dynamik wieder etwas zugenommen. Von den befragten 3 328 Betrieben hatten 396 Betriebe erstmals gemeldet, 38 Prozent mehr als im Vorjahr. Dem standen 432 Betriebsschließungen bzw. Schwerpunktverlagerung der Geschäftstätigkeit in einen anderen Wirtschaftsbereich zwischen Juni 2008 und Juni 2009 gegenüber.

Auswertungen nach der Betriebsgröße ergaben, dass die durchschnittliche Betriebsgröße im Bauhauptgewerbe im Juni 2009 etwa 9 Personen betrug. Dabei gehörten Ende Juni 2009 rund 46 Prozent aller Beschäftigten zu den 3 029 kleineren Betrieben mit weniger als 20 tätigen Personen. In den 272 »Mittelbetrieben«, die 20 bis 99 Beschäftigte aufwiesen, arbeiteten 37 Prozent. Zu den größeren Firmen mit 100 und mehr tätigen Personen zählten 27 Betriebe, die allerdings 17 Prozent aller Beschäftigten meldeten.

Zum Stichtag Ende Juni 2009 arbeiteten 28 906 Personen im Bauhauptgewerbe. Das bedeutete nach 14 Jahren Rückgang der Beschäftigtenzahlen ein leichter Zuwachs von 121 Personen.

Die Betriebe meldeten 15 613 Facharbeiter (einschließlich Meister und Poliere), damit 331 mehr tätige Personen als vor Jahresfrist.

Bei den niedrig qualifizierten Fachwerkern sank die Zahl geringfügig um 79 tätige Personen auf 4 852 Personen.

Bei der Beschäftigtengruppe, wie die nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmern, stieg die Zahl der tätigen Personen geringfügig (4 766 Personen; + 40 Personen).

Die Zahl der tätigen Inhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger ging zurück (2 646 Personen; - 29 Personen). Die gewerblich Auszubildenden nahmen gegenüber dem Vorjahr am stärksten ab (1 029 Personen; - 142 Personen).

Thüringer Handwerk im dritten Quartal 2009

Ende September 2009 gab es in den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 1,7 Prozent weniger Beschäftigte als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig lagen die im dritten Quartal 2009 erzielten Umsätze um 3,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Deutschlandweit sanken die Umsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 5,1 Prozent und die Zahl der Beschäftigten um 2,1 Prozent.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich, wobei der Personalbestand durchweg geringer war als Ende September 2008.

So konnten die Handwerker im Kraftfahrzeuggewerbe (+ 5,8 Prozent), im Gesundheitsgewerbe (+ 4,8 Prozent) und im Handwerk für den privaten Verbrauch (+ 3,1 Prozent) zwar zumindest ein Umsatzplus verzeichnen, das jedoch mit einem Beschäftigtenrückgang um 2,4 Prozent, 0,1 Prozent bzw. 3,8 Prozent einherging.

In den anderen Gewerbegruppen lagen sowohl die Beschäftigtenzahlen als auch die Umsätze im Minus. So musste das Handwerk für den gewerblichen Bedarf einen Umsatzrückgang von 19,9 Prozent bei 5,7 Prozent weniger Beschäftigten verbuchen.

Im Ausbaugewerbe betrug das Umsatzminus 5,0 Prozent, das Minus bei den Beschäftigten 0,4 Prozent.

Vergleichbar zeigte sich die Lage auch beim Bauhauptgewerbe (Umsatz: - 2,4 Prozent; Beschäftigte: - 0,7 Prozent) sowie beim Lebensmittelgewerbe (Umsatz: - 0,6 Prozent; Beschäftigte: - 1,0 Prozent).

Thüringens Außenhandel im 3. Quartal 2009: Exporte auf dem Niveau von 2006

Im 3. Quartal 2009 sanken sowohl die Exporte als auch die Importe Thüringens im Vergleich zum 3. Quartal 2008 deutlich um 21,3 bzw. 24,5 Prozent. Die Rückgänge der Thüringer Exporte betrafen sowohl den Außenhandel mit den europäischen Staaten (- 23,3 Prozent) als auch mit Asien (- 12,1 Prozent), Amerika (- 3,4 Prozent) und Afrika (- 53,0 Prozent).

Die Entwicklung der Exporte einzelner Warengruppen verlief unterschiedlich. Während die Ausfuhr von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ um 23,8 Prozent zunahm, verringerte sich der Export anderer für die Thüringer Wirtschaft bedeutender Warengruppen merklich.

Mehr als ein Viertel aller Waren lieferte Thüringen an die drei bedeutendsten Empfängerländer Vereinigtes Königreich, Frankreich und Italien. Ein Viertel aller Importe stammte im 3. Quartal 2009 aus den drei bedeutendsten Lieferländern Italien, China und Österreich.

Ausfuhren

Im 3. Quartal 2009 wurden Waren im Gesamtwert von 2,2 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Dies entsprach im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres einem Rückgang um 603 Mill. Euro (- 21,3 Prozent). Die Thüringer Exporte fielen damit im 3. Quartal 2009 auf das Niveau des 3. Quartals 2006 zurück.

Auf die drei bedeutendsten Empfängerländer im dritten Quartal 2009, das Vereinigte Königreich (291 Mill. Euro), gefolgt von Frankreich (173 Mill. Euro) und Italien (139 Mill. Euro), entfiel mehr als ein Viertel aller aus Thüringen ausgeführten Waren.

Mit einem Anteil von 11,6 Prozent waren „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (259 Mill. Euro) die am meisten exportierten Güter vor „Fahrgestellen, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (171 Mill. Euro) und „Waren aus Kunststoffen“ (106 Mill. Euro).

Während die Ausfuhr von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ um 23,8 Prozent zunahm, verringerte sich der Export anderer für die Thüringer Wirtschaft bedeutender Warengruppen merklich: Exporte von „Fahrgestellen, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (- 32,8 Prozent), Exporte von „Waren aus Kunststoffen“ (- 21,3 Prozent), Exporte von „mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen“ (- 15,9 Prozent), Exporte von „Pharmazeutischen Erzeugnissen“ (- 56,5 Prozent).

Einfuhren

Spürbare Rückgänge waren auch für die Thüringer Importe zu verzeichnen. Die bedeutendste Quelle der Thüringer Einfuhren war im dritten Quartal 2009 Italien. Mit Einfuhren im Wert von 129 Mill. Euro stammten 9,4 Prozent aller Warenlieferungen aus Italien. Weitere bedeutende Quellen der Thüringer Importe waren die Volksrepublik China und Österreich. Aus diesen drei Ländern stammte ein Viertel aller Thüringer Importe im 3. Quartal 2009.

Insgesamt wurden im dritten Quartal 2009 Waren im Wert von 1,4 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. 21 Prozent der Thüringer Importe entfielen auf die drei wichtigsten Warengruppen „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (164 Mill. Euro), „Möbel“ (64 Mill. Euro) und „Erdöl und Erdgas“ (62 Mill. Euro).

November 2009: Weniger Straßenverkehrsunfälle aber mehr Verkehrstote als im November 2008

Im November 2009 wurden durch die Thüringer Polizei 4 862 Unfälle aufgenommen. Das waren 129 Unfälle bzw. 2,6 Prozent weniger als im November 2008.

Dabei ist die Zahl der Unfälle, bei denen Personen zu Schaden kamen, um 4,3 Prozent auf 558 Unfälle zurückgegangen.

Ebenfalls rückläufig waren auch die Unfälle mit Sachschaden. Sie verzeichneten insgesamt einen Rückgang um 2,4 Prozent auf 4 304 Unfälle.

92,9 Prozent aller Sachschadensunfälle sind Bagatellunfälle. Deren Zahl sank um 2,8 Prozent.

Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich dagegen um 7,8 Prozent auf 249 Unfälle. Sachschadensunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel reduzierten sich um 11,3 Prozent auf 55 Unfälle.

Im November 2009 starben auf Thüringer Straßen 16 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen. Das waren 8 Menschen mehr als im November 2008. Unter den Getöteten waren 7 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 1 Motorradfahrer, 1 Mitfahrer eines Lastkraftwagens, 4 Fußgänger und 3 Fahrradfahrer.

Darüber hinaus verletzten sich bei Verkehrsunfällen noch 697 Personen. Das waren 54 Personen bzw. 7,2 Prozent weniger als im November 2008.

Von Januar bis November 2009 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 51 917 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 693 Unfälle bzw. 1,3 Prozent weniger Unfälle als in den ersten elf Monaten 2008.

Deutlich verringert haben sich die Unfälle mit Personenschaden um 6,0 Prozent auf 6 876 Unfälle.

Bei diesen Unfällen kamen 141 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 37 Menschen weniger als von Januar bis November 2008. Unter den 141 Getöteten waren 4 Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren und 28 Jugendliche

im Alter zwischen 15 und 24 Jahren. Außerdem verunglückten 72 Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren sowie 37 Senioren (65 und älter) tödlich.

Unfälle bei Eis und Schnee im Winterhalbjahr 2008/2009

Frau Holle ist zurzeit sehr freigiebig mit Schnee. Es sieht zwar wunderbar aus, bringt aber gerade im Straßenverkehr viele Beeinträchtigungen und Gefahren. Wie sah die Verkehrsunfallbilanz des letzten Winters in Thüringen aus?

Im Winter 2008/2009 (Oktober 2008 bis März 2009) nahm die Thüringer Polizei 858 Unfälle mit der Ursache „Eis und Schneeglätte“ auf. Das waren 391 Unfälle oder 83,7 Prozent mehr als in den sechs Monaten des Winterhalbjahres 2007/2008.

Bei 435 Unfällen bei Eis und Schneeglätte kamen 597 Personen zu Schaden, wobei 485 Personen leicht verletzt wurden. Jeder Fünfte (110 Personen) erlitt schwere Verletzungen und 2 Menschen wurden getötet. Bei weiteren 423 Unfällen gab es schwerwiegende Sachschäden.

Während sich die Zahl der Unfälle bedingt durch schlechte Straßenverhältnisse im Winter 2008/2009 sowie die dabei Schwer- und Leichtverletzten gegenüber dem Winter 2007/2008 fast verdoppelten, ist die Zahl der Getöteten von 4 auf 2 gesunken.

Die meisten Unfälle ereigneten sich in den Morgenstunden zwischen 5 und 6 Uhr (51 Unfälle), 6 und 7 Uhr (67 Unfälle) und zwischen 7 und 8 Uhr (89 Unfälle).

Fast ein Drittel aller Unfälle, verursacht durch Eis und Schneeglätte, passierte auf Landstraßen (236 Unfälle). Auf Autobahnen kam es zu 143 Unfällen (16,7 Prozent).

Unter den kreisfreien Städten und Landkreisen passierten im Saale-Orla-Kreis die meisten Unfälle (108), gefolgt von der Stadt Erfurt mit 68 Unfällen und dem Saale-Holzland-Kreis mit 61 Unfällen.

In den Städten Gera waren es 18 Unfälle, in Jena, Suhl und Weimar jeweils 22 Unfälle.

Kindertagesbetreuung 2009 - 413 Kreise in Deutschland im Vergleich

Gemeinschaftsveröffentlichung von Bund und Ländern neu erschienen

Zum 1. März 2009 wurden in Deutschland rund 3,15 Mill. Kinder unter 14 Jahren zum weit überwiegenden Teil in Kindertageseinrichtungen betreut (96,9 Prozent). Die Anteile lagen zwischen 92,6 Prozent in Hamburg und 99,7 Prozent in Sachsen-Anhalt.

3,1 Prozent der Kinder waren in der Obhut von Tagesmüttern oder Tagesvätern. Hier lagen die Anteile zwischen 0,3 Prozent in Sachsen-Anhalt und 7,4 Prozent in Hamburg.

In Thüringen wurden insgesamt 81 988 Kinder betreut, davon 81 093 Kinder bzw. 98,9 Prozent in Kindertageseinrichtungen und 895 Kinder bzw. 1,1 Prozent von Tagesmüttern und -vätern.

Bundesweit besuchten 356 274 Kinder im Alter bis unter 3 Jahren eine Kindertageseinrichtung. Die Besuchsquote betrug 17,4 Prozent.

Weitere 57 433 Kinder wurden ausschließlich in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. Die Besuchsquote betrug 2,8 Prozent.

Werden beide Betreuungsarten zusammen betrachtet, ergibt sich für die unter Dreijährigen eine Betreuungsquote von 20,2 Prozent.

In Thüringen betrug sie 42,8 Prozent (21 726 Kinder). Während im Freistaat alle kreisfreien Städte und bis auf den Landkreis Eichsfeld (31,6 Prozent) auch alle Landkreise eine Betreuungsquote von 35 Prozent und mehr erreichten, waren es bundesweit mit 86 kreisfreien Städten und Landkreisen etwas mehr als ein Fünftel (20,8 Prozent).

Am 1. März 2009 besuchten in Deutschland 1,92 Mill. Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren eine Kindertageseinrichtung. Die Besuchsquote betrug 91,2 Prozent. In Thüringen lag sie bei 95,8 Prozent.

Weitere 8 228 Kinder in dieser Altersgruppe wurden ausschließlich in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut. Die Besuchsquote betrug 0,4 Prozent.

Die Betreuungsquote für beide Betreuungsarten zusammen lag bei 91,6 Prozent.

In Thüringen betrug sie 95,9 Prozent (48 338 Kinder). Alle 23 Thüringer kreisfreien Städte und Landkreise lagen über dem Bundesdurchschnitt.

In Thüringen war 2008 jeder Neunte auf soziale Mindestsicherung angewiesen, in Deutschland war es jeder Elfte

Am Jahresende 2008 erhielten in Thüringen 252 289 Menschen Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme. Damit war jeder neunte Thüringer Bürger auf Existenz sichernde finanzielle Hilfe des Staates angewiesen. Der Anteil der Mindestsicherungsempfänger an der Gesamtbevölkerung des Freistaates betrug 11,1 Prozent.

In Deutschland waren es 9,3 Prozent. Somit war rund jeder elfte Bundesbürger auf eine der Existenz sichernden Hilfen angewiesen.

Die Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme sind finanzielle Hilfen des Staates, die zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts dienen.

Dazu zählen folgende Leistungen:

- Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“),
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“,
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII „Sozialhilfe“,
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und
- Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz.

Der mit Abstand größte Teil der Transferleistungsempfänger entfiel laut den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit auf die Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld.

Ende 2008 waren in Thüringen 232 649 Personen auf die auch „Hartz IV- Leistungen“ genannten Hilfen angewiesen. In Deutschland waren es 6,6 Mill. Menschen.

Am Jahresende 2008 erhielten 15 394 Personen in Thüringen laufende Leistungen im Rahmen des SGB XII. Dabei erhielten 2 310 Leistungsempfänger laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und 13 084 Personen Leistungen in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

In Deutschland bezogen 860 002 Menschen laufende Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII, davon 92 320 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und 767 682 Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Asylbewerber erhalten statt Sozialhilfe Asylbewerberleistungen. Ende 2008 erhielten in Thüringen 2 947 Personen Asylbewerberleistungen in Form von Regelleistungen. Bundesweit waren es 127 865 Leistungsempfänger.

Die Kriegsopferversorgung ist eine Mindestsicherungsleistung, die neben Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen bei Bedürftigkeit z.B. auch Soldaten, Zivildienstleistende, Opfer von Gewalttaten und Impfgeschädigte versorgt.

Am Jahresende 2008 erhielten in Thüringen 1 299 Personen Kriegsopferversorgung. In Deutschland bezogen 46 256 Menschen diese Mindestsicherungsleistung.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste im 3. Quartal 2009 um 1,5 Prozent gestiegen

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Thüringen verdiente im 3. Quartal 2009 durchschnittlich brutto 2 397 Euro im Monat (ohne Sonderzahlungen). Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal ist das ein Anstieg um 1,5 Prozent. Der Anstieg war damit genau so hoch wie vom 2. zum 3. Quartal.

Im Produzierenden Gewerbe setzte sich der Trend einer rückläufigen Verdienstentwicklung zum Vorjahresquartal fort (- 2,1 Prozent).

In den Dienstleistungsbereichen stiegen die Verdienste sowohl bei den marktbestimmten (+ 3,0 Prozent) als auch bei den nicht marktbestimmten Dienstleistungen (+ 3,1 Prozent) an. Die Entwicklungsraten in den einzelnen Wirtschaftszweigen fielen unterschiedlich stark aus.

Damit führte die Kurzarbeit in vielen Betrieben weiterhin zu kürzerer Wochenarbeitszeit und somit zum Absinken der Bruttomonatsverdienste.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers (ohne Sonderzahlung) betrug in Thüringen 14,12 Euro. Im Vergleich zum 3. Quartal 2008 waren es 3,2 Prozent mehr. Allerdings stiegen die durchschnittlichen Stundenverdienste für Vollzeitbeschäftigte im Produzierenden Gewerbe mit 1,1 Prozent verhaltener als im Dienstleistungsbereich mit 4,6 Prozent. Innerhalb des zuletzt genannten Bereiches erhöhten sich die Stundenverdienste für marktbestimmte Dienstleistungen um 4,1 Prozent, für nicht marktbestimmte Dienstleistungen um 3,2 Prozent.

Der durchschnittliche Stundenverdienst vollzeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer betrug im 3. Quartal 14,41 Euro. Das entsprach einem Anstieg von 3,3 Prozent zum entsprechenden Vorjahresquartal. Frauen verdienten mit durchschnittlich 13,63 Euro weiterhin weniger als ihre männlichen Kollegen. Der Anstieg ihres Verdienstes zum Vorjahresquartal belief sich auf 3,2 Prozent.

Beschäftigte in Teilzeit verdienten durchschnittlich 13,70 Euro und damit 0,42 Cent weniger als Vollzeitbeschäftigte.

Teuerungsrate stieg im Dezember auf 0,7 Prozent

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen wies im Dezember des vergangenen Jahres einen Indexstand von 107,1 aus (Basis 2005=100). Gegenüber dem Vormonat November war das ein Anstieg um 0,8 Prozent. Die Jahresteuierung lag im Dezember 2009 bei 0,7 Prozent.

Maßgeblich beteiligt am Preisanstieg zum Vormonat waren die höheren Preise für Pauschalreisen (+ 19,3 Prozent) sowie für Beherbergungsdienstleistungen (+ 23,0 Prozent).

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich um 1,0 Prozent gegenüber dem Vormonat. Erneut teurer wurden Speisefette und Öle (+ 2,9 Prozent). Deutlich zogen die Preise für Obst an (+ 6,2 Prozent). Auch für Gemüse wurde durchschnittlich ein Preisanstieg von 1,9 Prozent beobachtet. Das geht auf höhere Preise für einzelne saisonale Obst- und Gemüsesorten zurück.

Zurück gegangen sind im Dezember 2009 im Vergleich zum November 2009 die Preise für Gesundheitsdienstleistungen, wie z.B. Dienstleistungen für soziale Einrichtungen ohne Kinderkrippen. Darunter fallen beispielsweise Dienstleistungen der Pflegeheime (- 2,5 Prozent) oder Dienstleistungen ambulanter Pflegeeinrichtungen (- 4,8 Prozent).

Im Vergleich zum Dezember 2008 lagen die Preise im Dezember 2009 für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (- 1,6 Prozent), für die Nachrichtenübermittlung (- 1,8 Prozent) und für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (- 0,1 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2009 war mit 0,1 Prozent im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2008 (+ 2,4 Prozent) auf sehr niedrigem Niveau. Eine vergleichsweise niedrige Inflationsrate wurde zuletzt vor 10 Jahren gemessen (1999: + 0,4 Prozent).

Im Januar 2009 betrug die Teuerungsrate 0,6 Prozent. Dann blieb sie bis April unter 1 Prozent. Von Mai bis Oktober verharrte sie im negativen Bereich und erreichte im November 0,1 Prozent.

Der niedrigste Wert wurde mit - 0,7 Prozent im Juli gemessen. Zurückführen lässt sich diese Entwicklung vor allem auf die deutlichen Rückgänge der Preise für Mineralölprodukte seit dem vorigen Jahr.

Die Jahresdurchschnittsentwicklung der Preise für die übrigen Waren und Dienstleistungen verlief relativ moderat.

So wurden Preisrückgänge im vergangenen Jahr gegenüber 2008 vor allem in den Bereichen „Molkereiprodukte und Eier“ (- 6,7 Prozent) sowie „Speisefette und -öle“ (- 5,7 Prozent) beobachtet. Die durchschnittlichen Preise für flüssige Brennstoffe (leichtes Heizöl) blieben allerdings mit - 30,7 Prozent erheblich unter dem Niveau von 2008.

Waren und Dienstleistungen rund um die Kommunikation (Telefon usw.) verbilligten sich tendenziell weiter.

Demgegenüber standen Preiserhöhungen. So wurden Brot und Getreideerzeugnisse durchschnittlich um 0,5 Prozent teurer. Für Fleisch- und Fischerzeugnisse wurden ebenso Preiserhöhungen durchschnittlich zwischen 2 bis 3 Prozent festgestellt.

Weiterhin bezahlten die Verbraucher für Strom und Gas im Jahr 2009 mehr (+ 7,3 und + 2,4 Prozent).

Das Reisen ist voriges Jahr durchschnittlich um 4,2 Prozent teurer geworden.

November 2009: Keine Trendänderung für Bauleistungspreise

Der Preisanstieg für Wohngebäude setzte sich im 4. Quartal des Jahres weiter fort. Der Baupreisindex stieg in Thüringen von September bis November 2009 um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,5 (berechnet auf der Basis des Jahres 2005=100). Gegenüber November 2008 erhöhte sich der Preisindex um 0,6 Prozent.

Roh- und Ausbauarbeiten an Wohngebäuden waren im November durchschnittlich bis zu 0,2 Prozent teurer. Auch im Jahresvergleich setzte sich der Trend des Preisanstieges im Wesentlichen fort.

Wie bereits im Quartal vorher stiegen die Preise für Dachdeckerarbeiten im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten (+ 3,0 Prozent). Die Preise für Stahlbauarbeiten sanken sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch Vorquartal am stärksten (- 8,7 bzw. - 2,4 Prozent).

Nennenswerte Preisentwicklungen für Ausbauarbeiten im Vergleich zum Vorquartal waren nicht zu erkennen. Für technisch komplexe Arbeiten (Aufzugsanlagen, Rolltreppen etc. sowie Blitzschutzanlagen waren die höchsten Preisanstiege (+ 2,0 bzw. + 1,3 Prozent) im Vergleich zum August 2009 festzustellen. Ansonsten blieben die Teuerungen für die erfassten Ausbauarbeiten unter 1 Prozent, waren unverändert oder sogar negativ.

Binnen Jahresfrist verteuerten sich ebenfalls die eher technischen Ausbauarbeiten (Wärmedämm-Verbundsysteme und spezielle Fassadenarbeiten (jeweils + 3,9 Prozent) oder Aufzugsanlagen, Rolltreppen etc. mit + 2,9 Prozent) am stärksten. Von den eher handwerklich gearteten Ausbauarbeiten entwickelten sich die Preise für Parkettarbeiten (+ 2,5 Prozent) am deutlichsten nach oben.

Auch der Bau von Nichtwohngebäuden – das sind Büro- und gewerbliche Betriebsgebäude – war im November 2009 teurer als ein Jahr zuvor (+ 0,5 bzw. + 0,3 Prozent). Hingegen stiegen die Preise für den Bau von Bürogebäuden zum Vorquartal nur unwesentlich, bei gewerblichen Betriebsgebäuden sanken die Preise leicht.

Die Jahresteuerraten für sonstige Bauwerke fielen erneut stärker aus. So verteuerten sich binnen Jahresfrist die Leistungen im Straßenbau um 2,2 Prozent und für den Bau von Ortskanälen um 1,4 Prozent.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe hat sich im Monat November 2009 gegenüber dem Vormonat teilweise verbessert. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität konnten geringe Zuwächse erreicht werden (bei einem Arbeitstag weniger); die Auftragseingänge und die Beschäftigtenzahlen gingen dagegen zurück. Im Vergleich zum November 2008 konnte nur die Produktivität erhöht werden, die anderen drei Kennziffern waren weiterhin rückläufig (bei einem Arbeitstag mehr).

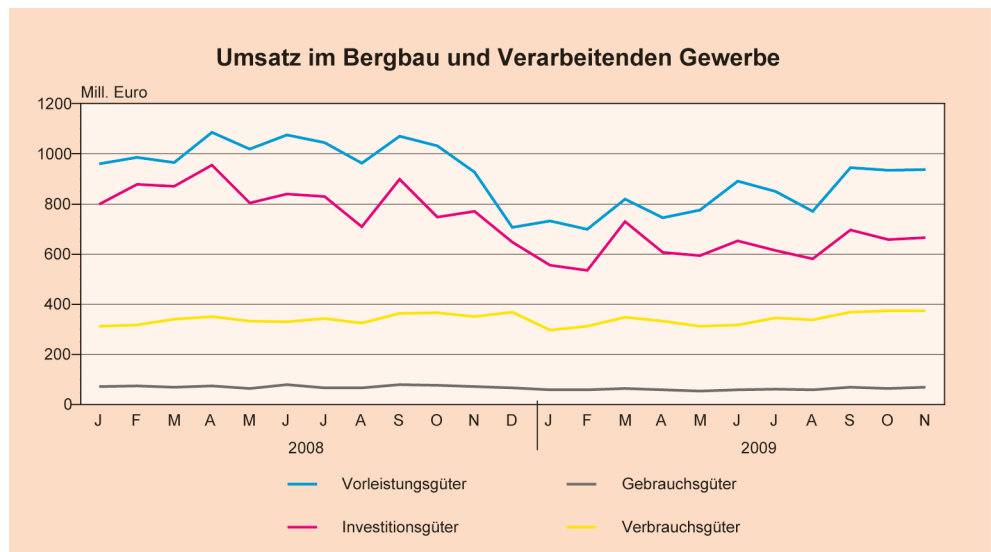
Das Bauhauptgewerbe verzeichnete im November 2009 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat steigende Umsätze, eine höhere Produktivität und auch höhere Beschäftigtenzahlen; die Auftragseingänge gingen allerdings zurück. Im Vergleich zum Vormonat gingen alle genannten Kennziffern zurück, was u.a. saisonal bedingt sein könnte.

Die Zahl der Arbeitslosen war auch im November 2009 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, lag aber deutlich über der Vergleichszahl des Vorjahres.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz zum Vormonat
 leicht gestiegen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2009 beim **Umsatz** mit 2 047 Mill. Euro einen um 0,8 Prozent bzw. 15 Mill. Euro höheren Wert als im Oktober 2009 (bei einem Arbeitstag weniger). Einen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vormonat erreichten die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+ 6,7 Prozent bzw. + 4 Mill. Euro), der Investitionsgüterproduzenten (+ 1,2 Prozent bzw. + 8 Mill. Euro) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 0,5 Prozent bzw. + 5 Mill. Euro). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten (- 0,5 Prozent bzw. - 2 Mill. Euro) ging der Umsatz dagegen zurück.

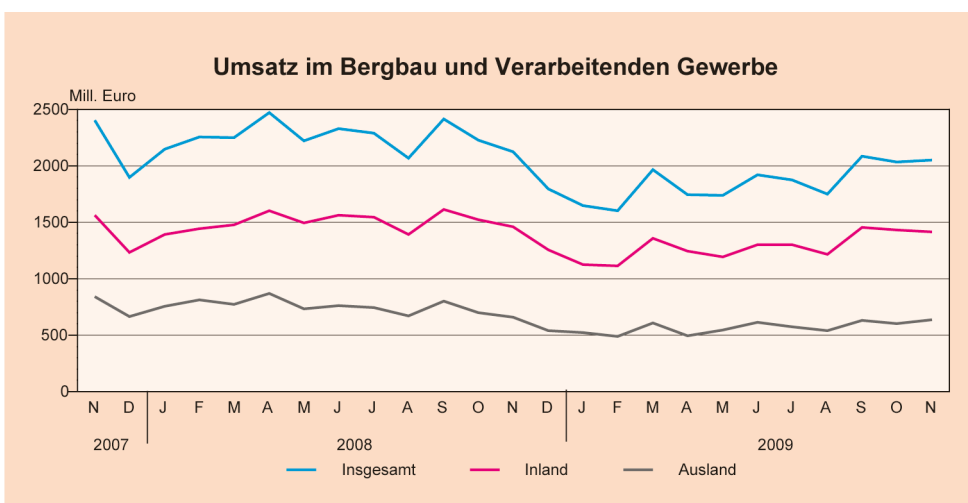


Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Umsatz insgesamt um 3,5 Prozent gesunken (bei einem Arbeitstag mehr), verursacht von den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (- 13,8 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (- 2,9 Prozent). Einen Umsatzanstieg konnten dagegen die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 6,5 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 1,2 Prozent) verbuchen.

Der *Inlandsumsatz* sank im November 2009 auf einen Wert von 1 412 Mill. Euro, 1,3 Prozent weniger als im Vormonat und 3,4 Prozent weniger als im November 2008. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten nur die Verbrauchsgüterproduzenten ein Wachstum verzeichnen (+ 6,5 Prozent); bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 9,9 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (- 9,8 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 2,8 Prozent) ging der Inlandsumsatz dagegen zurück.

Verbrauchsgüterproduzenten erzielten gegenüber November 2008 Zuwachs beim Inlandsumsatz

Der *Auslandsumsatz* erreichte im November 2009 ein Niveau von 634 Mill. Euro und war damit um 5,7 Prozent höher als im Vormonat. Im Vergleich zu November 2008 sank der Auslandsumsatz jedoch um 3,7 Prozent.



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 31,0 Prozent (Vormonat: 29,5 Prozent) und war damit genau so hoch wie im gleichen Vorjahresmonat.

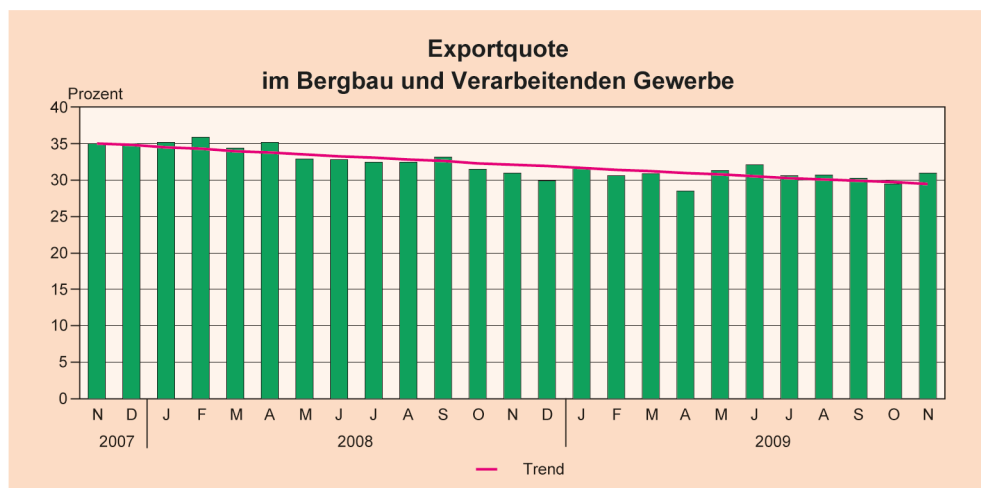
Der Exportrückgang gegenüber November 2008 wurde allein von der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten verursacht (- 19,6 Prozent); die anderen drei Hauptgruppen erzielten ein Plus beim Auslandsumsatz, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 14,2 Prozent.

Auslandsumsatz in drei der vier Hauptgruppen gegenüber Vorjahr gestiegen

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2009 sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise noch deutlich zu erkennen. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 17,7 Prozent bzw. 4,4 Mrd. Euro zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz sank dabei um 14,3 Prozent bzw. 2,4 Mrd. Euro und der Auslandsumsatz um 24,4 Prozent bzw. 2,0 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz sank von 33,4 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 auf 30,7 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2009.

Einen Umsatzrückgang mussten in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 alle vier Hauptgruppen hinnehmen, darunter die Investitionsgüterproduzenten (- 24,3 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (- 18,2 Prozent) mit den größten Rückgängen. Diese beiden Gruppen hatten auch die größten Rückgänge beim Inlandsumsatz (- 18,0 Prozent bzw. - 17,1 Prozent).

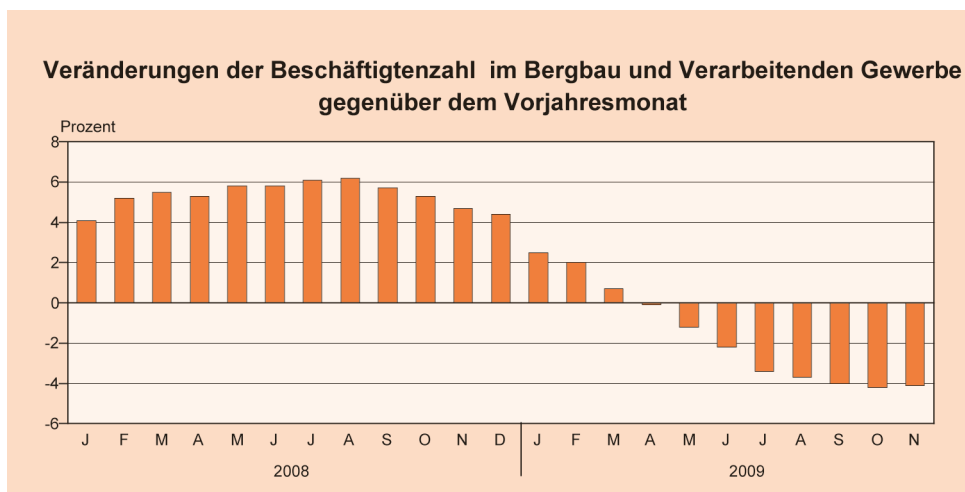
Bis Ende November 2009 Umsatzrückgänge in allen Hauptgruppen



Beim Auslandsumsatz konnte die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 einen Zuwachs gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 4,4 Prozent erreichen. In den anderen drei Gruppen ging der Auslandsumsatz deutlich zurück, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 32,6 Prozent). Trotzdem hatte diese Gruppe mit 38,3 Prozent weiterhin die höchste Exportquote (in den ersten elf Monaten des Jahres 2008 lag sie in dieser Gruppe bei 43,0 Prozent).

Beschäftigtenzahl ging zurück

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2009 gegenüber dem Vormonat etwas verringert (- 0,3 Prozent bzw. - 343 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 125 335 Personen jedoch um 4,1 Prozent bzw. 5 378 Personen niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert hat sich in den letzten Monaten deutlich verstärkt.



**Bei Verbrauchs-
güterproduzenten hat
sich Beschäftigten-
zahl gegenüber Vor-
jahresmonat erhöht**

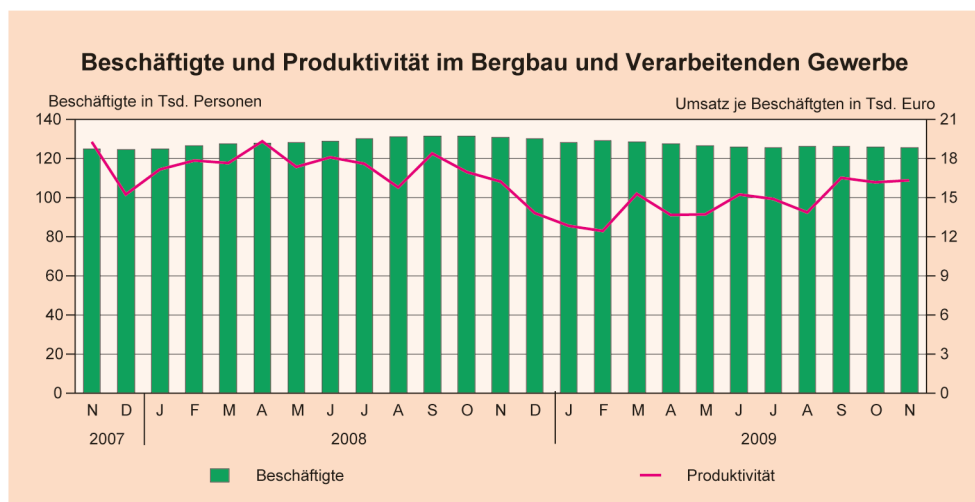
Der Rückgang gegenüber November 2008 erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, darunter wiesen die Vorleistungsgüterproduzenten mit - 6,2 Prozent (- 3 923 Personen) den höchsten Beschäftigtenrückgang aus. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten hat sich die Beschäftigtenzahl um 4,0 Prozent bzw. 774 Personen erhöht.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 um 1,6 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. In diesem Zeitraum waren die Verbrauchsgüterproduzenten wiederum die einzige Gruppe mit einem Beschäftigtenzuwachs.

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 16 330 Euro (Vormonat: 16 163 Euro) und war damit um 0,6 Prozent höher als im November 2008.

Produktivität im November leicht gestiegen

Die höchste Produktivität erreichte mit 18 554 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten. Die Produktivität hat sich gegenüber November 2008 bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,0 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,9 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,4 Prozent erhöht; bei den Investitionsgüterproduzenten ging sie um 9,7 Prozent zurück.



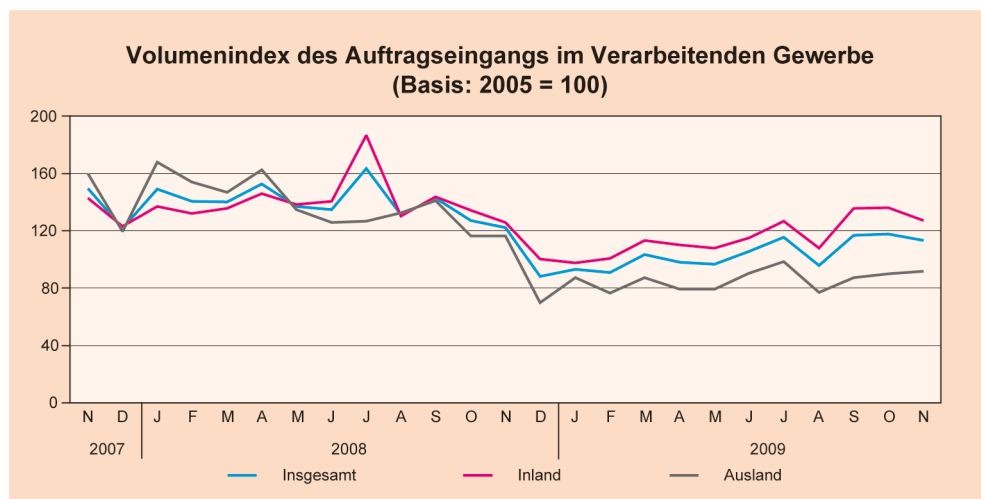
Im Zeitraum Januar bis November 2009 ging die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 16,3 Prozent zurück. Der Rückgang erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 23,5 Prozent).

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat November 2009 mit 17,1 Mill. Stunden geringfügig (+ 0,1 Prozent) höher als im Vormonat, lagen jedoch um 3,5 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (November 2008: 6,8 Stunden; Oktober 2009: 6,2 Stunden).

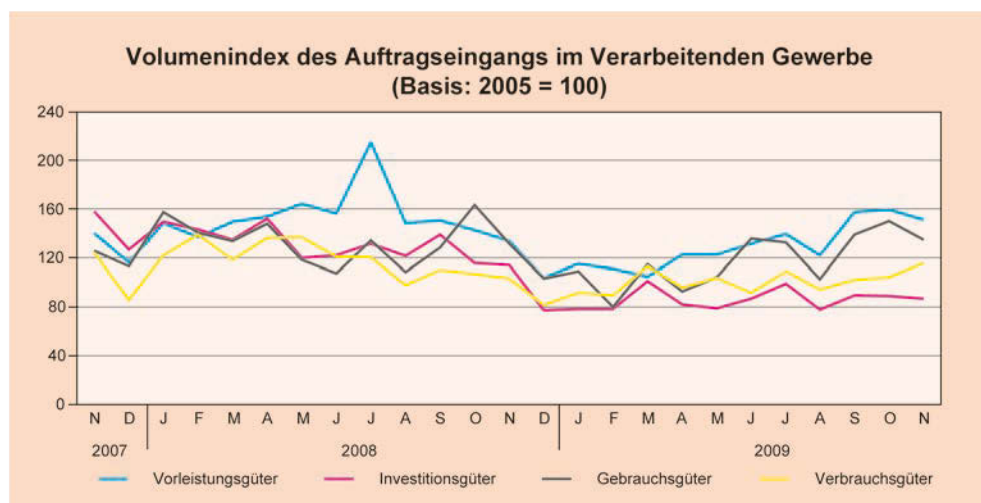
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes verringerte sich im November 2009 im Vergleich zum Vormonat um 3,9 Prozent und lag mit einem Indexstand von 113,3 deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (- 7,2 Prozent). Die gesunkenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 2008 resultierten allein aus sinkenden Aufträgen aus dem Ausland (- 21,0 Prozent); die Auftragseingänge aus dem Inland sind um 1,1 Prozent angestiegen.

Aufträge aus dem Inland gegenüber Vorjahresmonat angestiegen

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) von durchschnittlich 104,3 in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 25,5 Prozent unterschritten. Während die Auftragseingänge aus dem Inland in diesem Zeitraum um 17,6 Prozent zurückgingen, sanken die Auftragseingänge aus dem Ausland um 38,0 Prozent.



Die Auftragseingänge gingen in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen zurück, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 34,4 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 15,4 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 15,3 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 12,0 Prozent.



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe deutlich höher als im November 2008

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2009 einen **Umsatz** von 212 Mill. Euro, 5,2 Prozent weniger als im Vormonat, jedoch 12,8 Prozent mehr als im November 2008.

Der Umsatzanstieg gegenüber November 2008 wurde vom gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 17,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+ 11,3 Prozent) erzielt. Im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 2,8 Prozent zurück.

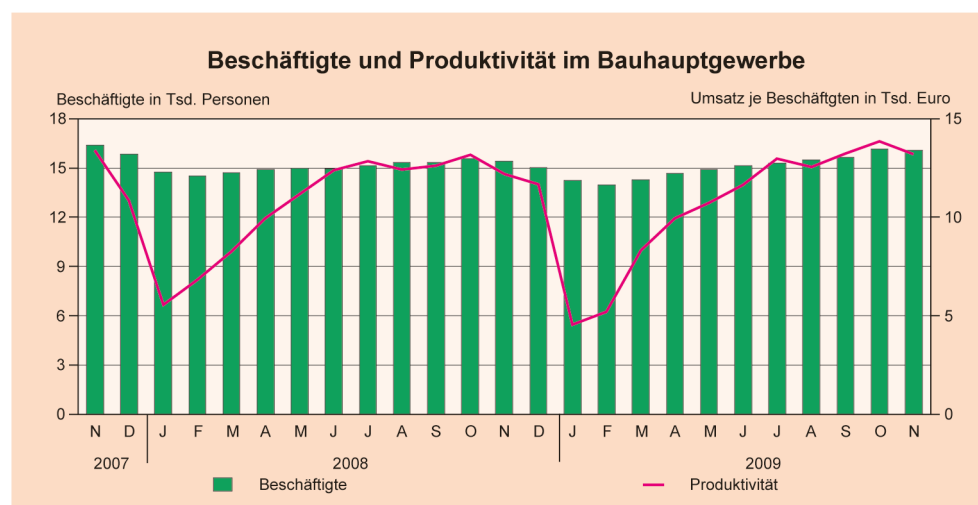
In der Summe der ersten elf Monate 2009 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Während der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 5,7 Prozent anstieg, ging er im gewerblichen Bau um 9,2 Prozent und im Wohnungsbau um 5,6 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2009 etwas verringert. Mit insgesamt 16 078 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,4 Prozent bzw. 70 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2008 hat sich die Beschäftigtenzahl jedoch um 4,3 Prozent bzw. 667 Personen erhöht.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2009 (15 080 Personen) war um 0,1 Prozent bzw. 20 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2008.

Beschäftigtenzahl leicht gestiegen

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2009 gegenüber dem Vormonat um 4,7 Prozent auf 13 196 Euro verringert. Gegenüber November 2008 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 8,1 Prozent.



Die Produktivität im Bauhauptgewerbe lag in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 annähernd auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (- 0,2 Prozent).

Produktivität auf Vorjahresniveau

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2009 im Vergleich zum Vormonat um 6,9 Prozent auf 1 896 Tsd. Stunden verringert, lag damit jedoch deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 9,9 Prozent). Im Vergleich zum November 2008 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden dabei im öffentlichen und Straßenbau um 13,8 Prozent, im Wohnungsbau um 13,6 Prozent und im gewerblichen Bau um 3,5 Prozent erhöht.

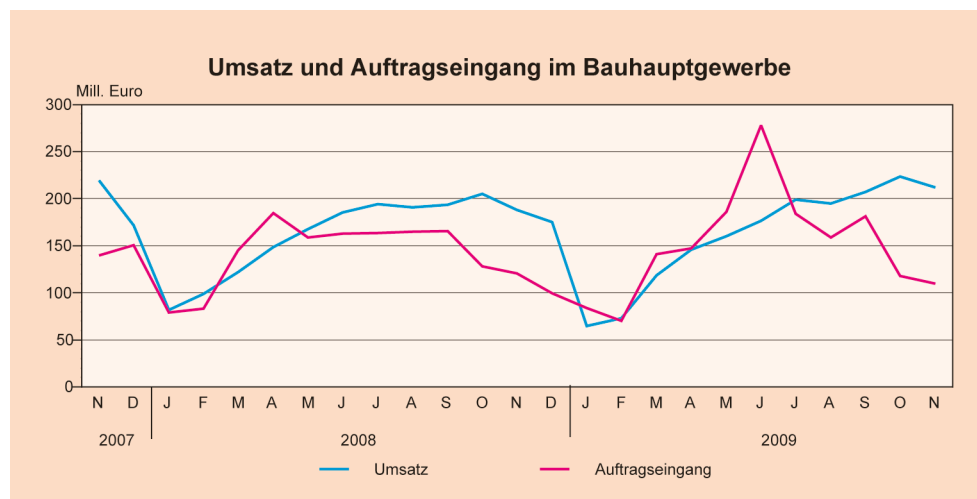
Im Zeitraum Januar bis November 2009 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt jedoch um 2,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während im öffentlichen und Straßenbau die geleisteten Arbeitsstunden um 3,0 Prozent anstiegen, gingen sie im gewerblichen Bau (- 7,9 Prozent) und im Wohnungsbau (- 6,1 Prozent) zurück.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2009 verschlechtert. Im Vergleich zum Vormonat gingen die **Auftragseingänge** um 7,1 Prozent bzw. 8,4 Mill. Euro auf 109,6 Mill. Euro zurück. Dieser Rückgang entstand im öffentlichen und Straßenbau (- 20,8 Prozent bzw. - 15,8 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 28,2 Prozent bzw. - 2,7 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau haben sich dagegen die Auftragseingänge um 31,2 Prozent bzw. 10,1 Mill. Euro erhöht.

Auftragslage hat sich verschlechtert

Im Vergleich zu November 2008 sind die Auftragseingänge insgesamt um 9,1 Prozent bzw. 11,0 Mill. Euro gesunken, wobei dieser Rückgang allein im gewerblichen Bau (- 25,9 Prozent bzw. - 14,8 Mill. Euro) erfolgte. Im Wohnungsbau (+ 12,1

Prozent bzw. + 0,7 Mill. Euro) und im öffentlichen und Straßenbau (+ 5,3 Prozent bzw. + 3,0 Mill. Euro) stiegen die Auftragseingänge an. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) betrug 72,3 und war damit um 9,6 Prozent niedriger als im November 2008.



Trotz des Auftragsrückgangs im Monat November war der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe in den ersten elf Monaten des Jahres 2009 durchschnittlich um 2,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 1 657 Mill. Euro und war damit um 101 Mill. Euro höher als im Vorjahr.

Baugenehmigungen

Baugenehmigungen von Wohnungen stark angestiegen

Von Januar bis November 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 4 118 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 893 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten elf Monaten 2008 um 521 Wohnungen bzw. um 22,0 Prozent.

In Neubauten werden fast 75 Prozent der genehmigten Wohnungen entstehen, davon 2 144 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 18 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben damit 188 Wohnungen mehr geplant als in den ersten elf Monaten 2008.

Dies ist vor allem auf ein Plus an genehmigten Vorhaben im Geschossbau zurückzuführen. Ihre Zahl stieg um 79 Wohnungen bzw. 12,7 Prozent auf 702 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 1 241 Wohnungen genehmigt, das sind 8,2 Prozent bzw. 94 Wohnungen mehr als in den ersten elf Monaten 2008.

Einfamilienhäuser bleiben bevorzugte Gebäudevariante

Mit 198 genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern stieg die Anzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12 Wohnungen bzw. 6,5 Prozent.

Die bevorzugte Gebäudevariante bleiben die Einfamilienhäuser, denn der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag bei 57 Prozent.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 731 Wohnungen entstehen und damit 350 Wohnungen mehr als in den ersten elf Monaten 2008.

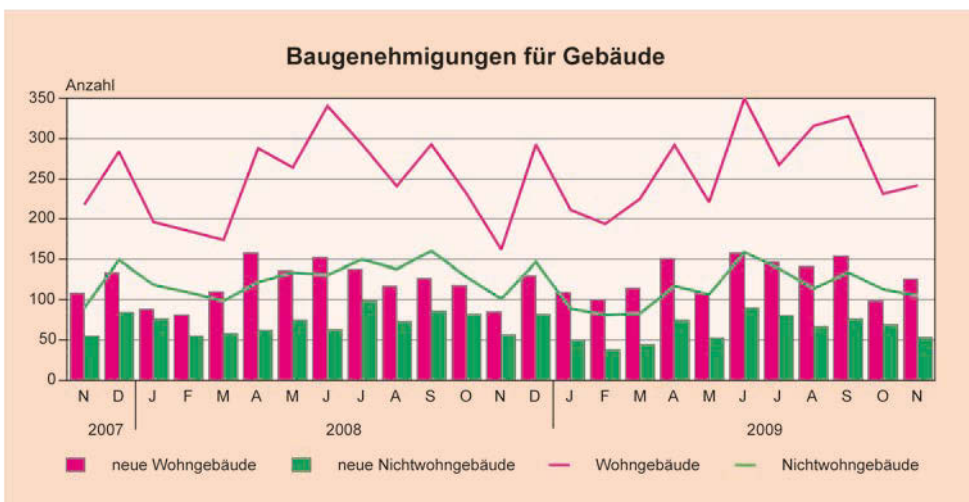
In den ersten elf Monaten 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden für 1 241 Bauvorhaben an *Nichtwohngebäuden* die Genehmigung. Die Baunachfrage lag um 149 Baugenehmigungen bzw. 10,7 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Damit wurde bis November 2009 in keinem Monat das Vorjahresergebnis erreicht.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau gingen zurück

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten elf Monaten 2008 um ein Drittel (- 33,1 Prozent) auf 519 Tsd. Quadratmeter (m²). Der überwiegende Teil der genehmigten Nutzfläche entfiel mit 38,2 Prozent auf Handels- einschließlich Lagergebäude und mit 23,9 Prozent auf Fabrik- und Werkstattgebäude.

Von den 1 241 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 693 auf beantragte Bauten im Neubau. Das entsprach einem Anteil von 55,8 Prozent. Die Zahl der neuen geplanten Nichtwohngebäude verringerte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum 2008 um 91 Genehmigungen bzw. 11,6 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit fast 3,1 Mill. m³ um 36,7 Prozent bzw. fast 1,8 Mill. m³ geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.



Handel

Der **Umsatz** im Thüringer Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) lag nach vorläufigen Ergebnissen im November 2009 real um 0,7 Prozent und nominal um 1,8 Prozent unter dem im November 2008 ermittelten Wert. Beide Monate hatten jeweils 25 Verkaufstage.

Einzelhandelsumsatz ging gegenüber November 2008 zurück

Im Vergleich dazu sind nach vorläufigen Ergebnissen die Umsätze in Deutschland gegenüber dem Vorjahresmonat real um 2,8 Prozent und nominal um 3,1 Prozent zurückgegangen.

Mit dem Rückgang des Umsatzes war auch ein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen verbunden. Die Zahl der **Beschäftigten** nahm im Thüringer Einzelhandel im November 2009 um 1,4 Prozent ab (Vollzeitbeschäftigte: - 2,1 Prozent; Teilzeitbeschäftigte: - 0,9 Prozent).

Fast alle Einzelhandelsbranchen hatten in Thüringen im November 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat reale und nominale Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Am deutlichsten waren die Umsatzverluste gegenüber dem Vorjahresmonat im „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)“ (real: -12,9 Prozent, nominal: - 8,4 Prozent) und im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (real: - 23,2 Prozent, nominal: - 27,6 Prozent).

In den nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels waren im Vergleich zum Vorjahresmonat unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Einzelhandel mit sonstigen Gütern verzeichnete Umsatzplus

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) hatte im November 2009 mit einem realen Umsatzrückgang um 3,0 Prozent und einem nominalen Umsatzrückgang um 3,6 Prozent Verluste zu verbuchen. Im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Apotheken sowie Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen) stiegen hingegen die Umsätze sowohl real um 2,2 Prozent als auch nominal um 3,2 Prozent.

Die Auswirkungen des Weihnachtsgeschäftes wurden in einigen Branchen des Thüringer Einzelhandels bereits im November 2009 deutlich spürbar.

Etlliche Branchen konnten im Vergleich zum Oktober 2009 reale Umsatzzuwächse teils im hohen zweistelligen Prozentbereich verzeichnen, darunter der „Einzelhandel mit Back- und Süßwaren“ (+ 12,2 Prozent), der „Einzelhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik“ (+ 23,5 Prozent), der „Einzelhandel mit Büchern“ (+ 22,4 Prozent), der „Einzelhandel mit Uhren und Schmuck“ (+ 33,4 Prozent) und der „Einzelhandel mit Spielwaren“ (+ 61,6 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	November 2009						
	Umsatz				Beschäftigte		
	nominal (in jeweiligen Preisen)		real (in Preisen von 2005)		insgesamt	davon	
	Nov. 2008	Okt. 2009	Nov. 2008	Okt. 2009		Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber						
	Nov. 2008	Okt. 2009	Nov. 2008	Okt. 2009	November 2008		
Prozent							
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	- 1,8	0,0	- 0,7	- 0,4	- 1,4	- 2,1	- 0,9
darunter							
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	- 3,6	- 1,0	- 3,0	- 0,9	- 1,2	- 3,0	- 0,4
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 2,9	0,5	- 3,8	0,4	- 6,5	- 4,9	- 8,5
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 8,4	1,4	- 12,9	- 0,6	- 5,1	- 2,4	- 14,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	- 2,1	0,1	- 4,2	1,1	- 2,4	- 3,5	- 0,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	3,2	- 1,9	2,2	- 1,6	- 0,8	0	- 1,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	- 27,6	- 21,8	- 23,2	- 22,1	- 12,1	- 12,6	- 10,4

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Für den Zeitraum der ersten elf Monate 2009 steht für den Thüringer Einzelhandel ein Umsatzrückgang von real 1,5 Prozent und nominal 1,9 Prozent zu Buche.

Im gleichen Zeitraum gingen die Beschäftigtenzahlen um 1,2 Prozent zurück. Der Rückgang der Beschäftigtenzahlen bei Vollzeitbeschäftigten (- 2,0 Prozent) war deutlich stärker ausgeprägt als der Rückgang bei Teilzeitbeschäftigten (- 0,7 Prozent).

Beherbergungswesen

Im November 2009 meldeten die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) insgesamt 241 Tsd. Gästeankünfte. Das waren 6,8 Prozent mehr Ankünfte als im November 2008. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,2 Prozent auf 608 Tausend. Die Verweildauer pro Gast war mit durchschnittlich 2,5 Tagen etwas kürzer als im Vorjahresmonat (2,6 Tage).

Zahl der Gäste und der Übernachtungen gestiegen

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 1,0 Prozent auf 22,7 Millionen.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten verzeichneten vier Reisegebiete im November 2009 einen Anstieg der Gästeankünfte und der Übernachtungen. Deutliche Zuwächse registrierten insbesondere das Reisegebiet Städte sowie das Thüringer Vogtland. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahresmonat 11,4 bzw. 19,3 Prozent mehr Gäste und 6,8 bzw. 15,6 Prozent mehr Übernachtungen.

Sinkende Gäste- und Übernachtungszahlen gab es hingegen im Südharz. Hier ging die Zahl der Gästeankünfte um 17,3 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen um 9,5 Prozent zurück.

Aus dem Ausland kamen im November 2009 insgesamt 11 Tsd. Besucher. Das waren 4,7 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland stieg damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,0 Prozent, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich ebenfalls um 13,6 Prozent auf 25 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,2 Tagen deutlich kürzer als die inländischen Gäste.

Zahl der ausländischen Gäste stieg deutlich an

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis November 2009			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
	Anzahl	%	Anzahl	%
Südharz	67 755	- 3,0	176 267	4,7
Thüringer Vogtland	158 844	1,7	313 266	1,9
Thüringer Rhön	108 209	- 1,6	411 596	0,3
Thüringer Wald	1 259 238	- 1,3	4 123 275	0,4
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	986 956	5,7	1 773 627	4,8
Übriges Thüringen	592 471	7,0	1 994 758	3,5
Thüringen	3 173 473	2,4	8 792 789	2,1
davon				
Bundesrepublik Deutschland	2 957 496	2,7	8 274 992	2,0
anderer Wohnsitz	215 977	- 1,0	517 797	3,8

In den Monaten Januar bis November 2009 registrierten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (einschließlich Camping) im Vergleich zum Vorjahrzeitraum eine Steigerung der Gästeankünfte auf 3,2 Mill. (+ 2,4 Prozent) und einen fast ebenso großen Zuwachs der Übernachtungen um 2,1 Prozent auf fast 8,8 Millionen.

Preisindex

Verbraucherpreisindex erstmals wieder höher als im Vorjahr

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen weist im November genau wie im Oktober 2009 einen Indexstand von 106,2 (Basis 2005 = 100) aus. Die Jahreststeuerung liegt erstmals seit sechs Monaten mit 0,1 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat gab es sehr differenzierte Preisentwicklungen, die sich insgesamt betrachtet ausgeglichen haben.

Im Jahresvergleich liegen nur noch die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-2,0 Prozent), für die Nachrichtenübermittlung (- 1,9 Prozent) und für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (- 0,8 Prozent) unter dem Vorjahresniveau.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im November gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozent. Deutlich teurer wurden Speisefette und Öle (+ 5,8 Prozent), darunter besonders die Butter (+ 15,0 Prozent), Gemüse (+ 4,0 Prozent), hier saisonbedingt: Kopf- und Eisbergsalat (+ 51,2 Prozent), Blumenkohl (+ 37,6 Prozent), Tomaten (+ 12,4 Prozent) sowie Fische und Fischwaren (+ 1,1 Prozent).

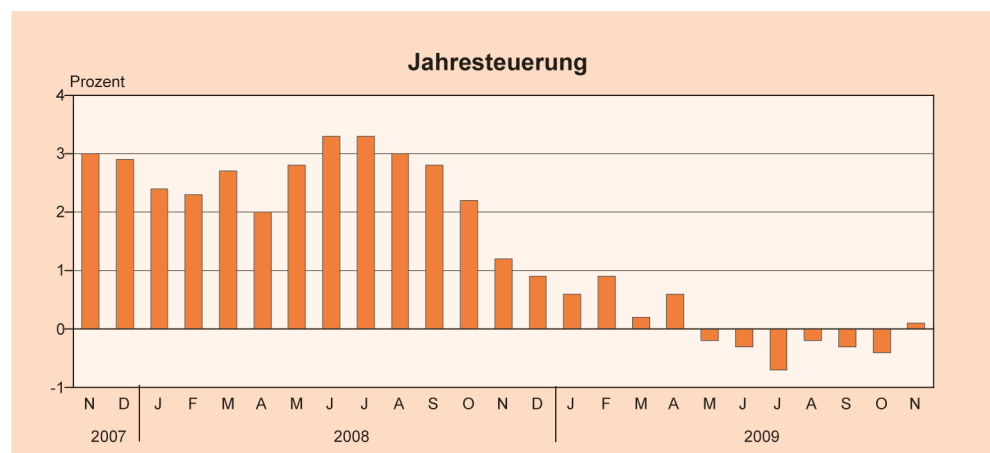
Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Nahrungsmittelbereich die Preise für Nüsse und Backzutaten (- 5,8 Prozent) sowie für einzelne Obstsorten wie z. B. Zitronen (- 16,6 Prozent), Apfelsinen (- 12,5 Prozent) und Äpfel (- 4,4 Prozent).

Nennenswert sind auch die Preisrückgänge für Gemüse, wie z.B. Wirsing (- 16,8 Prozent) und Möhren (- 10,6 Prozent).

Betrachtet man die Nahrungsmittelpreise im Jahresvergleich so sind sie um 2,1 Prozent günstiger als im November 2008. Gemüse wurde um 7,1 Prozent billiger, Molkereiprodukte und Eier um 4,8 Prozent und Obst um 1,9 Prozent.

Kraftstoffpreise wieder deutlich gestiegen

Im Bereich Verkehr ziehen die Preise sowohl im Vergleich zum Vormonat (+ 0,8 Prozent) als auch im Jahresvergleich (+ 2,0 Prozent) wieder an. Spürbar wahrgenommen, die Verteuerung der Kraftstoffpreise um 3,4 Prozent gegenüber dem Vormonat Oktober und um 3,8 Prozent im Vergleich zum November 2008.



Die Heizölpreise erhöhten sich im November im Vergleich zum Oktober 2009 um 4,5 Prozent, sind aber immer noch um 21,3 Prozent billiger als vor einem Jahr.

Indexwirksam sind auch die saisonbedingt niedrigeren Preise für Pauschalreisen (- 2,4 Prozent) sowie die Miete für Ferienwohnungen (- 7,1 Prozent) im Vergleich zum Vormonat.

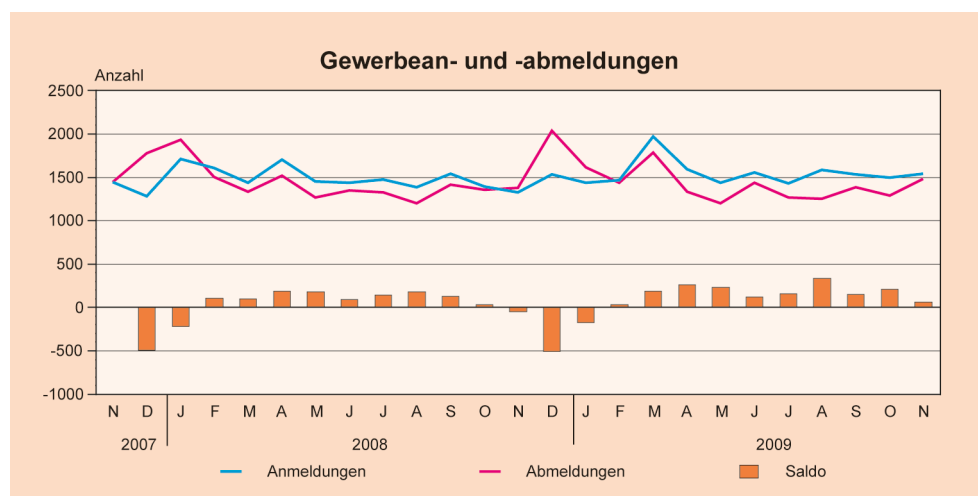
Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis November 2009 kam es in Thüringen zu 17 043 Gewerbeanmeldungen (Vorjahreszeitraum: 16 475) und 15 472 Gewerbeabmeldungen (15 597). Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen somit 91 -abmeldungen, 4 weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am höchsten war dieses Verhältnis weiterhin im Handel und Gastgewerbe mit 103 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen auf 100 Anmeldungen 92 Abmeldungen, im Baugewerbe 85 und im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges 81.

33,3 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Handel und Gastgewerbe; bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt mit 37,9 Prozent aller Abmeldungen ebenfalls in diesem Bereich.

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.11.2009 insgesamt 1 571 gegenüber 878 im gleichen Vorjahreszeitraum.

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger -abmeldungen

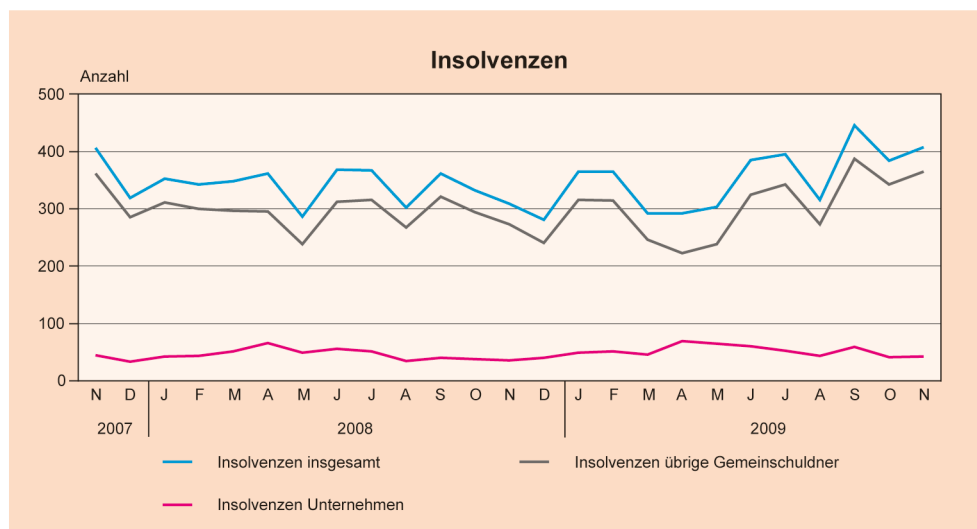


Insolvenzen

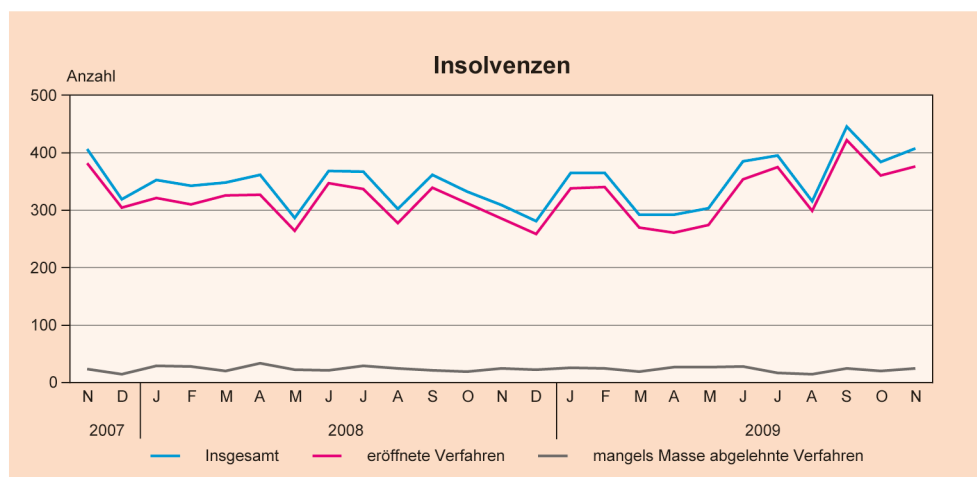
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2009 insgesamt 3 950 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 5,9 Prozent bzw. 219 Fälle höher als von Januar bis November des Vorjahres.

Insolvenzen stiegen an

Von Insolvenzverfahren betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 578 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 507) und 3 372 übrige Schuldner (3 224).



Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 3 669 Verfahren (92,9 Prozent aller Verfahren; Vorjahr: 92,3 Prozent); in 252 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und in 29 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Durchschnittliche Forderungshöhe hat sich erhöht

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende November 2009 insgesamt 937 Mill. Euro (Vorjahr: 672 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 237 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 180 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im Baugewerbe (133 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 23,0 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (106 Anträge bzw. 18,3 Prozent).

Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 3 131 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 122 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2009 weiter fort. Mit 119 217 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2009 um 1,0 Prozent bzw. 1 231 Personen unterschritten, wobei dieser Rückgang ausschließlich bei den Frauen erfolgte (- 2,6 Prozent bzw. - 1 541 Personen). Die Zahl der männlichen Arbeitslosen stieg dagegen um 0,5 Prozent bzw. 310 Personen.

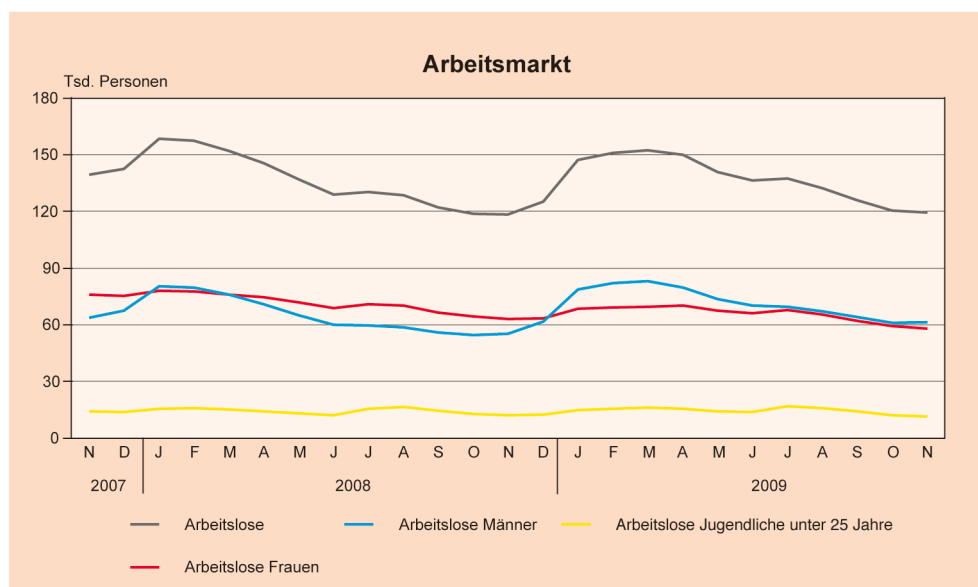
Zahl der weiblichen Arbeitslosen ging weiter zurück

Im Vergleich zum November 2008 hat sich die Arbeitslosenzahl um 0,7 Prozent bzw. 874 Personen erhöht, wobei dieser Anstieg wiederum allein bei den männlichen Arbeitslosen (+ 10,9 Prozent bzw. + 6 031 Personen) erfolgte; die Zahl der weiblichen Arbeitslosen ging um 8,2 Prozent bzw. 5 157 Personen zurück. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch von 53,2 Prozent im November 2008 auf 48,5 Prozent im November 2009.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war im Monat November 2009 mit 10,0 Prozent um 0,1 Prozentpunkte geringer als im Vormonat, lag jedoch um 0,1 Prozentpunkte über der vom November 2008. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 10,3 Prozent und bei den Männern 9,7 Prozent.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2009 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert werden (- 5,6 Prozent bzw. - 672 Personen) und lag mit 11 364 Jugendlichen auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 4,6 Prozent bzw. - 547 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 8,2 Prozent (Vormonat: 8,7 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich verringert



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat November 2009 gegenüber dem Vormonat verringert (- 442 Stellen bzw. - 3,2 Prozent) und lag bei 13 500 Stellen (Vorjahresmonat: 13 622 Stellen).

Bestand an offenen Stellen ging zurück

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 6 475 um 10,8 Prozent geringer als im Vormonat und lag auch um 3,2 Prozent unter dem Wert vom November 2008.



Heidrun Anders
Telefon: 0361 37-734550
e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de

Agrarsensus 2010

Landwirtschaftszählung und Erhebung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden

Vorbemerkungen

2010 wird eine umfassende Erhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben – die Landwirtschaftszählung – durchgeführt. Landwirtschaftszählungen finden etwa alle zehn Jahre statt. Die letzte Erhebung war 1999.

Die Landwirtschaftszählung ist Teil des in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführten Agrarsensus sowie des weltweiten Agrarsensus, der für das Jahr 2010 von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) vorgesehen wurde. Im Agrarsensus werden alle landwirtschaftlichen Betriebe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union befragt, um vergleichbare Daten über die Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der Klimaschutzberichterstattung werden zunehmend Daten zur Agrarumwelt und zum Landschaftsschutz gefordert. Um diesen neuen Datenbedarf decken zu können, wird im europäischen statistischen System neben der Landwirtschaftszählung eine Erhebung über die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden durchgeführt.

Mit der Erhebung werden die in der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 festgelegten Anforderungen der Europäischen Union an einen umfassenden Agrarsensus erfüllt.

Durch Aufnahme einiger weniger über die EU-Verordnung hinausgehender Merkmale wird der nationale Datenbedarf gedeckt. Rechtsgrundlage ist das Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009.

Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 geben Auskunft über die Entwicklung der Produktion und Betriebsstrukturen, der Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe und bilden die Grundlage zur Abschätzung, wie sich Fördermaßnahmen auf die Landwirtschaft ausgewirkt haben bzw. auswirken werden. Sie sind wegweisend für die Neuausrichtung der gemeinsamen Agrarpolitik nach dem Jahr 2013. Zielsetzung ist, auch in Zukunft die Multifunktionalität der landwirtschaftlichen Betriebe zu sichern und die 2. Säule der GAP - die ländliche Entwicklung - weiter zu stärken.

Wer wird wann befragt

Befragt werden alle landwirtschaftlichen Betriebe, die bestimmte Mindestgrößen erreichen. Dies sind zunächst alle Betriebe mit mindestens fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Einheiten, die diese Erfassungsgrenze nicht erreichen, werden dann einbezogen, wenn sie

- bestimmte Mindestzahlen an Rindern, Schweinen, Zuchtsauen, Schafen, Ziegen beziehungsweise Geflügel halten

oder

- über festgelegte Mindestflächen an Hopfen, Tabak, Dauerkulturen im Freiland, Gemüse oder Erdbeeren im Freiland, Blumen oder Zierpflanzen im Freiland, Kulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen oder Speisepilzen verfügen.

Die Landwirtschaftszählung mit dem Kernbereich der Abbildung der landwirtschaftlichen Produktion und der Struktur der Betriebe wird im ersten Halbjahr 2010 bei knapp 3 700 landwirtschaftlichen Betrieben des Freistaates Thüringen durchgeführt. Rund 2 700 landwirtschaftliche Unternehmen werden darüber hinaus zum Komplex der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden befragt.

Im Februar 2010 werden die Erhebungsbogen verschickt, wobei der Umfang des Erhebungsbogens zwischen Stichprobenbetrieb und Nichtstichprobenbetrieb differiert.

Alle landwirtschaftlichen Betriebe, die 2009 Freilandflächen bewässert haben, erhalten im 2. Halbjahr 2010 nochmals Post vom Thüringer Landesamt für Statistik. Diese werden in einer Nacherhebung um Angaben zur Bewässerung gebeten. Hier kann der Umfang noch nicht genau bestimmt werden. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Nacherhebung lediglich bei maximal zwei Prozent aller befragten Betriebe erfolgt.

Betriebe, die lediglich Forstflächen bzw. Flächen mit Kurzumtriebsplantagen bewirtschaften, werden nicht mit in die eigentliche Landwirtschaftszählung einbezogen. Sie bekommen einen kurzen Fragebogen, mit dem einige wenige Grunddaten erfragt werden. Es wird mit einer Größenordnung von rd. 1 650 Forstbetrieben gerechnet.

Was wird erhoben

Mit der Landwirtschaftszählung 2010, die die allgemeine Agrarstrukturerhebung und eine als Stichprobe durchgeführte Erhebung über landwirtschaftliche Produktionsmethoden (ELPM) umfasst, wird dem Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 und der Verordnung (EG) Nr. 1166/2008 des Rates vom 19. November 2008 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe Rechnung getragen.

Das Merkmalsprogramm der allgemein zu erhebenden Agrarstrukturerhebung (2010: Landwirtschaftszählung; LZ) umfasst Daten zur Rechtsstellung des Betriebsinhabers, zur Flächennutzung und Viehhaltung sowie deren Bewirtschaftungsformen, zu den Arbeitskräften und Berufsbildung, zu Besitzverhältnissen, zur Sozialökonomik, Merkmale zur Abbildung der Multifunktionalität der landwirtschaftlichen Betriebe (z.B. Fragestellungen zu Einkommenskombinationen, Erhalt von Landschaftselementen), zu erneuerbaren Energien und Förderprogrammen.

Dem zunehmenden Informationsbedarf nach Daten zur Agrarumwelt und zum Landschaftsschutz trägt die mit der Landwirtschaftszählung kombinierte Erhebung

Erhebungseinheiten sind Betriebe ab 5 ha LF oder bei Erreichen bestimmter Grenzen für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen

Ab März 2010: Landwirtschaftszählung und Erhebung landwirtschaftliche Produktionsmethoden

Mai bis Dezember 2010: Nacherhebung „Bewässerung“

Befragung in rd. 3 700 landwirtschaftlichen Betrieben

Stichprobenumfang: ca. 2 700 landwirtschaftlichen Betriebe

über die landwirtschaftlichen Produktionsmethoden (ELPM) Rechnung. Die als Stichprobe durchgeführte Erhebung betrifft Merkmalskomplexe zur Bodenbearbeitung, Fruchtfolge und Erosionsschutz, Landschaftselemente, Stallhaltung- und Weidehaltung, Anfall, Lagerung und Ausbringung von tierischem Wirtschaftsdünger.

Merkmale über die Bewässerung werden als Nacherhebung zur LZ/ELPM im Herbst 2010 allgemein befragt.

Über die EU-Merkmale hinaus werden zur Deckung des nationalen Datenbedarfs die Landwirte um Auskunft zum Zwischenfruchtanbau, zu Eigentumsverhältnissen und Pachtpreisen, zur Hofnachfolge sowie zur Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung gebeten.

Geleistete Vorarbeiten in Vorbereitung der Landwirtschaftszählung 2010

Feststellung der Grundgesamtheit

Zur Vorbereitung der Landwirtschaftszählung wurden im Zeitraum März bis September 2009 in allen Betrieben, unter Zugrundelegung der bis Ende 2009 geltenden Erfassungsgrenzen und bei Betrieben mit einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 Hektar oder mit mindestens 20 Ziegen eine Registererhebung zur Feststellung der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in das in den Ländern zu führende Betriebsregister Landwirtschaft (BRL) eingespeist und sind Grundlage für die Abgrenzung des Berichtskreises ab 2010 sowie für die Festlegung der Stichprobe für die Erhebung in 2010.

Die nachgewiesenen Produktionskapazitäten verringern sich nur marginal durch die Änderung der Erfassungsgrenzen

Über ein Fünftel der bisher Berichtspflichtigen werden nicht mehr befragt

Im Ergebnis der Feststellung der Grundgesamtheit wurden für Thüringen knapp 3 700 landwirtschaftliche Betriebe mit Auskunftspflicht im Jahr 2010 ermittelt. Durch die Anhebung der Erfassungsgrenzen werden somit zur Landwirtschaftszählung 2010 gegenüber der bis 2009 geltenden Erfassungsgrenzen ca. 1 000 landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr zur Auskunft herangezogen. Diese Betriebe, die aus dem Berichtskreis entfallen, verfügen jedoch lediglich über 0,4 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche und über 0,2 Prozent des Ackerlandes. In der Viehhaltung verringert sich, durch die ab 2010 geltenden Definitionen für Erhebungseinheiten, die Zahl der Rinderhaltungsbetriebe um rund ein Fünftel, die Zahl der Betriebe mit Schweinen geht um ein Viertel zurück, bei Geflügel und Schafen nehmen die Betriebszahlen um ein Drittel bzw. um ein reichliches Viertel ab. Die Anhebung der Erfassungsgrenzen hat keine Auswirkungen auf die Höhe der Viehbestände. Es werden lediglich 0,5 Prozent der Rinder-, 0,2 Prozent der Schweine-, 1,0 Prozent der Schaf- und 0,4 Prozent der Geflügelbestände nicht mehr statistisch nachgewiesen.

Aufnahme von geografischen Koordinaten in das BRL

Die Georeferenzierung der landwirtschaftlichen Betriebe ist gemäß der VO (EG) Nr. 1166/2008 Erhebungsmerkmal und damit verpflichtender Inhalt des an Eurostat zu liefernden EUROFARM-Datensatzes. Damit ergab sich die Notwendigkeit der Aufnahme von geografischen Koordinaten in das BRL. Die Daten wurden dem TLS auf Anforderung vom Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation bereitgestellt. In das BRL wurden die Gauß-Krüger-Koordinaten sowie die ETRS89-Koordinaten (letztere entsprechen dem Format der EU-VO) eingepflegt. Diese werden in AGRA2010 betriebsbezogen dem EU-Datensatz angehängt.

Durchführung der Erhebung 2010

Aufbereitungsprogramm der Erhebung

Die Aufbereitung der Erhebung erfolgt über das Java-basierte Programm AGRA2010, das erstmals zur Landwirtschaftszählung 2010 zum Einsatz kommt. Mit dem Einsatz werden wesentliche Anforderungen, wie Schnittstellen zu anderen DV-Verfahren (u.a. BRL), Nutzung des PL-Editors zur Implementierung von Plausibilisierungen, Übernahme von Verwaltungsdaten aus unterschiedlichen Quellen (z.B. HIT¹⁾, InVeKoS²⁾, FILET³⁾), Lieferung und Verarbeitung der Rohdaten aus unterschiedlichen Wegen der Datenerhebung (IDEV, Fragebogen, Verwaltungsdaten) in einem einheitlichen Format, Schnittstelle zu Auswertungsprogrammen (z.B. mit Hilfe von STATSPEZ) sowie für ad hoc Auswertungen (z.B. mit SAS) erfüllt.

**Neu programmiert:
Java basiertes
Programm
„AGRA2010“**

Mögliche Wege der Erfassung der Rohdaten

Die in AGRA2010 zu verarbeitenden Daten werden im TLS über drei Wege bereitgestellt. Das sind:

- Belegeingabe im Dialog

Die Mitarbeiter geben den Beleg am PC ein und führen zeitgleich mit der Datenerfassung die Plausibilisierung der Daten durch. Somit wird bereits mit der Datenerfassung ein fehlerfreies Datenmaterial erstellt.

- Übernahme von Verwaltungsdaten

**AGRA2010
verarbeitet: manuelle
Datenerfassung
Dateien aus
Verwaltungsquellen
Online Daten**

**Dialogeingabe mit
integrierter
Plausibilitätsprüfung**

Soweit wie möglich werden bei der Landwirtschaftszählung 2010 zur Entlastung der Landwirte Verwaltungsdaten genutzt. Hierzu gehören z. B. die Daten zum Rinderbestand, die aus dem „HIT“ übernommen werden. Verwaltungsdatenquelle für die Nachweisung des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen ist das Standortregister des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Landwirtschaft (BVL). Daten zu den von der EU aufgestellten Förderprogramm „ELER“⁴⁾ werden aus dem in Thüringen äquivalenten Förderprogramm „FILET“ übernommen. Des Weiteren werden Angaben aus dem „InVeKoS“ verarbeitet.

**Die Verarbeitung von
Verwaltungsdaten ist
im AgrStatG § 93,
Abschnitt 5 geregelt
(Entlastung der
Landwirte)**

Damit werden die Landwirte von Berichtspflichten soweit wie möglich entlastet. Im Fachreferat verringert sich die Quantität der einzugebenden Merkmale um ein Wesentliches.

Die Daten aus der Verwaltung werden betriebsbezogen den jeweiligen Einheiten zugespielt. Voraussetzung hierfür ist eine Einpflege der Verwaltungskennnummern in das Betriebsregister Landwirtschaft. Da zum einen nicht komplette Merkmalsabschnitte durch Verwaltungsdaten befüllt werden können und andererseits Verwaltungsdaten auch aus landesspezifischen Programmen übernommen werden (z.B. InVeKoS), ist die Verarbeitung von Verwaltungsdaten in den statistischen Ämtern mit einem zusätzlichen fachlichen, organisatorischen und technischen Aufwand verbunden.

- online Meldungen über IDEV

Für die Erhebung wird den Landwirten eine Online-Meldung über IDEV angeboten. Diese Anwendung wurde von Baden-Württemberg in Kooperation mit NRW

1) Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tier (HIT)

2) Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS)

3) FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET)

4) Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

programmiert. Bereits im Februar soll die IDEV-Anwendung funktionsfähig sein. Den Landwirten stehen zur Eingabe auf zwei Ebenen insgesamt 32 Reiter zur Verfügung.

Aus Erfahrungen mit der bisher in Thüringen genutzten Internettechnologie des Statistischen Landesamtes Sachsen zur Agrarstrukturerhebung wird geschätzt, dass ca. 10 Prozent der Betriebe über IDEV abrechnen.

Zur Sicherung der Datenqualität werden die Daten in AGRA einem umfassenden Plausibilitätsprogramm unterzogen.

Zentrale Eingangsdatenbank – ein Pilotprojekt

**Auf Beschluss der
Amtsleiter wird die
zentrale EDB zur
Landwirtschaftszäh-
lung als Pilotprojekt
eingesetzt**

Zur weiteren Prozessautomatisierung und zur effizienteren Integration der im Verbund verwendeten Softwarewerkzeuge wird die Eingangsdatenbank in dem sehr komplexen Projekt AGRA2010 als Pilotprojekt eingesetzt.

Mit dem Einsatz der Eingangsdatenbank wird der Prozess der Datenerhebung einheitlich für alle Statistischen Ämter der Länder unterstützt. Das ist insbesondere von Bedeutung, da in das Aufbereitungssystem AGRA2010 Rohdaten aus unterschiedlichen Quellen eingehen, die zum Teil auch landesspezifisch strukturiert sind (z.B. Verwaltungsdaten aus InVeKoS).

Die EingangsDB besteht aus in den Ländern lokal betriebenen Datenbanken und einer zentralen Datenbank im Statistikamt Nord. In der EingangsDB werden eingehende Rohdaten von Thüringer Betrieben, ungeachtet des Mediums (z.B. IDEV, Dateien mit Verwaltungsdaten), die in unterschiedlichen Formaten vorliegen, in ein einheitliches für AGRA2010 lesbares Datenformat konvertiert.

Der Einsatz der EingangsDB bringt neben Anforderungen an den IT-Bereich in den Ländern auch neue Anforderungsprofile an die Fachabteilung. So muss die Fachabteilung über Kenntnisse der Arbeit mit den einzelnen Werkzeugen der EingangsDB u.a. EDB-Browser, EDB-Eingangs-Viewer verfügen.

Eine weitere inhaltliche Ergänzung der EingangsDB ist das Aufstellen von Schlagregeln für die Übernahme von Daten. Erforderlich wird dieses, da die Datenlieferung aus unterschiedlichen Quellen möglich ist und auch Daten eines Betriebes durch Übernahme von Verwaltungsdaten über unterschiedliche Meldewege eingehen können. Durch die Fachabteilung werden mit den Schlagregeln Prioritäten zur Reihenfolge der Datenübernahme aus den mehrfach vorliegenden Quellen für eine Erhebungseinheit festgelegt. Schlagregeln werden für einen oder mehrere Betriebe oder auch für Erhebungsmerkmale aufgestellt. Eine Schlagregel könnte z.B. lauten: Erhebungsbogen für Merkmalskomplex xxx, Verwaltungsdaten für Merkmalskomplex yyy, Bei Mehrfacheingang eines Betriebes z.B. IDEV vor Erhebungsbogen.

Damit die Fachabteilung für die neuen Aufgaben fit gemacht wird, wurden im Rahmen der Gemeinsamen Fortbildung mehrtätige Schulungen angesetzt.

Ergebnisbereitstellung und Veröffentlichungen

**Erste Ergebnisse
bereits im 2. Halbjahr
2010**

Erste Ergebnisse über die Bodennutzung, auf deren Grundlage u.a. die Berechnungen und Vorschätzungen von Erntemengen erfolgen, werden bereits im Juli 2010 an das StBA geliefert und zeitgleich im TLS veröffentlicht.

Weitere Ergebnisse, die neben den Produktionskennziffern die Struktur der Betriebe abbilden, werden für die Pressekonferenz anlässlich der Grünen Woche und den Agrarbericht bis Ende 2010 produziert. Eine Bund-Länder-Gemeinschaftsveröffentlichung mit Regionalergebnissen zu ausgewählten Themenschwerpunkten ist im Herbst 2011 vorgesehen.

Bis Mitte März 2011 müssen die StLÄ fehlerfreies Material für den nationalen Bedarf bereitstellen.

Die Erstellung des EUROFARM-Materials in den StLÄ ist auf Mitte Juni 2011 datiert. Die erste Datenlieferung gegenüber Eurostat wird im Oktober 2011 erfolgen und ein halbes Jahr später ist das endgültige Datenmaterial an Eurostat zu liefern.

Die Tabellierung der Ergebnisse erfolgt über das Projekt „AGRATAB“. Das Tabellenprogramm umfasst insgesamt 16 Themenbereiche mit 125 Tabellen sowie 11 Regionaltabellen. Dazu sind bis Oktober 2011 alle über ein Tool primär und sekundär geheim gehaltenen Summensätze an das StBA zu liefern.

Im TLS beginnt die Veröffentlichung dieser Tabellen in Form von Statistischen Berichten ab April 2011 und soll bis Ende Dezember 2011 abgeschlossen sein.

In GENESIS wird das Mindestveröffentlichungsprogramm der Landwirtschaftszählung eingespeist. Das Mindestveröffentlichungsprogramm umfasst 80 Tabellen mit strukturierten Landesergebnissen und 7 Tabellen mit Kreisergebnissen (nur Ingesamtzeile).



Harald Hagn
 Telefon: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Wählerverhalten in Thüringen - Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2009 –

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht eine Analyse des Wahlverhaltens von Männern und Frauen nach altersspezifischen Kriterien sowie der Struktur der Wähler und Nichtwähler. Hierzu wurden in Thüringen aus den 2 835 Urnenwahlbezirken 119 und aus den rund 263 Briefwahlbezirken 14 als Stichprobe mit Hilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens zufällig ausgewählt. Die amtlichen Stimmzettel in den ausgewählten Wahlbezirken wurden mit einem Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Altersgruppe versehen. Auf diese Weise können Angaben über die Stimmabgabe der Wähler für die einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter gewonnen werden. Des Weiteren werden durch die repräsentative Wahlstatistik mittels Auszählung der Wählerverzeichnisse der ausgewählten Wahlbezirke die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten sowie ihre Wahlbeteiligung erfasst.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen höchst unterschiedlich stark besetzt

Bei der Beobachtung der Wahlbeteiligung ist das Alter der Wahlberechtigten von besonderem Interesse. Hierbei zeigt sich, dass die einzelnen Altersgruppen höchst unterschiedlich stark besetzt sind. Die meisten Wahlberechtigten findet man in der Gruppe der 60-Jährigen und Älteren (32,33 Prozent), gefolgt von den 45 bis unter 60-Jährigen (28,39 Prozent). Die Altersgruppen sind durchgängig umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil an den Wahlberechtigten findet man in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen (9,73 Prozent).

Mit zunehmenden Alter ansteigende Wahlbeteiligung

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war und mit zunehmenden Alter anstieg. Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen mit 48,25 Prozent auf. Die höchste Wahlbeteiligung war mit 64,23 Prozent in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren zu finden.

Wahlbeteiligung der Männer geringfügig höher

Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen keine gravierenden Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und jener der Frauen. Die größten Differenzen gab es bei den 60-Jährigen und

älteren Wahlberechtigten. Hier nahmen 68,64 Prozent der Männer, aber nur 60,93 Prozent der Frauen an der Bundestagswahl teil. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung der Männer (60,38 Prozent) geringfügig über jener der Frauen (60,09 Prozent).

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht *)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung in der jeweiligen Altersgruppe					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	2005	2009	2005	2009	2005	2009
	Prozent					
18 - 25	63,08	48,25	62,32	46,86	63,74	49,50
25 - 35	65,55	51,42	67,67	53,61	63,76	49,60
35 - 45	75,48	60,32	77,95	62,89	73,11	57,94
45 - 60	77,47	64,02	78,65	64,74	76,29	63,32
60 Jahre und älter	72,73	64,23	69,43	60,93	77,41	68,64
Insgesamt	72,51	60,23	72,31	60,09	72,71	60,38

*) Wahlberechtigte ohne Wahrscheinvermerk

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken insgesamt von 72,51 Prozent auf 60,23 Prozent abgenommen. Diese Entwicklung wurde durchweg in allen Altersgruppen verzeichnet. Relativ am höchsten war der Rückgang in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen. Hier wurde ein Minus von 15,16 Prozentpunkten verbucht. Den geringsten Rückgang der Wahlbeteiligung verzeichneten die ältesten Wähler. In der Altersgruppe von 60 Jahren und älter betrug das Minus aber immerhin 8,50 Prozentpunkte.

Rückgang der Wahlbeteiligung bei den jüngsten Wählern am höchsten

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich bei der Repräsentativen Wahlstatistik um eine Stichprobe handelt. Die Ergebnisse können daher vom amtlichen Endergebnis abweichen. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht der Fall, weil hier im Ergebnis der Repräsentativen Wahlstatistik zudem aus methodischen Gründen keine Briefwähler berücksichtigt werden. Dagegen umfasst das amtliche Endergebnis Urnen- und Briefwähler.

Ungültige Stimmen

Bei der Bundestagswahl 2009 ist in Thüringen der Anteil ungültiger Stimmen gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl gesunken. Die Erststimme wurde häufiger ungültig abgegeben als die Zweitstimme. Mit ihrer Erststimme wählten 1,43 Prozent der Thüringer Wählerinnen und Wähler ungültig. Vier Jahre zuvor waren es noch 2,00 Prozent. Dagegen ging der Anteil ungültiger Zweitstimmen an allen Zweitstimmen von 1,84 Prozent bei der Bundestagswahl 2005 auf 1,28 Prozent im Jahr 2009 zurück.

Anteil ungültiger Stimmen gesunken

Ungültig waren Stimmen immer dann, wenn die Erst- bzw. Zweitstimmenfelder beispielsweise leer, durchgestrichen oder gar mehrfach angekreuzt waren. Von den ungültigen Stimmzetteln waren bei 62,01 Prozent beide Stimmen unbrauchbar gemacht worden. Bei den übrigen war entweder die Erststimme (23,54 Prozent) oder die Zweitstimme (14,45 Prozent) nichtig. Die mit Abstand häufigste Ursache für die Ungültigkeit von Stimmen waren leere oder durchgestrichene Stimmenfelder.

Frauen wählten mit einem Anteil von 0,76 Prozent bei den Erststimmen und 0,73 Prozent bei den Zweitstimmen etwas häufiger ungültig als Männer mit einem Anteil von 0,67 bzw. 0,55 Prozent. Während von den Frauen, die mindestens eine Stimme ungültig abgaben, 22,02 Prozent eine gültige Zweitstimme mit einer ungültigen Erststimme abgegeben haben, lag dieser Anteil bei den Männern bei 25,47 Prozent. Desgleichen wählten Frauen häufiger mit der Erststimme einen

Wahlkreiskandidaten und gaben gleichzeitig eine ungültige Zweitstimme ab. Mit einem Anteil von 18,91 Prozent an den Stimmzetteln, auf denen wenigstens eine Stimme ungültig war, lagen sie hier deutlich vor den Männern, die hier auf 8,80 Prozent kamen. Umgekehrt war der Anteil der Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen bei den Wählern deutlich höher als bei den Wählerinnen. Männer, die ungültig gewählt haben, gaben zu 65,73 Prozent zwei ungültige Stimmen ab. Bei den Frauen lag dieser Anteil bei 59,08 Prozent.

Ungültige Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht

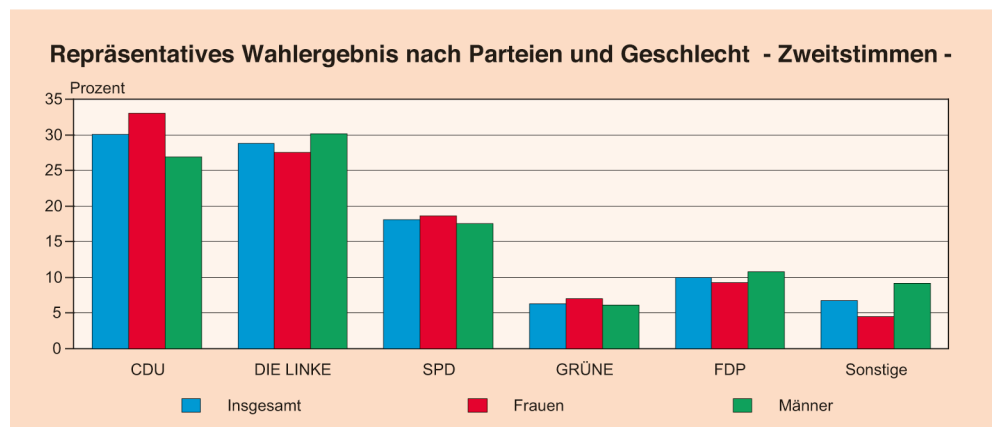
Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Anteil ungültiger Stimmen an den Stimmen vorstehender Altersgruppe nach Geschlecht					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	2005	2009	2005	2009	2005	2009
	Prozent					
18-25	1,15	1,00	0,58	0,39	0,57	0,61
25-35	1,39	1,09	0,58	0,46	0,81	0,63
35-45	1,25	0,86	0,65	0,48	0,60	0,38
45-60	1,64	1,10	0,73	0,60	0,91	0,50
60 Jahre und älter	2,68	1,72	1,76	1,10	0,92	0,62
Insgesamt	1,84	1,28	1,03	0,73	0,81	0,55

Mehr ungültige Erst- als Zweitstimmen

Betrachtet man die ungültigen Stimmen nach Altersgruppen und Geschlecht, so fällt auf, dass der Anteil ungültiger Erststimmen bei Männern und Frauen fast aller Altersgruppen höher ist als der Anteil ungültiger Zweitstimmen. Bei Männern und Frauen ist der Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen bei den 18 bis unter 25-Jährigen zunächst vergleichsweise hoch. Bei den nächst höheren Altersgruppen ist sodann ein Absinken des Anteils ungültiger Stimmabgabe zu verzeichnen, um dann etwa ab den 45 Jahre alten Männern und Frauen wieder anzusteigen. Den geringsten Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen haben Männer im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (0,53 bzw. 0,38 Prozent). Dagegen haben Frauen mit einem Alter von 60 und mehr Jahren den höchsten Anteil ungültiger Erst- und Zweitstimmen (1,05 bzw. 1,10 Prozent).

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht – Zweitstimmen –

Ebenso wie bereits bei den vorangegangenen Wahlen waren auch bei der Bundestagswahl 2009 deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen zu verzeichnen:



Deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen

Während 33,07 Prozent der Thüringer Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern 26,94 Prozent. Umgekehrt wurde die Partei DIE LINKE häufiger von Männern (30,17 Prozent) als von Frauen (27,55 Prozent) gewählt. Auch die FDP

wies mehr männliche (10,76 Prozent) als weibliche Wähler (9,22 Prozent) auf. Die SPD und die GRÜNEN wiederum wurden häufiger von Frauen (18,64 bzw. 7,02 Prozent) als von Männern (17,54 bzw. 5,45 Prozent) unterstützt.

Untersucht man die Stimmabgabe nach den fünf vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass der Stimmenanteil der Christdemokraten tendenziell mit steigendem Alter zunimmt. Der niedrigste CDU-Anteil war mit 23,83 Prozent in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren zu finden, der höchste mit 34,31 Prozent in jener der 60-Jährigen und Älteren. Gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl konnten die Christdemokraten in allen fünf Altersgruppen Zugewinne verbuchen. Das größte Plus wurde bei den 60-Jährigen und Älteren (+ 5,41 Prozentpunkte), das geringste (+ 3,25 Prozentpunkte) in der Altersgruppe von 45 bis unter 60 Jahren verbucht. Letztere war auch die einzige Altersgruppe, in der die CDU nicht als die stärkste Partei bei der Bundestagswahl 2009 hervorging. Am deutlichsten war ihr Vorsprung bei den 25 bis unter 35-Jährigen. Hier übertrafen die Christdemokraten das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 5,70 Prozentpunkte.

CDU verbucht in allen Altersgruppen Stimmengewinne

Letztere verbuchte mit 34,27 Prozent ihr mit Abstand bestes Ergebnis in der Altersgruppe von 45 bis unter 60 Jahren. DIE LINKE wurde hier mit 6,13 Prozentpunkten Vorsprung vor der CDU stärkste Partei. In allen anderen Altersgruppen ging sie als zweitstärkste Partei aus der Bundestagswahl hervor. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 musste DIE LINKE in allen drei Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren leichte Stimmenverluste hinnehmen. Dagegen konnte sie in den beiden anderen Altersgruppen deutliche Zugewinne verbuchen: Bei den 45 bis unter 60-Jährigen waren es 3,20 Prozentpunkte und bei den 60-Jährigen und Älteren sogar 6,15 Prozentpunkte. Per Saldo, d.h. über alle Altersgruppen, verbuchte DIE LINKE in der Repräsentativen Wahlstatistik einen Stimmenzuwachs von 3,03 Prozentpunkten.

DIE LINKE mit deutlichen Zugewinnen bei den älteren Wählern

Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zweitstimmenanteil					
	SPD	DIE LINKE	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige *)
	Prozent					
	Insgesamt					
18 - 25	12,73	21,34	23,83	13,13	9,05	19,92
25 - 35	12,16	21,88	27,58	15,44	9,21	13,73
35 - 45	14,13	26,75	29,00	13,33	8,74	8,06
45 - 60	15,96	34,27	28,14	9,89	6,17	5,57
60 und älter	24,64	29,10	34,31	6,18	3,72	2,06
Insgesamt	18,10	28,83	30,08	9,97	6,25	6,76
	Frauen					
18 - 25	13,42	23,56	26,02	12,10	10,93	13,95
25 - 35	12,99	23,21	31,05	13,35	10,45	8,95
35 - 45	14,25	27,14	30,55	12,17	10,44	5,45
45 - 60	16,18	33,18	30,13	9,67	6,76	4,08
60 und älter	24,73	25,42	38,13	6,07	4,23	1,42
Insgesamt	18,64	27,55	33,07	9,22	7,02	4,50
	Männer					
18 - 25	12,12	19,35	21,88	14,04	7,37	25,24
25 - 35	11,41	20,69	24,49	17,30	8,09	18,01
35 - 45	14,01	26,35	27,46	14,48	7,06	10,65
45 - 60	15,75	35,36	26,15	10,11	5,58	7,05
60 und älter	24,53	33,58	29,67	6,30	3,09	2,83
Insgesamt	17,54	30,17	26,94	10,76	5,45	9,14

*) NPD, MLPD, ödp, REP, PIRATEN

SPD mit Verlusten in allen Altersgruppen

Die Sozialdemokraten erzielten ihren geringsten Stimmenanteil mit 12,16 Prozent in der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren. Mehr als doppelt so hoch war hingegen ihr Stimmenanteil bei den 60-Jährigen und Älteren (24,64 Prozent). Gegenüber der Bundestagswahl 2005 musste die SPD in allen Altersgruppen deutliche Verluste hinnehmen. Am höchsten waren die Einbußen bei den 18 bis unter 25-Jährigen. Hier betrug das Minus beträchtliche 17,66 Prozentpunkte. Aber auch bei den 45 bis unter 60-Jährigen (-11,44 Prozentpunkte) und den 60 Jahre und Älteren (-11,73 Prozentpunkte) waren die Verluste noch zweistellig.

FDP insbesondere von jüngeren Wählern unterstützt

Im Gegensatz zu den drei zuvor genannten Parteien wurden die Freien Demokraten insbesondere von jüngeren Wählern unterstützt. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie mit 15,44 Prozent in der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren. Bei den 60 Jahre und Älteren kamen sie dagegen lediglich auf einen Stimmenanteil von 6,18 Prozent. Auch die Stimmenanteilsgewinne waren bei den jüngeren Wählern deutlich höher als bei den älteren Wählern. Während die FDP bei den 35 bis unter 45-Jährigen etwa um 4,28 Prozentpunkte zulegte, waren es bei den 60 Jahre und Älteren bescheidenere 0,85 Prozentpunkte.

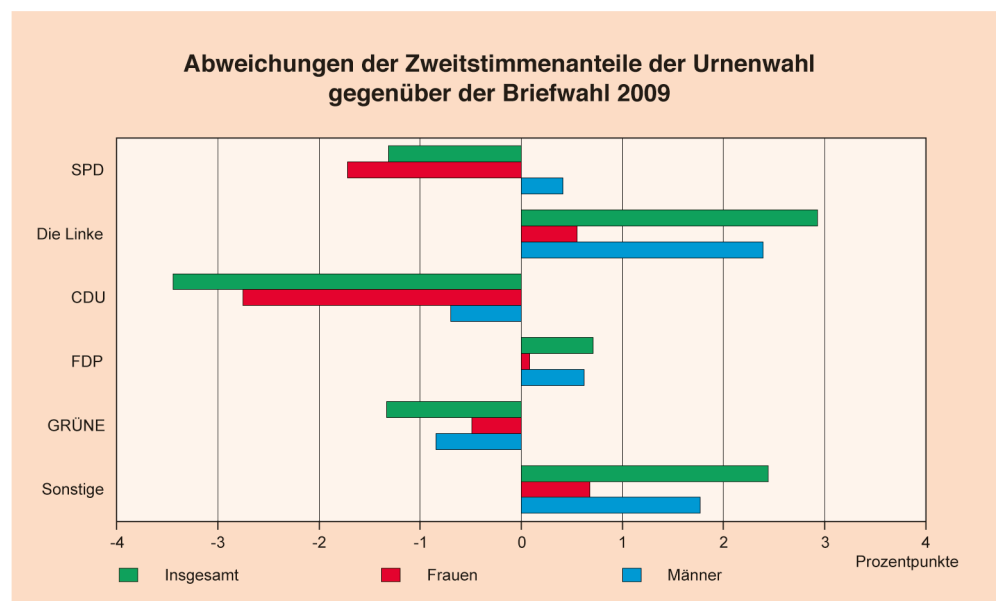
Auch GRÜNE mit gestiegenem Zuspruch bei jüngeren Altersgruppen

Auch die Partei der GRÜNEN erfreute sich eines gestiegenen Zuspruchs bei den jüngeren Altersgruppen. Während ihr Stimmenanteil bei den 35 bis unter 45-Jährigen um 2,90 Prozentpunkte zulegte, mussten sie bei den 60 Jahre und Älteren sogar leichte Verluste (- 0,04 Prozentpunkte) hinnehmen. Ihr bestes Ergebnis erzielten die GRÜNEN mit 9,21 Prozent in der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren. Dagegen blieben sie bei den 60-Jährigen und Älteren mit einem Stimmenanteil von 3,72 Prozent deutlich unter der Fünf-Prozent-Marke.

Stimmabgabe bei Brief- und Urnenwahl

Etwa die Hälfte der Briefwähler war 60 Jahre und älter

Mehr als jeder siebte der in die repräsentative Wahlstatistik einbezogenen Wähler (14,61 Prozent) hat sich bei der Bundestagswahl 2009 für die Briefwahl entschieden. Die Neigung zur Stimmabgabe durch Briefwahl steigt sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit zunehmendem Alter an. Mehr als ein Viertel der Wähler (26,52 Prozent), die eine gültige Zweitstimme per Brief abgaben, gehörte der Altersgruppe der 45 bis unter 60-jährigen an und in etwa die Hälfte (45,07 Prozent) der Briefwähler war 60 Jahre und älter. Im Gegensatz dazu belief sich der Anteil der 18 bis unter 25-jährigen an den Wählern, die eine gültige Zweitstimme durch Briefwahl abgaben, auf 8,07 Prozent.



Die Christdemokraten wurden von Briefwählerinnen und –wählern in stärkerem Maße präferiert als von Wahlberechtigten, die in einem Wahllokal ihre Stimme abgegeben haben. Mit 33,01 Prozent der gültigen Zweitstimmen übertraf das repräsentative CDU-Ergebnis bei der Briefwahl jenes der Urnenwahl um 3,44 Prozentpunkte. Bei der SPD und den GRÜNEN lag das repräsentative Briefwahlergebnis um 1,31 bzw. 1,33 Prozentpunkte über dem der Urnenwahl. Im Gegensatz hierzu fiel der Zweitstimmenanteil der Partei DIE LINKE und der FDP in den Wahllokalen im Vergleich zur Briefwahl um 2,93 bzw. 0,71 Prozentpunkte höher aus.

CDU, SPD und GRÜNE mit höherem Stimmenanteil bei der Briefwahl

Wählerschaften der Parteien

In der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich die Analyse der Stimmenanteile der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht durch eine Darstellung der Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler der einzelnen Parteien ergänzen. Dies macht deshalb Sinn, weil ein hoher Stimmenanteil in einer bestimmten Altersgruppe nicht notwendigerweise auch für eine hohe Anzahl an Wähler stehen muss und umgekehrt. Aus diesem Grunde wird im weiteren der Frage nachgegangen, wie bei der Bundestagswahl 2009 in Thüringen die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien aussah.

Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht (Zweitstimmen)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Zweitstimmenanteil						
	Wähler insgesamt *)	SPD	DIE LINKE	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige **)
	Prozent						
	Insgesamt						
18 - 25	7,87	5,54	5,83	6,24	10,36	11,39	23,18
25 - 35	11,66	7,83	8,85	10,69	18,05	17,16	23,68
35 - 45	14,92	11,64	13,84	14,38	19,95	20,85	17,78
45 - 60	29,67	26,16	35,27	27,76	29,42	29,27	24,42
60 und älter	35,88	48,82	36,21	40,93	22,22	21,32	10,93
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
	Frauen						
18 - 25	7,25	5,22	6,20	5,71	9,52	11,30	22,51
25 - 35	10,76	7,50	9,06	10,10	15,57	16,01	21,41
35 - 45	14,51	11,09	14,30	13,41	19,16	21,58	17,58
45 - 60	29,01	25,18	34,95	26,43	30,43	27,93	26,34
60 und älter	38,46	51,01	35,48	44,35	25,32	23,18	12,16
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
	Männer						
18 - 25	8,52	5,88	5,46	6,92	11,11	11,51	23,53
25 - 35	12,61	8,21	8,65	11,46	20,28	18,72	24,85
35 - 45	15,35	12,26	13,41	15,64	20,66	19,87	17,88
45 - 60	30,36	27,26	35,57	29,46	28,52	31,07	23,44
60 und älter	33,17	46,39	36,91	36,52	19,43	18,82	10,29
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

*) nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

**) NPD, MLPD, ödp, REP, PIRATEN

Bei der CDU bestand die Wählerschaft zu 56,26 Prozent aus Frauen und zu 40,93 Prozent aus Personen, die der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren angehörten. Jeder vierte Wähler der Christdemokraten (24,97 Prozent) war sowohl weiblich als auch 60 Jahre und älter. Lediglich 6,24 Prozent der Wählerschaft der Christdemokraten setzte sich aus jungen Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren zusammen.

CDU überwiegend von Frauen und älteren Personen gewählt

Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht - Zweitstimmen -



1) 2005: GRAUE, MLPD, NPD, REP
2009: MLPD, NPD, ödp, PIRATEN, REP

Die Wählerschaft der Partei DIE LINKE bestand dagegen mehrheitlich aus Männern (51,10 Prozent). Ähnlich wie bei den Christdemokraten stellten die 60 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler mit einem Anteil von 36,21 Prozent die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe, dicht gefolgt von den 45 bis unter 60-Jährigen mit einem Anteil von 35,27 Prozent. Im Gegensatz dazu kam den jüngeren Altersgruppen nur ein vergleichsweise geringer Anteil an der Wählerschaft zu. So repräsentierten etwa junge Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren lediglich 5,83 Prozent der Wählerschaft der Partei DIE LINKE.

DIE LINKE mehrheitlich von Männern gewählt

Bei den Sozialdemokraten bestand die Wählerschaft zu 52,70 Prozent aus Frauen und zu 48,82 Prozent aus Personen, die 60 Jahre und älter waren. Von den Wählerinnen der SPD gehörten 51,01 Prozent und von den Wählern 46,39 Prozent zu diesem Personenkreis. Damit waren – wie bereits bei der CDU und der DIE LINKE – auch bei den Sozialdemokraten die 60 Jahre und älteren deutlich überrepräsentiert. Ähnlich wie bei den beiden anderen „großen“ Parteien war auch bei der SPD der Anteil der jüngeren Altersgruppen vergleichsweise gering. Lediglich 5,54 Prozent ihrer Wählerschaft bestand aus 18 bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern.

Fast jeder zweite Wähler der SPD war 60 Jahre und älter

Verglichen mit der CDU, der DIE LINKE und der SPD wiesen die Freien Demokraten eine deutlich jüngere Wählerschaft auf. Rund ein Fünftel der FDP-Wählerschaft (19,95 Prozent) war im Alter von 35 bis unter 45 Jahren. Die jungen Wähler im Alter von 18 bis unter 25 Jahren sowie 25 bis unter 35 Jahren hatten einen Anteil von 10,36 bzw. 18,05 Prozent. Dagegen machte die Altersgruppe der Männer und Frauen im Alter von 60 Jahren und älter lediglich 22,22 Prozent der FDP-Wählerschaft aus und war damit deutlich unterrepräsentiert. Der Männeranteil war bei den Freien Demokraten mit 52,67 Prozent nicht unbeträchtlich höher als der Anteil der Frauen.

Junge Wähler dominieren bei der FDP

Dagegen konnten die GRÜNEN deutlich mehr Wählerinnen- als Wählerstimmen auf sich vereinen. Der Frauenanteil belief sich auf 57,44 Prozent. Ähnlich wie bereits bei der FDP waren die Männer und Frauen in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren mit einem Anteil von 21,32 Prozent nur unterproportional vertreten. Im Gegensatz hierzu waren die jüngeren Altersgruppen überproportional vertreten, d.h. der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der GRÜNEN-Wählerschaft war höher als der Anteil der jeweiligen Altersgruppe an den Wählern insgesamt.¹⁾ So hatten beispielsweise die Männer und Frauen in der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren einen Anteil von 11,39 Prozent an der Wählerschaft der GRÜNEN. Der Anteil dieser Altersgruppe an den Wählern insgesamt belief sich auf 7,87 Prozent. Es haben also mehr 18 bis unter 25-Jährige die GRÜNEN gewählt als es ihrem Anteil an den Wählern entsprach.

GRÜNE überwiegend von Frauen gewählt

Stimmensplitting

Bei der Wahl zum Deutschen Bundestag haben die Wählerinnen und Wähler zwei Stimmen: Die Erststimme geht an einen Wahlkreisbewerber, die Zweitstimme an eine Partei. Die Wahlberechtigten können mit ihrer Erststimme den Wahlkreisbewerber einer beliebigen Partei wählen und ihre Zweitstimme einer anderen Partei geben. Sie haben also die Möglichkeit zum Stimmensplitting.

Wahlberechtigte können Erst- und Zweitstimme splitten

Bei der Bundestagswahl 2009 in Thüringen spielte das Stimmensplitting für die Wählerinnen und Wähler der großen Parteien eine eher untergeordnete Rolle. Dagegen machte die Wählerschaft der FDP und der GRÜNEN häufig von dieser Möglichkeit Gebrauch:

1) Nur Wähler, die eine gültige Stimme abgegeben haben

Knapp die Hälfte der Wählerinnen und Wähler der FDP machte vom Stimmensplitting Gebrauch

So hat nur knapp die Hälfte (49,90 Prozent) der Wählerinnen und Wähler der FDP mit ihrer Erststimme für den FDP-Wahlkreiskandidaten gestimmt. Folglich gingen 50,10 Prozent der Erststimmen der FDP-Wählerschaft an die Wahlkreiskandidaten der anderen politischen Parteien. Am meisten haben davon erwartungsgemäß die Christdemokraten profitiert. Fast zwei Fünftel der Erststimmen (38,73 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der FDP ging an den Wahlkreiskandidaten der CDU. Dagegen konnten die Wahlkreiskandidaten der SPD (4,53 Prozent), der DIE LINKE (3,71 Prozent) und der GRÜNEN (1,61 Prozent) nur wenig vom Stimmensplitting der FDP-Wähler profitieren.

Insbesondere die SPD profitiert vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler

Die Zweitstimmen-Wählerschaft der GRÜNEN hat zu 52,16 Prozent mit ihrer Erststimme für den eigenen Kandidaten im Wahlkreis votiert. Deutlich mehr als ein Viertel der Erststimmen (27,34 Prozent) von Wählerinnen und Wählern der GRÜNEN ging an den Wahlkreiskandidaten der Sozialdemokraten. Aber auch die Wahlkreiskandidaten der DIE LINKE (11,39 Prozent) und der CDU (5,86 Prozent) konnten vom Stimmensplitting der GRÜNEN-Wähler profitieren. Dagegen gingen die Wahlkreiskandidaten der FDP (1,97 Prozent) fast leer aus.

Wenig Stimmensplitting bei der Wählerschaft größerer Parteien

Die Wählerinnen und Wähler der drei größeren Parteien – CDU, DIE LINKE und SPD - haben mit ihrer Erststimme zumeist für den eigenen Wahlkreisbewerber gestimmt:

Von den Zweitstimmen-Wählern der Christdemokraten haben lediglich 15,03 Prozent Wahlkreiskandidaten anderer Parteien gewählt, wobei 6,10 Prozent für die SPD-Kandidaten, 4,67 Prozent für die FDP-Kandidaten und 2,05 Prozent für die Kandidaten der DIE LINKE votierten.

Die Wählerschaft der DIE LINKE hat zu 13,38 Prozent von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht. Die meisten Erststimmen wurden an die Wahlkreisbewerber der SPD (7,70 Prozent) vergeben. Ferner profitierten vom Stimmensplitting der Wählerinnen und Wähler der Partei DIE LINKE die Wahlkreisbewerber der CDU (2,15 Prozent), der GRÜNEN (1,55 Prozent) und der FDP (0,99 Prozent).

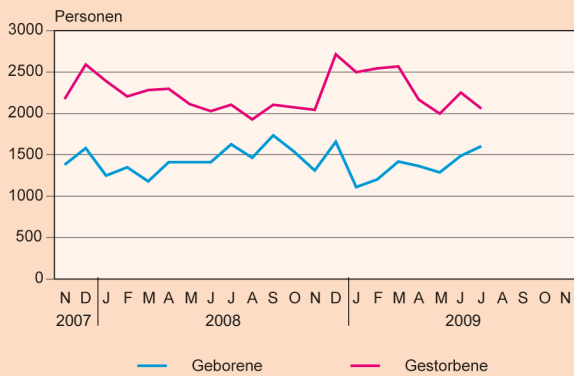
Jeder sechste Zweitstimmen-Wähler der Sozialdemokraten (16,64 Prozent) vergab seine Erststimme an einen Wahlkreisbewerber einer anderen Partei. Am meisten profitierten hiervon die Kandidaten der DIE LINKE (6,61 Prozent) und der CDU (5,21 Prozent). Es folgen die GRÜNEN (2,90 Prozent) und die FDP (1,14 Prozent).

Kombination der Erst- und Zweitstimmen

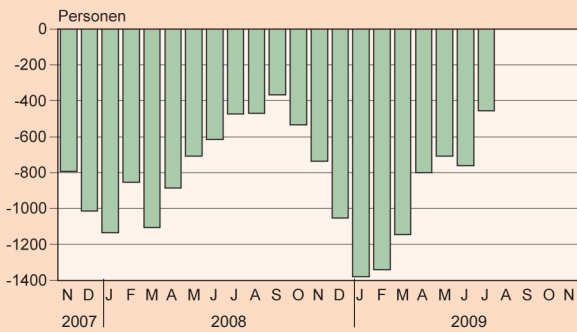
Mit der Zweitstimme wurde die ... gewählt	Mit der Erststimme wurde die ... gewählt								
	Ungültig	SPD	DIE LINKE	CDU	FDP	GRÜNE	NPD	MLPD	Sonstige *)
	Prozent								
Ungültig	81,12	5,51	3,45	7,13	0,53	0,54	0,96	0,00	0,76
SPD	0,28	83,36	6,61	5,21	1,14	2,90	0,22	0,00	0,28
DIE LINKE	0,22	7,70	86,62	2,15	0,99	1,55	0,42	0,02	0,33
CDU	0,46	6,10	2,05	84,97	4,67	1,11	0,47	0,01	0,16
FDP	0,25	4,53	3,71	38,73	49,90	1,61	0,90	0,04	0,32
GRÜNE	0,31	27,34	11,39	5,86	1,97	52,16	0,22	0,00	0,74
NPD	0,27	2,50	5,47	4,60	2,09	0,27	84,42	0,00	0,37
MLPD	4,01	6,34	38,46	8,81	3,96	7,93	5,59	12,77	12,12
Sonstige*)	1,38	7,97	14,19	6,83	7,37	7,61	5,89	0,11	48,64

*) Wahlkreisstimmen: ödp, REP, PIRATEN

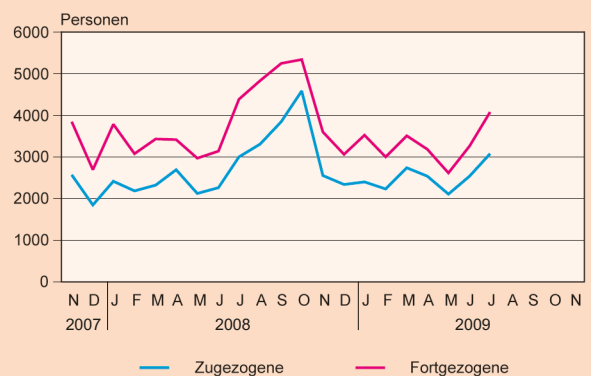
Geborene und Gestorbene



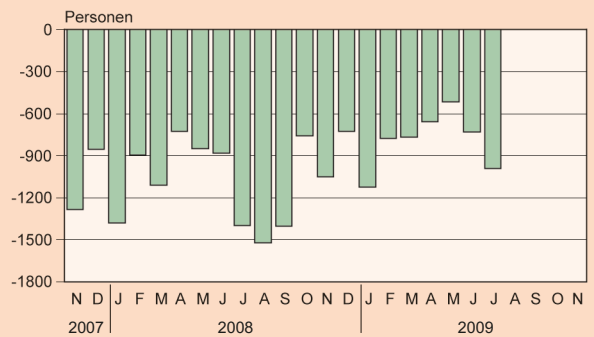
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



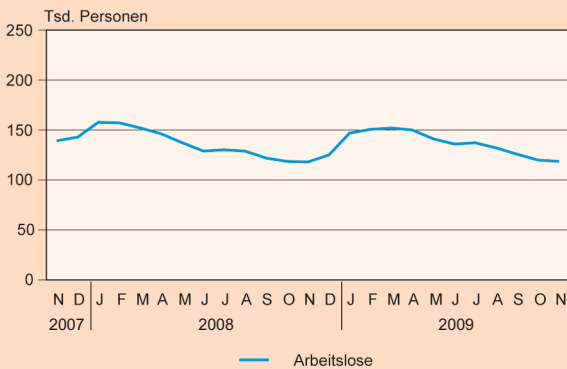
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



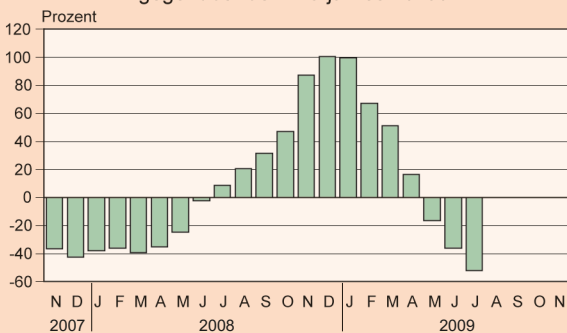
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



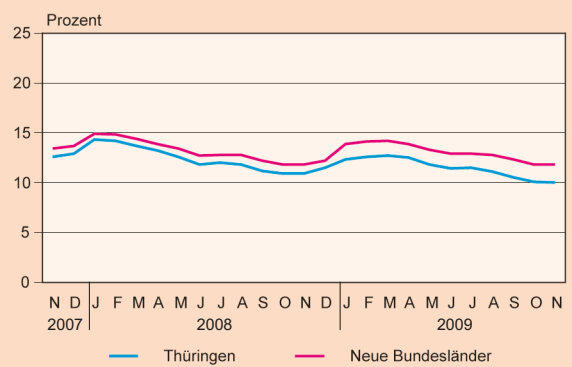
Arbeitsmarkt



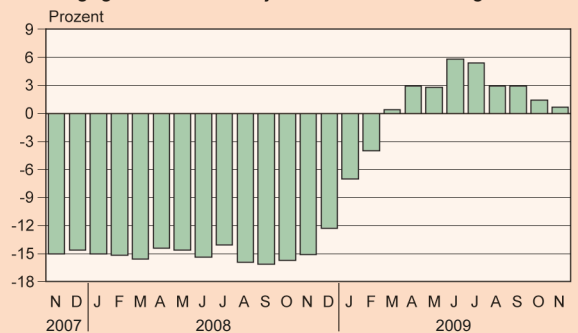
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



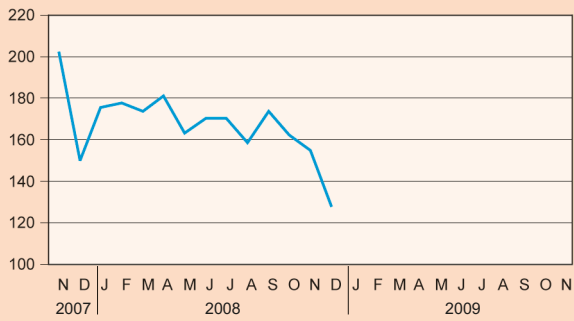
Arbeitslosenquote



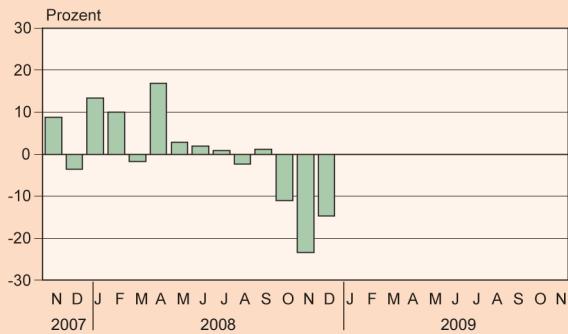
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



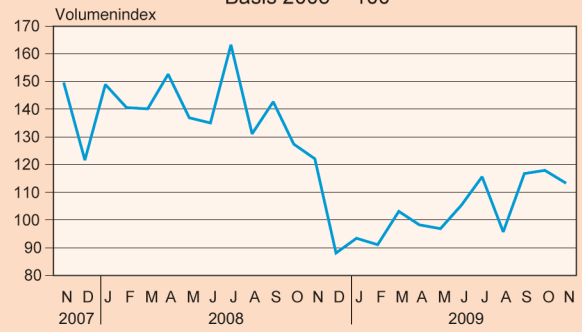
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



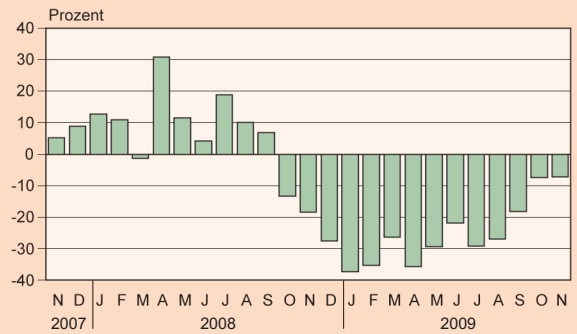
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



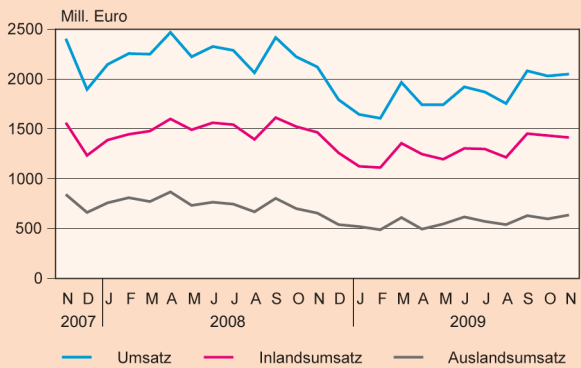
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2005 = 100



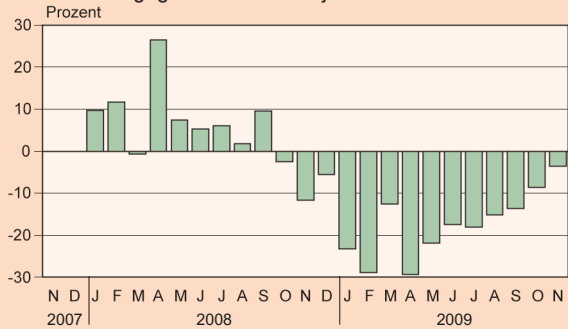
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



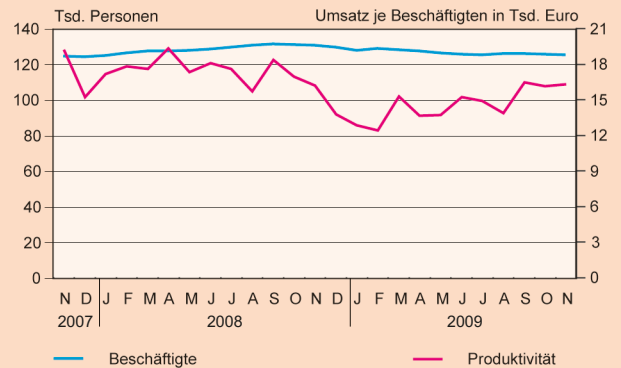
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



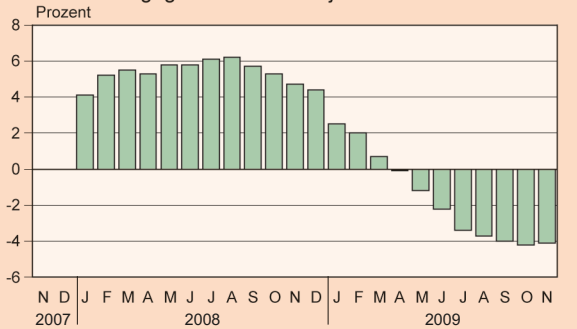
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



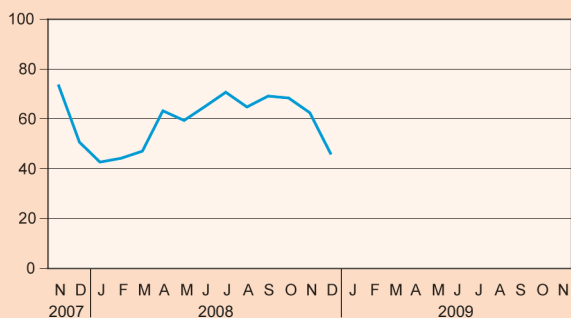
**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



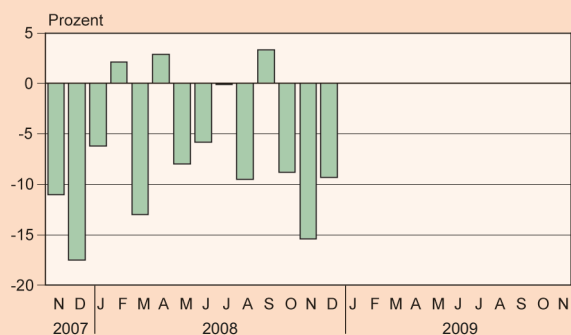
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



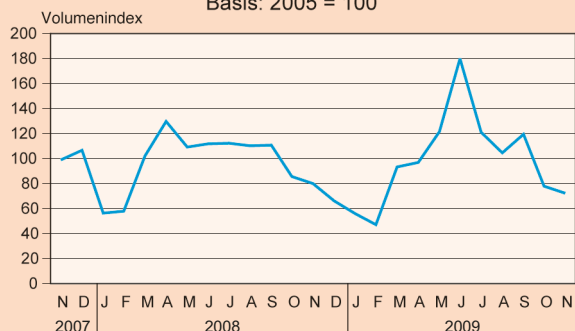
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



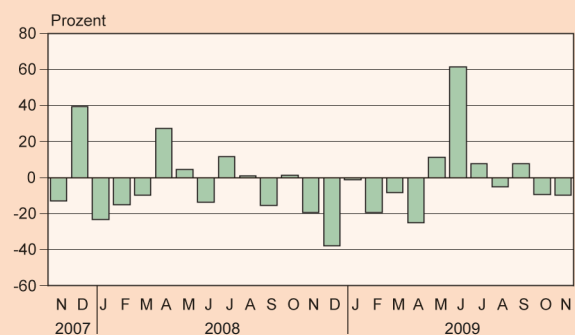
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



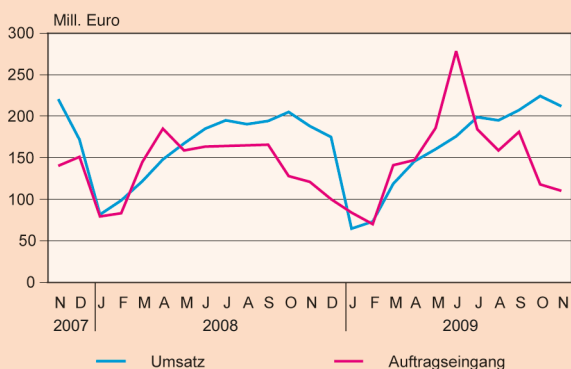
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



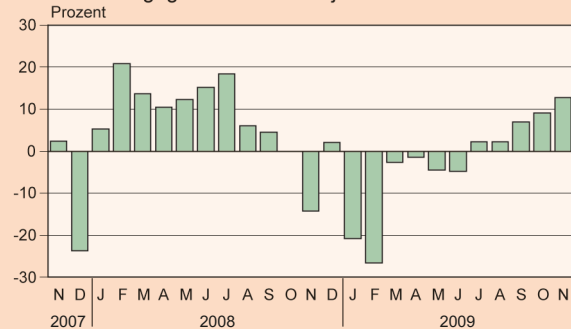
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



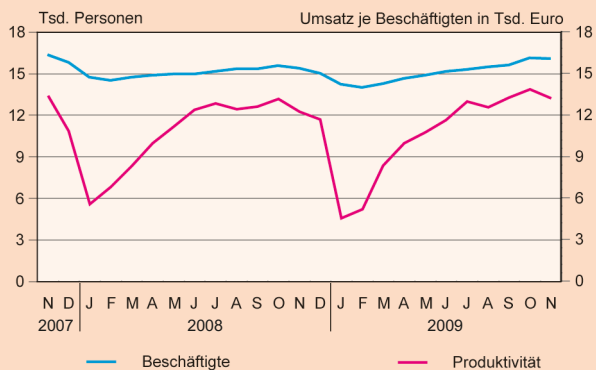
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



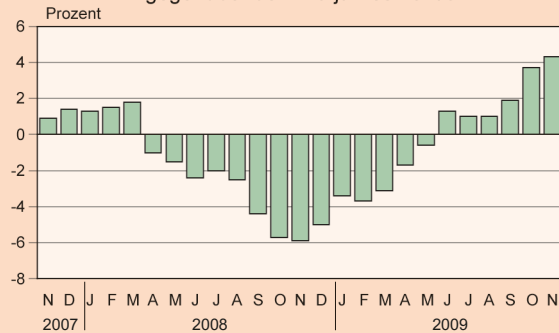
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



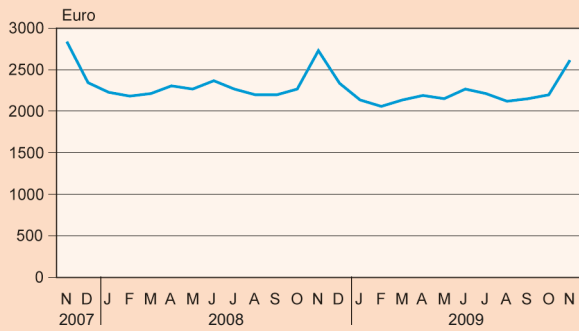
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



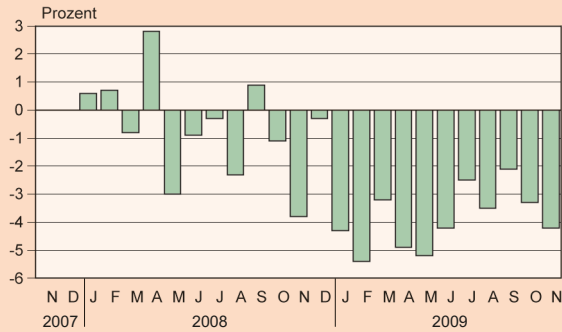
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



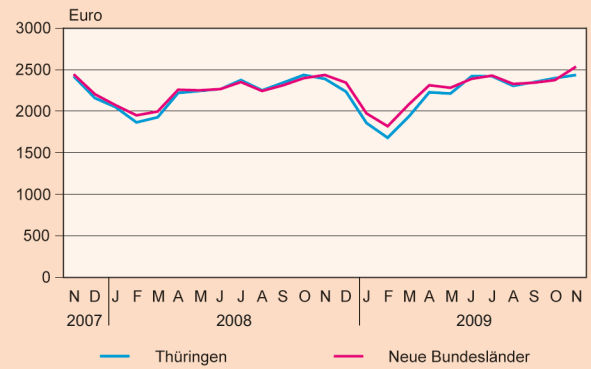
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



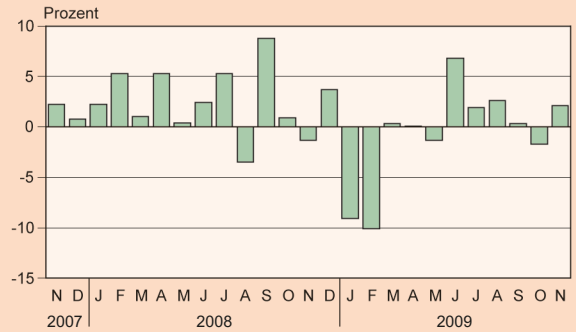
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



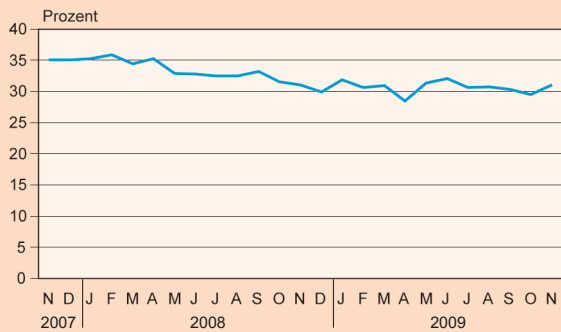
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



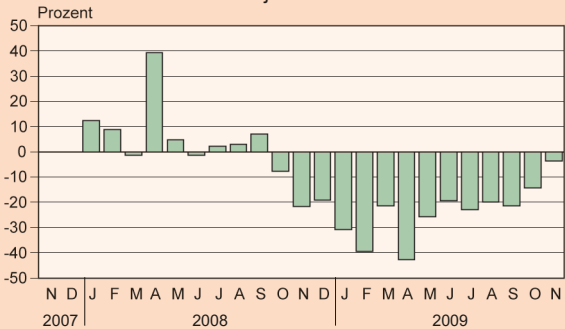
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



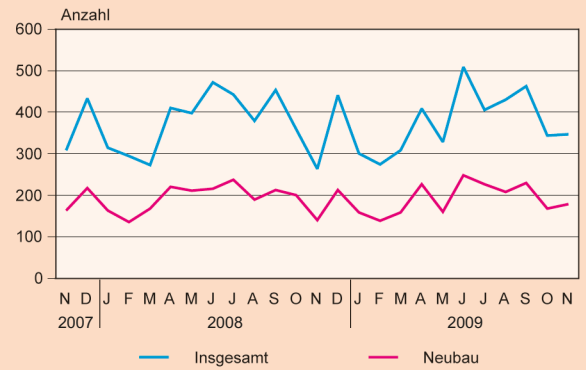
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



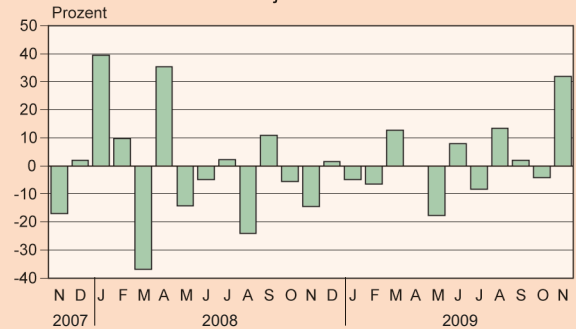
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



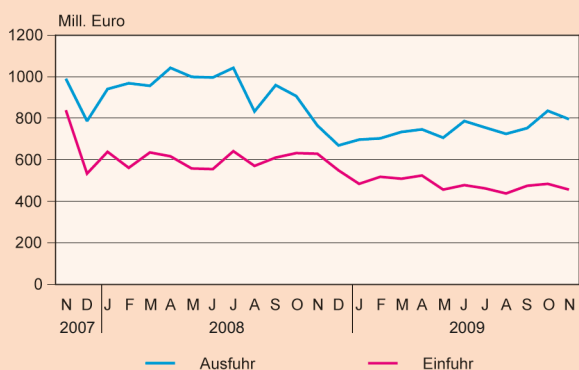
Baugenehmigungen



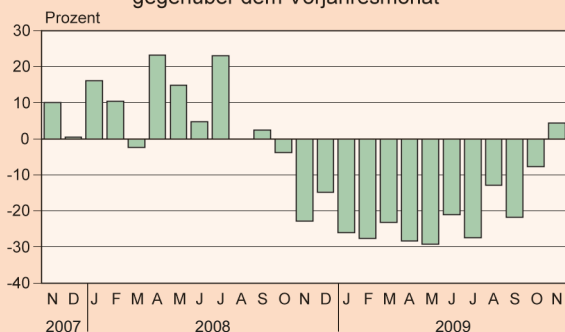
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

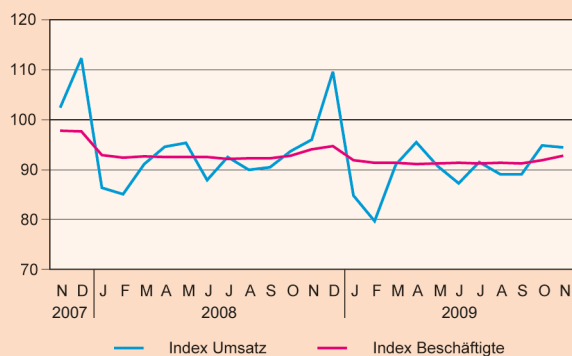


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

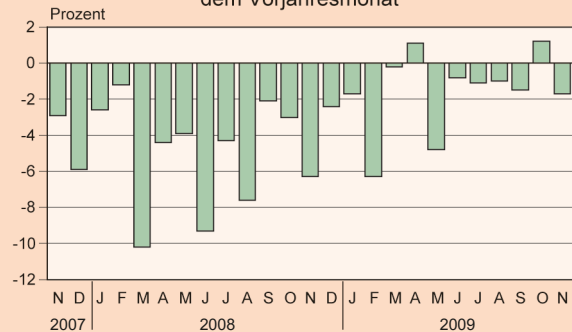


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

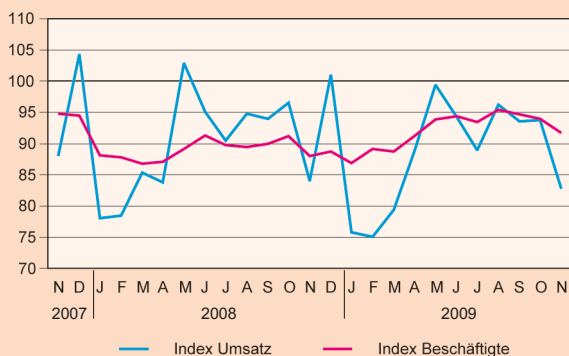


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

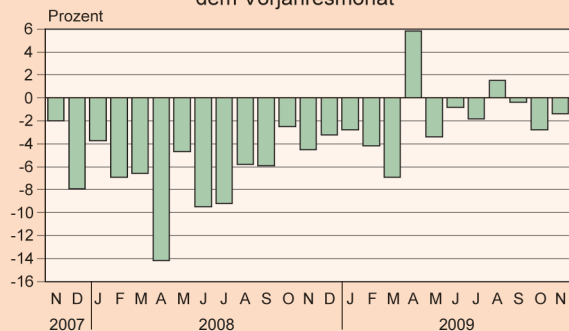


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

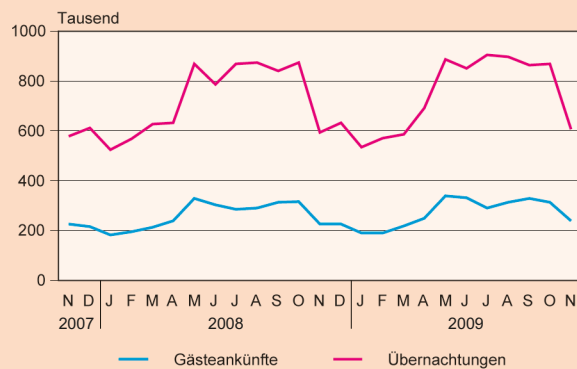
Basis: 2005 = 100



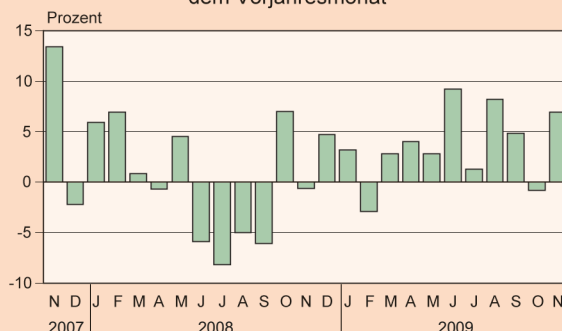
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



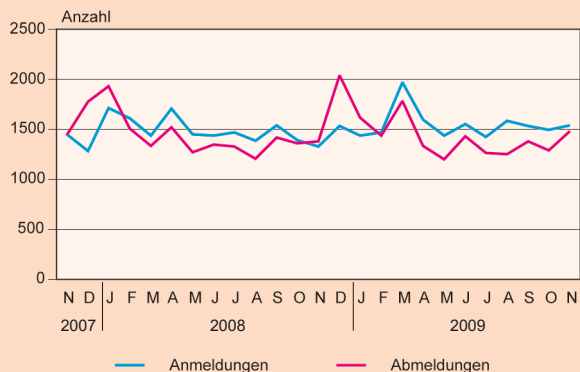
Beherbergung



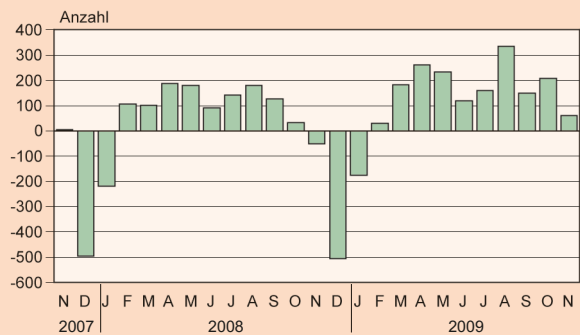
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



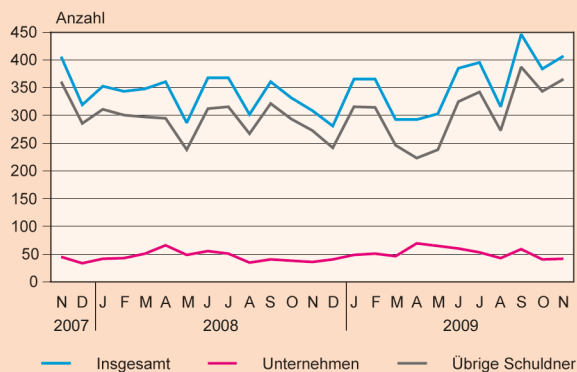
Gewerbean- und -abmeldungen



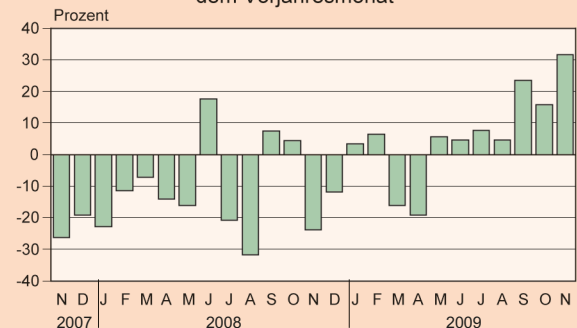
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



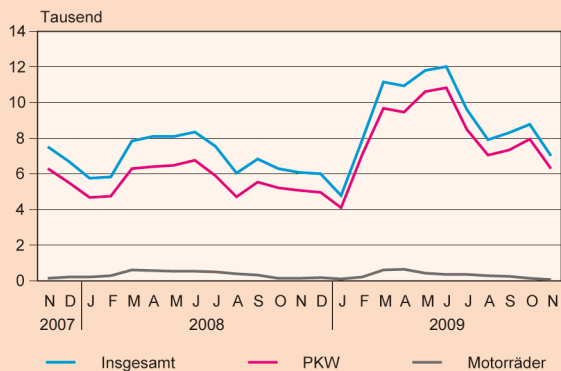
Insolvenzen



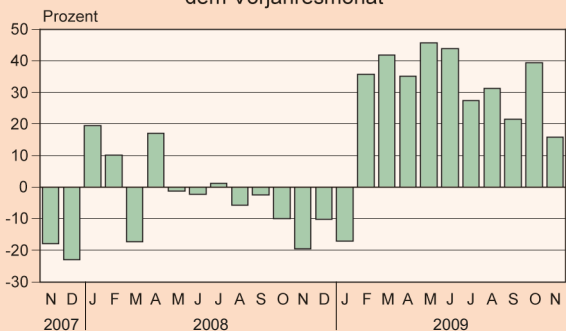
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



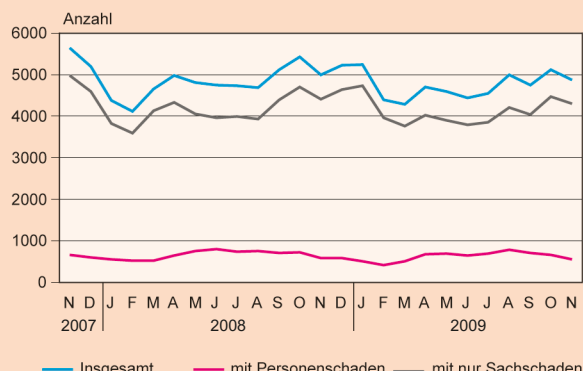
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



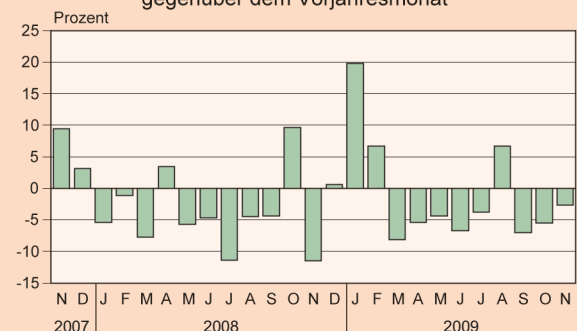
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2009	September 2009	Oktober 2009	November 2009	August 2009	September 2009	Oktober 2009	November 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2
Beschäftigte	0,6	0,1	- 0,5	- 0,3	- 3,7	- 4,0	- 4,2	- 4,1
Umsatz	- 6,5	18,9	- 2,4	0,8	- 15,2	- 13,7	- 8,6	- 3,5
dav. Inlandsumsatz	- 6,5	19,6	- 1,4	- 1,3	- 12,9	- 9,9	- 6,0	- 3,4
Auslandsumsatz	- 6,3	17,5	- 4,8	5,7	- 19,9	- 21,4	- 14,3	- 3,7
Umsatz je Beschäftigten	- 7,0	18,9	- 2,0	1,0	- 11,9	- 10,2	- 4,6	0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,0	7,4	- 0,3	0,1	- 6,8	- 8,7	- 7,1	- 3,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	- 3,7	1,7	1,5	18,6	- 7,0	- 5,9	- 7,4	- 8,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 17,2	22,0	0,9	- 3,9	- 27,0	- 18,1	- 7,4	- 7,2
Inland	- 14,7	25,9	0,1	- 6,5	- 17,2	- 5,5	1,3	1,1
Ausland	- 22,1	13,7	2,9	2,2	- 42,0	- 38,1	- 22,9	- 21,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,3	0,0	4,7	0,6	- 2,0	- 2,0	3,6	4,0
Beschäftigte	1,3	0,9	3,2	- 0,4	1,0	1,9	3,7	4,3
Umsatz	- 2,0	6,3	8,1	- 5,2	2,2	6,9	9,1	12,8
Umsatz je Beschäftigten	- 3,3	5,4	4,7	- 4,7	1,1	4,9	5,3	8,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,4	6,4	0,2	- 6,9	4,4	3,6	6,3	9,9
Bruttolohn- und - gehaltsumme	- 3,4	2,9	5,2	1,3	3,7	2,2	1,9	6,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 13,7	14,2	- 35,0	- 6,8	- 5,2	7,8	- 9,3	- 9,6
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	- 0,8	.	.	.	- 1,2	.	.
Beschäftigte	.	1,8	.	.	.	2,2	.	.
Umsatz	.	17,9	.	.	.	1,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	15,8	.	.	.	- 0,6	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	11,3	- 3,5	- 2,3	2,9	14,7	- 0,7	7,5	15,9
Gewerbeabmeldungen	- 0,9	10,2	- 6,9	14,9	4,2	- 2,4	- 5,3	7,1
Insolvenzen								
	- 20,0	41,1	- 13,9	6,0	4,6	23,5	15,7	31,7
Verbraucherpreisindex								
	0,1	- 0,4	- 0,2	0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,4	0,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,6	- 5,0	- 4,3	- 1,0	2,9	2,9	1,4	0,7
Offene Stellen	0,2	- 0,6	- 0,3	- 3,2	0,0	- 4,3	- 3,4	- 0,9
Beschäftigte in ABM	- 7,2	- 7,8	...	...	- 60,6	- 66,3	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						November 2009		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 273	664	878	2 815	45,2	23,6	31,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	190	103	125	418	45,5	24,5	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 037	2 662	2 047	8 746	46,2	30,4	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 484	1 965	1 412	5 862	42,4	33,5	24,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 553	696	634	2 884	53,9	24,1	22,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 224	25 925	16 330	20 911	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	25 529	14 262	17 109	56 900	44,9	25,1	30,1
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	562	283	327	1 172	47,9	24,2	27,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	509	322	315	1 146	44,4	28,1	27,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	17	16	63	47,7	26,6	25,7
Gesamtumsatz	Mill. Euro	362	221	212	795	45,5	27,8	26,7
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 276	1 912	1 896	7 084	46,2	27,0	26,8
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	74	41	39	154	48,0	26,7	25,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	443	180	241	864	51,3	20,9	27,8
Gästeübernachtungen	1000	1 078	422	608	2 108	51,1	20,0	28,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 142	1 389	1 540	6 071	51,8	22,9	25,4
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 935	1 408	1 479	5 822	50,4	24,2	25,4
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	617	456	407	1 480	41,7	30,8	27,5
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	145	72	42	259	56,0	27,8	16,2
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	472	384	365	1 221	38,7	31,4	29,9
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,0	106,6	106,2	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	250	150	119	520	48,2	28,9	22,9
davon: Frauen	Tsd. Personen	117	71	58	245	47,7	28,8	23,6
Männer	Tsd. Personen	133	80	61	274	48,6	29,0	22,4
Offene Stellen	Anzahl	21 000	12 972	13 500	47 472	44,2	27,3	28,4
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	11,6	12,2	10,0	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	11,5	12,1	10,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	11,8	12,3	9,7	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen November 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,1	0,0	1,5	1,5	0,2	1,1
Beschäftigte	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 5,2	- 1,9	- 4,1	- 4,1
Umsatz	1,5	- 2,4	0,8	0,1	- 3,2	- 4,1	- 3,5	- 3,5
darunter: Inlandsumsatz	0,1	- 0,9	- 1,3	- 0,6	- 4,9	- 2,2	- 3,4	- 3,7
Auslandsumsatz	3,8	- 6,4	5,7	1,5	- 0,2	- 9,1	- 3,7	- 3,3
Umsatz je Beschäftigten	1,6	- 2,1	1,0	0,3	2,1	- 2,2	0,6	0,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,5	- 0,1	0,1	- 2,1	- 4,7	- 1,9	- 3,5	- 3,7
Bruttolohn- und - gehaltssumme	22,2	12,8	18,6	18,8	- 7,7	- 2,4	- 8,2	- 6,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,4	- 0,3	0,6	0,3	- 1,7	2,9	4,0	1,1
Beschäftigte	- 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,5	3,3	4,3	1,7
Gesamtumsatz	- 3,6	- 1,9	- 5,2	- 3,6	- 2,6	- 1,0	12,8	1,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,3	- 6,0	- 6,9	- 6,8	5,9	3,9	9,9	6,4
Bruttolohn- und - gehaltssumme	3,5	7,8	1,3	4,0	4,5	4,3	6,5	5,0
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	- 24,8	- 30,2	- 24,0	- 25,8	3,0	1,4	6,8	3,7
Gästeübernachtungen	- 31,4	- 35,6	- 30,8	- 32,1	- 0,6	- 1,6	2,2	0,0
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	2,6	- 4,0	2,9	1,1	9,6	13,2	15,9	12,0
Gewerbeabmeldungen	12,6	8,5	14,9	12,1	6,5	9,4	7,1	7,3
Insolvenzen								
	- 14,9	- 3,2	6,0	- 6,3	- 20,4	24,9	31,7	2,1
davon: Unternehmen	- 8,2	- 25,0	2,4	- 12,2	- 11,6	16,1	16,7	- 1,1
Übrige Gemeinschuldner	- 16,8	2,4	6,4	- 5,0	- 22,7	26,7	33,7	2,9
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	- 0,1	0,0	x	0,3	0,3	0,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 0,4	0,6	- 1,1	0,7	0,1
davon: Frauen	- 0,9	- 0,9	- 2,6	- 1,3	- 6,8	- 9,6	- 8,2	- 7,9
Männer	0,6	0,1	0,5	0,4	8,2	7,8	10,9	8,7
Offene Stellen	- 4,1	- 5,0	- 3,2	- 4,1	- 13,2	- 11,8	- 0,9	- 9,6
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,0	0,0	- 0,1	x	0,1	0,0	0,1	x
davon: Frauen	- 0,1	- 0,1	- 0,2	x	- 0,7	- 1,1	.	x
Männer	0,1	0,0	0,0	x	1,0	1,0	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	878	3854	18938	22792	22,8	3,9
Beschäftigte	1000	125	611	4449	5061	20,5	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2047	12988	104148	117136	15,8	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1412	8601	55695	64296	16,4	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	634	4388	48453	52841	14,5	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16330	21248	23407	23147	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17109	83860	572148	656008	20,4	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	327	1882	19315	21198	17,4	1,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	113,3	...	...	94,2	x	x
Inland	2005 = 100	127,1	...	...	96,5	x	x
Ausland	2005 = 100	91,8	...	...	92,3	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	315	1854	5239	7093	17,0	4,4
Beschäftigte	1000	16	98	286	384	16,3	4,2
Umsatz	Mill. Euro	212	1345	4392	5736	15,8	3,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	123196	13667	15373	14936	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1896	11138	30813	41951	17,0	4,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	39	249	947	1196	15,7	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	72,3	...	...	81,4	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1540	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1479	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	407	...	...	13804	...	2,9
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,2	...	...	106,9	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	119217	999728	2215665	3215393	11,9	3,7
Offene Stellen	Anzahl	13500	102895	362220	465115	13,1	2,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen November 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	0,0	- 0,2	- 0,2	0,2	1,1	0,0	0,1
Beschäftigte	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 4,1	- 3,6	- 4,7	- 4,6
Umsatz	0,8	0,5	0,5	0,5	- 3,5	- 4,3	- 7,7	- 7,3
darunter: Inlandumsatz	- 1,3	- 0,2	- 0,9	- 0,8	- 3,4	- 3,7	- 9,2	- 8,5
Auslandumsatz	5,7	1,9	2,1	2,1	- 3,7	- 5,4	- 5,9	- 5,8
Umsatz je Beschäftigten	1,0	0,8	0,8	0,8	0,6	- 0,7	- 3,1	- 2,8
Geleistete Arbeitsstunden	0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 3,5	- 2,1	- 4,8	- 4,5
Bruttolohn- und - gehaltssumme	18,6	21,9	28,4	27,8	- 8,2	- 5,0	- 7,9	- 7,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 3,9	...	...	- 0,1	- 7,2	...	...	1,8
Inland	- 6,5	...	...	0,7	1,1	...	...	5,8
Ausland	2,2	...	...	- 0,8	- 21,0	...	...	- 1,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,6	0,2	0,2	0,2	4,0	0,4	1,1	0,9
Beschäftigte	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	4,3	2,3	1,3	1,5
Umsatz	- 5,2	1,0	- 1,6	- 1,0	12,8	2,7	- 0,5	0,3
Umsatz je Beschäftigten	- 4,7	1,4	- 1,3	- 0,6	8,1	0,4	- 1,7	- 1,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,9	- 6,1	- 6,9	- 6,7	9,9	6,6	4,4	5,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	1,3	6,5	16,7	14,4	6,5	6,6	2,9	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs	- 6,8	...	...	- 17,5	- 9,6	...	...	0,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	2,9	...	...	...	15,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	14,9	...	...	...	7,1	...	...	...
Insolvenzen								
	6,0	...	...	- 2,7	31,7	...	...	10,9
Verbraucherpreisindex								
	0,0	...	...	- 0,1	0,1	...	...	0,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,0	0,0	- 0,6	- 0,4	0,7	- 0,3	11,6	7,6
Offene Stellen	- 3,2	- 3,5	- 2,8	- 2,9	- 0,9	- 4,0	- 16,2	- 13,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	2 278
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	47
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	818
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	4,3
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	1 444
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	7,6
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	2 190
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	3,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	- 745
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 3,9
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	2 805
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	570
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	3 863
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	640
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	- 1 058
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	4 707
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	736 814
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
davon						
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	3 477
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
darunter						
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	14 420
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	3 065
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	39 547

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 270	2 268	2 265	2 263	2 261	2 260	2 259	2 257	2 256	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	2
376	665	203	296	360	560	1 293	1 222	1 322	...	...	...	...	3
2,0	3,5	1,1	1,7	1,9	3,0	6,7	6,6	6,9	...	...	...	...	4
1 308	1 658	1 114	1 200	1 422	1 363	1 286	1 489	1 603	...	...	...	...	5
7,0	8,6	5,8	6,9	7,4	7,3	6,7	8,0	8,4	...	...	...	...	6
6	6	4	5	5	8	9	5	9	...	...	...	...	7
4,6	3,6	3,6	4,1	3,5	5,8	6,9	3,3	5,6	...	...	...	...	8
2 046	2 710	2 496	2 541	2 568	2 165	1 995	2 251	2 060	...	...	...	...	9
11,0	14,1	13,0	14,6	13,4	11,7	10,4	12,1	10,7	...	...	...	...	10
2	1	6	3	2	2	6	4	3	...	...	...	...	11
1,5	0,6	4,6	2,6	1,4	1,5	4,4	2,8	1,9	...	...	...	...	12
- 738	- 1 052	- 1 382	- 1 341	- 1 146	- 802	- 709	- 762	- 457	...	...	...	...	13
- 4,0	- 5,5	- 7,2	- 7,7	- 6,0	- 4,3	- 3,7	- 4,1	- 2,4	...	...	...	...	14
2 553	2 343	2 398	2 225	2 738	2 535	2 103	2 537	3 087	...	...	...	...	15
470	434	464	477	663	643	442	458	575	...	...	...	...	16
3 602	3 069	3 521	3 001	3 506	3 190	2 620	3 265	4 078	...	...	...	...	17
683	585	642	642	579	530	427	464	721	...	...	...	...	18
- 1 049	- 726	- 1 123	- 776	- 768	- 655	- 517	- 728	- 991	...	...	...	...	19
4 631	4 111	4 742	4 330	4 668	4 406	3 769	4 573	5 176	...	...	...	...	20
.	731 844	.	.	716 830	.	.	...	.	.	...	.	.	21
118 343	125 076	147 287	151 074	152 454	149 779	140 854	136 350	137 356	132 423	125 809	120 448	119 217	22
55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	79 692	73 389	70 157	69 492	67 015	63 895	61 073	61 383	23
62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	70 087	67 465	66 193	67 864	65 408	61 914	59 375	57 834	24
3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	3 624	3 454	3 486	3 544	3 542	3 453	3 319	3 250	25
11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	15 507	14 195	13 598	16 823	15 827	14 253	12 036	11 364	26
10,9	11,5	12,3	12,6	12,7	12,5	11,8	11,4	11,5	11,1	10,5	10,1	10,0	27
9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	12,6	11,6	11,1	11,0	10,6	10,1	9,7	9,7	28
11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,0	11,8	12,0	11,6	11,0	10,5	10,3	29
8,5	8,8	10,3	10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	11,5	10,3	8,7	8,2	30
6 157	13 082	27 265	39 069	42 010	44 007	42 411	42 439	36 756	36 939	32 585	...	...	31
40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	36 730	36 319	35 561	35 326	32
6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	6 787	6 498	7 258	6 475	33
13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	14 076	13 985	13 942	13 500	34
4 454	4 132	3 584	2 893	2 519	2 291	2 008	1 823	1 650	1 532	1 413	...	...	35
33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	43 694	40 927	38 619	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 027	5 643	5 980	6 790
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	660	630	645	679
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	4 763	5 385	5 738	6 525
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	476	431	436	440
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 357	1 596	1 719	1 930
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonne	11	10	10	10
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 329	1 532	1 439	1 467	1 968	1 596	1 436	1 554	1 427	1 588	1 532	1 496	1 540	1
51	93	67	66	62	73	55	53	60	57	66	64	95	2
110	143	137	125	218	174	161	163	154	177	144	126	114	3
468	506	507	515	684	537	482	526	442	481	482	486	528	4
297	280	294	333	425	345	307	345	340	393	357	320	311	5
1 381	2 038	1 614	1 436	1 784	1 334	1 202	1 434	1 266	1 254	1 382	1 287	1 479	6
50	121	71	63	81	50	57	57	44	66	42	54	72	7
134	213	171	133	176	132	101	144	114	100	106	115	142	8
537	819	652	556	725	494	469	531	443	439	502	483	571	9
265	344	298	296	325	265	225	301	262	279	279	267	246	10
1 086	1 223	1 164	1 224	1 646	1 376	1 211	1 329	1 260	1 379	1 313	1 265	1 313	11
42	69	47	58	53	57	36	44	51	50	55	54	77	12
86	112	114	104	189	157	147	145	131	161	122	114	91	13
351	376	396	382	514	434	384	427	380	416	385	379	418	14
262	239	249	303	380	311	283	301	322	344	318	278	289	15
1 163	1 682	1 308	1 163	1 407	1 086	943	1 167	1 045	1 033	1 106	1 017	1 210	16
40	88	54	51	62	39	39	43	31	58	31	39	58	17
111	175	141	104	149	108	89	115	90	72	76	96	119	18
449	676	520	415	534	396	366	433	367	373	387	372	446	19
222	293	250	261	275	227	177	252	230	228	232	224	205	20
155 245	150 546	153 194	134 334	155 544	144 157	142 819	144 821	147 279	140 061	152 489	161 986	161 002	21
6 992	6 753	6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	6 129	6 862	6 657	7 251	22
146 831	142 543	145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	133 397	144 933	154 369	152 156	24
...	...	598	442	721	1 223	437	339	295	457	595	835	1 457	24
149 722	145 895	149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	139 680	152 023	159 732	156 069	25
6 327	6 233	6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	6 077	6 814	6 375	6 714	26
142 713	139 018	142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	133 154	144 681	152 874	148 531	27
...	...	289	292	556	1 033	353	260	245	418	490	445	773	28
15 139	14 692	15 198	13 352	15 474	14 309	14 347	14 533	14 677	13 821	15 348	16 110	15 889	29
1 862	1 831	1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	1 754	1 787	1 986	1 887	1 993	30
13 254	12 842	13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	12 021	13 345	14 205	13 867	31
...	...	7	7	12	22	8	7	6	10	12	11	20	32
46 584	49 002	45 535	43 760	48 682	44 839	45 713	43 182	43 138	39 516	37 247	40 613	37 794	33
25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	24,2	25,0	25,2	26,4	25,3	24,5	25,7	24,2	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	133	129	137	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	6 816
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	915
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	134
5	Bruttolohn und - gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	3 013
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	387
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	378
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	168
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	824	833	853	873
10	Beschäftigte	Anzahl	115 082	116 777	122 441	128 989
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 777	16 180	16 964	17 725
12	Bruttolohn- und - gehaltsumme	Tsd. Euro	246 275	256 604	275 276	296 029
13	Umsatz	Mill. Euro	1 748	1 918	2 120	2 214
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 182	1 290	1 396	1 479
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	566	629	724	734
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	140	144	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	139	139	137
25	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 140	2 197	2 248	2 295
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 189	16 428	17 313	17 162
27	Exportquote	%	32,4	32,8	34,1	33,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		
141	141	142	139	141	141	141	141	141	141	141	141	141	141	1
6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	6 645	6 643	6 652	6 676	6 754	6 754	6 744	6 762	6 762	2
910	808	907	1 022	956	886	842	892	911	870	930	937	935	935	3
134	120	136	143	144	133	127	134	136	129	138	139	138	138	4
4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	3 240	3 154	2 999	2 966	2 900	2 913	2 981	4 821	4 821	5
421	462	484	408	395	310	285	312	304	288	319	369	370	370	6
411	452	473	396	384	302	276	301	295	278	310	357	357	357	7
174	204	169	139	203	132	167	104	167	174	117	157	215	215	8
876	874	866	876	878	879	878	878	876	876	877	877	878	878	9
130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	127 513	126 580	125 903	125 486	126 198	126 281	125 678	125 335	125 335	10
17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	16 062	15 450	16 488	16 107	15 947	17 129	17 085	17 109	17 109	11
356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	279 473	272 204	284 807	277 412	267 178	271 686	275 677	327 066	327 066	12
2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	1 743	1 737	1 919	1 871	1 750	2 082	2 031	2 047	2 047	13
1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	1 246	1 194	1 303	1 298	1 214	1 451	1 431	1 412	1 412	14
658	537	523	491	607	497	543	616	573	537	631	600	634	634	15
122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	95,7	116,8	117,9	113,3	113,3	16
125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	107,9	135,8	135,9	127,1	127,1	17
116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	76,8	87,3	89,8	91,8	91,8	18
133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	122,1	157,4	159,4	151,3	151,3	19
114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	77,9	89,3	89,1	87,0	87,0	20
131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	102,6	139,0	150,1	134,6	134,6	21
102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	94,0	102,2	104,2	116,0	116,0	22
149	149	148	147	146	145	144	143	143	144	144	143	143	143	23
136	117	130	125	136	126	122	131	128	126	136	136	137	137	24
2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	2 192	2 150	2 262	2 211	2 117	2 151	2 194	2 610	2 610	25
16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	13 666	13 723	15 242	14 911	13 870	16 486	16 163	16 330	16 330	26
31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	28,5	31,3	32,1	30,6	30,7	30,3	29,5	31,0	31,0	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
20	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
23	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
25	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
26	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
29	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	558	.	.	558	.	.	557	.	.	556	.	.	1
.	23 714	.	.	23 088	.	.	24 108	.	.	24 758	.	.	2
.	832 446	.	.	415 616	.	.	672 269	.	.	824 618	.	.	3
303	299	301	301	298	298	298	298	300	299	299	313	315	4
15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	15 505	15 640	16 148	16 078	5
1 725	1 183	692	837	1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	1 910	2 032	2 036	1 896	6
141	92	55	67	119	160	156	156	173	167	174	174	160	7
651	448	311	377	535	596	578	674	692	670	709	723	674	8
932	642	327	393	739	930	929	1 023	1 111	1 074	1 149	1 139	1 061	9
36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	35 735	36 780	38 697	39 191	10
188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	194 676	206 959	223 698	212 171	11
186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	192 654	204 706	221 206	209 337	12
12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	14 715	11 918	14 150	12 046	13
58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	53 403	59 608	68 737	68 886	14
115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	124 536	133 180	138 318	128 405	15
80,0	66,2	55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	104,5	119,3	77,6	72,3	16
120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	158 542	180 997	117 982	109 556	17
.	815 542	.	.	824 739	.	.	1 008 116	.	.	1 013 111	.	.	18
51	50	47	46	48	49	50	51	51	52	52	52	51	19
2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	2 305	2 352	2 396	2 438	20
12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	12 556	13 233	13 853	13 196	21
.	259	.	.	260	.	.	259	.	.	257	.	.	22
.	8 680	.	.	8 816	.	.	8 955	.	.	9 118	.	.	23
.	3 106	.	.	2 985	.	.	3 067	.	.	3 330	.	.	24
.	51 686	.	.	47 690	.	.	50 655	.	.	51 640	.	.	25
.	263 930	.	.	159 462	.	.	190 230	.	.	224 243	.	.	26
.	254 963	.	.	153 147	.	.	182 371	.	.	216 012	.	.	27
.	34	.	.	34	.	.	35	.	.	35	.	.	28
.	5 955	.	.	5 409	.	.	5 657	.	.	5 663	.	.	29
.	30 407	.	.	18 088	.	.	21 243	.	.	24 593	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
263	440	300	275	308	409	328	509	406	430	462	344	347	1
162	293	211	194	225	292	221	350	267	316	328	231	242	2
23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	45 920	43 427	45 619	37 046	35 247	3
20	36	24	26	24	41	25	37	36	33	36	21	30	4
101	147	89	81	83	117	107	159	139	114	134	113	105	5
27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	49 010	35 451	57 204	40 033	61 295	6
36	99	32	24	41	72	26	64	72	34	68	51	35	7
179	354	148	230	180	492	206	277	359	290	316	119	276	8
720	1 435	783	1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	1 603	1 364	1 610	682	1 320	9
141	212	159	138	159	226	160	248	227	208	230	168	179	10
85	130	109	100	115	151	108	158	147	141	154	99	126	11
79	123	103	95	114	145	104	151	135	134	146	96	117	12
18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	36 074	26 332	29 965	19 271	24 946	13
86	122	89	87	90	150	98	159	167	115	134	82	111	14
16	22	18	17	17	27	18	28	30	22	25	15	21	15
56	82	50	38	44	75	52	90	80	67	76	69	53	16
12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	37 765	21 460	36 062	31 428	31 131	17
199	685	157	121	240	558	151	407	456	208	310	310	171	18
28	88	26	20	33	72	23	56	65	30	54	49	31	19
165	217	151	128	129	333	149	251	310	184	225	126	176	20
669	1 002	784	712	758	1 147	803	1 209	1 303	947	1 096	655	933	21
763 263	668 580	696 829	702 101	733 201	746 805	706 136	787 093	756 469	725 173	751 067	835 019	796 387	22
50 062	48 541	46 278	44 240	45 240	48 438	35 192	44 673	39 161	45 389	49 621	53 500	52 939	23
675 662	589 974	601 557	610 172	635 735	651 144	625 439	691 844	666 954	635 853	658 470	738 108	702 335	24
9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	10 382	9 708	7 608	8 974	9 381	7 457	25
41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	37 345	38 296	33 339	35 493	37 412	38 399	26
624 664	548 217	563 270	573 192	593 361	605 056	583 297	644 117	618 950	594 906	614 003	691 315	656 480	27
64 756	50 617	54 295	57 175	66 994	68 086	55 821	66 886	59 774	53 130	60 398	65 402	66 961	28
61 040	43 169	51 116	53 020	59 674	59 948	47 080	60 603	51 021	36 400	51 642	47 490	61 822	29
52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	43 802	43 630	37 778	39 818	43 499	43 212	30
43 490	42 184	97 018	98 654	75 121	48 732	122 108	111 572	70 147	135 402	85 267	80 559	75 330	31
43 528	45 021	41 934	41 971	41 911	53 527	37 363	36 442	31 755	36 116	38 935	44 646	39 274	32
37 328	37 239	35 304	37 181	40 103	36 119	32 957	34 925	37 530	39 398	41 498	44 304	39 425	33
518 532	436 140	499 911	501 882	503 965	518 456	504 879	565 421	472 811	519 786	509 404	574 617	530 480	34
629 439	549 306	485 465	519 350	508 426	525 415	455 593	476 654	461 905	437 107	475 442	482 624	455 991	35
43 006	40 479	40 812	42 995	42 585	43 866	34 785	43 486	47 280	48 303	44 031	44 865	37 570	36
546 656	470 868	384 978	417 699	403 409	424 049	364 395	373 948	352 476	335 184	381 082	384 204	370 111	37
52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	2 459	37 332	19 273	17 479	17 834	17 742	38
20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	15 516	14 613	14 665	13 816	18 778	18 948	39
472 901	412 017	337 060	353 184	347 582	365 992	311 970	355 973	300 531	301 246	349 786	347 592	333 421	40
161 211	100 074	84 556	61 015	61 608	37 569	30 787	35 008	34 945	36 370	47 051	48 690	50 904	41
25 886	22 182	22 569	24 650	33 231	36 005	30 005	36 579	19 592	25 314	35 020	25 906	28 207	42
32 127	30 146	27 855	27 060	30 117	39 701	26 148	31 338	28 851	25 651	29 483	34 194	27 879	43
27 747	31 037	25 331	25 179	21 804	41 980	31 124	31 212	35 149	28 217	33 311	32 694	29 608	44
40 009	43 627	36 581	40 642	45 237	46 957	37 823	45 415	44 762	40 286	43 921	48 332	42 348	45
24 942	24 804	28 314	34 753	28 076	31 503	29 713	28 060	30 138	33 284	27 200	39 086	27 451	46
329 595	337 076	291 889	314 376	316 910	368 543	322 778	358 379	323 296	310 324	338 714	346 483	315 976	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	...	97,7	96,6	92,8
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,7	97,5	89,8
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	91,5	85,9	81,2
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	94,7	91,8	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	100,1	100,7	105,3
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	99,9	97,4	92,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,5	95,0	84,7
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	97,9	90,9	84,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	95,0	84,6	72,0
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	107,2	100,3	107,9
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	...	99,8	98,6	88,9
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	102,3	101,8	98,3
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	98,8	97,3	85,0
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	100,1	96,6	90,4
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	101,1	100,2	95,3
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	99,5	94,7	87,8
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	39 082
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	321 054

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
94,0	94,7	91,9	91,3	91,4	91,1	91,2	91,4	91,2	91,4	91,2	91,9	92,7	1
92,1	92,6	89,8	89,3	89,2	88,5	88,7	88,7	88,7	89,2	89,2	90,5	91,0	2
83,4	82,5	82,3	82,6	83,6	79,2	79,4	79,7	78,1	79,5	77,7	78,5	78,0	3
69,8	70,6	68,9	65,9	64,6	65,0	67,4	67,4	66,5	67,9	66,5	67,2	66,3	4
104,2	104,0	101,8	101,9	102,8	102,4	102,7	103,4	101,8	102,4	102,2	102,4	101,7	5
96,0	109,6	84,8	79,7	90,9	95,5	90,7	87,2	91,5	89,1	89,1	94,8	94,4	6
86,3	100,2	77,8	73,1	82,2	86,3	83,3	78,2	83,2	81,8	78,4	84,5	83,7	7
81,5	96,2	73,6	72,0	78,4	87,8	85,0	78,5	84,6	82,8	79,8	78,1	78,4	8
74,2	68,7	58,4	56,9	66,2	65,2	67,3	77,4	77,1	76,1	71,1	65,1	64,7	9
115,6	110,6	87,6	87,0	111,1	119,9	110,6	99,8	106,4	99,9	109,2	109,5	110,7	10
88,0	88,7	86,9	89,1	88,7	91,2	93,9	94,4	93,4	95,4	94,7	94,0	91,7	11
98,1	97,0	95,7	95,2	94,0	95,2	100,4	99,0	101,0	102,5	102,1	102,2	99,6	12
83,7	85,2	83,2	86,6	86,5	89,5	91,1	92,4	90,2	92,5	91,6	90,5	88,3	13
84,0	101,0	75,8	75,1	79,4	88,7	99,4	94,3	88,9	96,2	93,6	93,8	82,8	14
86,5	107,9	80,0	74,8	78,2	89,6	112,3	106,2	92,9	100,9	108,9	104,2	84,8	15
82,7	97,5	73,6	75,3	79,9	88,3	92,9	88,2	86,9	93,9	85,9	88,6	81,8	16
225	226	189	189	218	249	338	331	290	314	329	313	240	17
10	10	9	9	13	15	21	24	28	29	24	17	11	18
593	633	534	571	586	690	885	851	905	896	864	868	607	19
22	26	21	19	28	36	47	52	74	75	57	44	25	20
6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	7 916	8 317	8 769	7 017	21
5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	7 036	7 350	7 944	6 304	22
658	687	403	433	587	528	534	553	580	410	521	545	482	23
148	171	100	226	600	656	435	356	345	278	245	146	69	24
4 991	5 218	5 240	4 387	4 280	4 705	4 593	4 434	4 548	4 995	4 750	5 123	4 862	25
583	581	509	420	513	681	699	647	694	789	709	657	558	26
4 408	4 637	4 731	3 967	3 767	4 024	3 894	3 787	3 854	4 206	4 041	4 466	4 304	27
8	7	9	8	3	21	12	23	13	8	16	12	16	28
751	743	670	578	675	881	893	808	890	1 012	916	853	697	29
.	40 528	.	.	41 403	.	.	38 630	.	.	35 850	.	.	30
.	331 355	.	.	335 499	.	.	318 024	.	.	278 998	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	21,32
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	30,84
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	6,67
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	11,00
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
106,1	106,4	105,8	106,5	106,3	106,3	106,2	106,5	106,7	106,8	106,4	106,2	106,2	1
110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	108,8	108,6	108,1	108,6	2
110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	113,7	113,4	113,3	112,8	3
100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	98,0	100,7	101,7	100,9	4
108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	108,2	108,1	107,9	107,9	5
102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	103,8	103,8	103,2	103,1	6
103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	104,6	104,7	104,4	104,6	7
107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	110,0	109,2	109,1	110,0	8
90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	89,6	89,5	89,5	89,1	9
99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	103,3	101,3	100,9	100,2	10
105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	105,9	106,8	106,8	106,8	11
105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	110,6	107,7	107,1	106,5	12
107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	108,4	108,4	109,0	108,9	13
1,2	0,9	0,6	0,9	0,2	0,6	-0,2	-0,3	-0,7	-0,2	-0,3	-0,4	0,1	14
2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	-0,3	-1,0	-0,7	-1,9	-2,9	-2,7	-2,9	-2,0	15
1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	3,6	3,4	3,0	2,3	16
0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	0,1	-0,4	-0,3	-0,9	-0,4	0,5	1,1	0,6	17
2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	-0,4	-0,8	-0,6	-0,7	-1,0	-0,8	18
0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,0	0,5	19
1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	1,1	0,8	1,0	20
-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	-5,0	-2,1	-2,8	-1,8	2,0	21
-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	-2,1	-1,6	-1,5	-1,4	-1,9	22
1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	1,7	1,3	1,6	0,5	23
-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	-0,3	0,6	1,2	1,2	24
1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	1,0	1,6	0,9	0,9	25
1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	2,2	2,2	1,6	1,4	26
.	22,45	.	.	21,64	.	.	16,03	.	.	19,76	.	.	27
.	32,31	.	.	26,01	.	.	32,77	.	.	28,92	.	.	28
.	5,25	.	.	8,58	.	.	4,49	.	.	4,29	.	.	29
.	12,72	.	.	9,87	.	.	11,65	.	.	10,51	.	.	30
111,8	.	.	111,8	.	.	112,0	.	.	112,3	.	.	112,5	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 271	2 354
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	2 157	2 223
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	2 204	2 709
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	2 167	2 228
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	3 348	3 489
6	Baugewerbe	Euro	.	.	1 929	2 001
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	2 360	2 458
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	1 984	2 057
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	1 403	1 402
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	2 050	2 115
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	2 814	2 950
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	2 598	2 691
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	2 660	2 781
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	3 359	3 541
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	2 762	2 892
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 886	1 942
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 588	1 667
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	1 125	1 178
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	1 152	1 260
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	1 102	1 153
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	2 319	2 319
22	Baugewerbe	Euro	.	.	1 046	1 109
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	1 628	1 712
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	1 180	1 213
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	846	834
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	1 387	1 390
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	1 821	1 939
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	1 812	1 871
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	1 930	2 036
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	2 311	2 440
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	1 641	1 668
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	1 163	1 178

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	2 384	.	.	2 354	.	.	2 381	.	.	2 397	.	.	1
.	2 240	.	.	2 123	.	.	2 159	.	.	2 187	.	.	2
.	2 937	.	.	2 736	.	.	2 935	.	.	2 653	.	.	3
.	2 235	.	.	2 119	.	.	2 116	.	.	2 143	.	.	4
.	3 523	.	.	3 528	.	.	3 597	.	.	3 647	.	.	5
.	2 040	.	.	1 887	.	.	2 111	.	.	2 147	.	.	6
.	2 501	.	.	2 542	.	.	2 561	.	.	2 565	.	.	7
.	2 096	.	.	2 067	.	.	2 103	.	.	2 102	.	.	8
.	1 373	.	.	1 369	.	.	1 394	.	.	1 380	.	.	9
.	2 137	.	.	2 109	.	.	2 139	.	.	2 152	.	.	10
.	2 986	.	.	3 031	.	.	3 027	.	.	3 026	.	.	11
.	2 718	.	.	2 729	.	.	2 689	.	.	2 719	.	.	12
.	2 849	.	.	2 887	.	.	2 906	.	.	2 943	.	.	13
.	3 583	.	.	3 607	.	.	3 681	.	.	3 722	.	.	14
.	2 959	.	.	2 928	.	.	2 942	.	.	2 968	.	.	15
.	1 942	.	.	1 924	.	.	1 936	.	.	1 932	.	.	16
.	...	.	.	1 690	.	.	1 711	.	.	1 722	.	.	17
.	...	.	.	1 126	.	.	1 179	.	.	1 183	.	.	18
.	...	.	.	1 396	.	.	1 489	.	.	1 487	.	.	19
.	...	.	.	1 079	.	.	1 125	.	.	1 123	.	.	20
.	...	.	.	2 329	.	.	2 419	.	.	2 466	.	.	21
.	...	.	.	1 137	.	.	.	.	.	.	.	.	22
.	...	.	.	1 742	.	.	1 762	.	.	1 771	.	.	23
.	...	.	.	1 207	.	.	1 227	.	.	1 235	.	.	24
.	...	.	.	797	.	.	808	.	.	784	.	.	25
.	...	.	.	1 409	.	.	1 424	.	.	1 443	.	.	26
.	...	.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 090	.	.	27
.	...	.	.	2 000	.	.	2 005	.	.	1 990	.	.	28
.	...	.	.	2 131	.	.	2 145	.	.	2 159	.	.	29
.	...	.	.	2 483	.	.	2 537	.	.	2 565	.	.	30
.	...	.	.	1 686	.	.	1 684	.	.	1 685	.	.	31
.	...	.	.	1 158	.	.	1 196	.	.	1 203	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden

Zahlenspiegel

2008		2009										Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	4 515	.	.	1 040	.	.	2 140	.	.	3 343	.	.	1
.	1 982	.	.	457	.	.	939	.	.	1 467	.	.	2
.	1 187	.	.	302	.	.	597	.	.	895	.	.	3
.	521	.	.	133	.	.	262	.	.	393	.	.	4
.	806	.	.	203	.	.	404	.	.	602	.	.	5
.	354	.	.	89	.	.	177	.	.	264	.	.	6
.	2 148	.	.	526	.	.	1 082	.	.	1 647	.	.	7
.	943	.	.	231	.	.	475	.	.	723	.	.	8
.	689	.	.	94	.	.	238	.	.	461	.	.	9
.	302	.	.	41	.	.	104	.	.	202	.	.	10
.	582	.	.	79	.	.	205	.	.	405	.	.	11
.	255	.	.	34	.	.	90	.	.	178	.	.	12
.	107	.	.	16	.	.	33	.	.	55	.	.	13
.	47	.	.	7	.	.	14	.	.	24	.	.	14
.	4 797	.	.	1 118	.	.	2 225	.	.	3 458	.	.	15
.	2 106	.	.	491	.	.	976	.	.	1 518	.	.	16
.	1 163	.	.	186	.	.	468	.	.	694	.	.	17
.	510	.	.	82	.	.	205	.	.	305	.	.	18
.	177	.	.	42	.	.	88	.	.	139	.	.	19
.	78	.	.	18	.	.	39	.	.	61	.	.	20
.	544	.	.	136	.	.	262	.	.	344	.	.	21
.	239	.	.	60	.	.	115	.	.	151	.	.	22
.	354	.	.	4	.	.	93	.	.	163	.	.	23
.	155	.	.	2	.	.	41	.	.	72	.	.	24
.	77	.	.	1	.	.	20	.	.	38	.	.	25
.	34	.	.	1	.	.	9	.	.	17	.	.	26
.	592	.	.	143	.	.	293	.	.	433	.	.	27
.	260	.	.	63	.	.	128	.	.	190	.	.	28
.	3 023	.	.	847	.	.	1 569	.	.	2 466	.	.	29
.	1 327	.	.	372	.	.	689	.	.	1 082	.	.	30
.	388	.	.	42	.	.	122	.	.	206	.	.	31
.	170	.	.	18	.	.	53	.	.	90	.	.	32
.	282	.	.	78	.	.	85	.	.	115	.	.	33
.	124	.	.	34	.	.	37	.	.	50	.	.	34
.	2 457	.	.	2 423	.	.	2 391	.	.	2 352	.	.	35
.	1 079	.	.	1 064	.	.	1 049	.	.	1 033	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008		2009											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	24 214	.	.	24 012	.	.	...	.	.	...	.	.	1
.	1 988	.	.	1 978	.	.	...	.	.	...	.	.	2
.	1 359	.	.	1 326	.	.	...	.	.	...	.	.	3
.	20 867	.	.	20 708	.	.	...	.	.	...	.	.	4
.	24 052	.	.	23 852	.	.	...	.	.	...	.	.	5
.	7 184	.	.	7 143	.	.	...	.	.	...	.	.	6
.	3 635	.	.	3 608	.	.	...	.	.	...	.	.	7
.	8 348	.	.	8 263	.	.	...	.	.	...	.	.	8
.	4 885	.	.	4 838	.	.	...	.	.	...	.	.	9
.	29 492	.	.	29 321	.	.	...	.	.	...	.	.	10
.	11 067	.	.	11 594	.	.	...	.	.	...	.	.	11
.	4 433	.	.	3 841	.	.	...	.	.	...	.	.	12
.	2 540	.	.	2 342	.	.	...	.	.	...	.	.	13
.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	.	...	.	.	14
.	29 305	.	.	29 109	.	.	...	.	.	...	.	.	15
.	4 354	.	.	4 403	.	.	...	.	.	...	.	.	16
.	1 895	.	.	1 798	.	.	...	.	.	...	.	.	17
.	21 182	.	.	21 150	.	.	...	.	.	...	.	.	18
.	1 874	.	.	1 758	.	.	...	.	.	...	.	.	19
.	1 475	.	.	1 361	.	.	...	.	.	...	.	.	20
.	227	.	.	14	.	.	...	.	.	...	.	.	21
.	1 384	.	.	1 275	.	.	...	.	.	...	.	.	22
.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	.	.	...	.	.	23
.	1 228	.	.	1 253	.	.	...	.	.	...	.	.	24
.	7 428	.	.	7 493	.	.	...	.	.	...	.	.	25
.	1 783	.	.	1 816	.	.	...	.	.	...	.	.	26
309	281	365	365	292	292	303	385	395	316	446	384	407	27
36	40	49	51	46	69	65	60	53	43	59	41	42	28
2	8	8	6	4	7	5	5	12	4	3	4	5	29
9	10	8	7	11	22	10	14	12	4	24	13	8	30
11	11	17	13	15	18	23	15	7	11	9	5	10	31
2	4	6	10	7	10	10	11	10	9	8	10	4	32
273	241	316	314	246	223	238	325	342	273	387	343	365	33
9	10	9	3	3	7	1	2	8	3	4	1	1	34
45	55	63	61	49	56	46	61	70	55	93	55	55	35
201	157	234	225	185	147	168	250	248	204	284	271	296	36
285	258	338	340	270	261	274	354	375	299	422	360	376	37
24	22	26	25	19	27	27	28	17	14	24	20	25	38
-	1	1	-	3	4	2	3	3	3	-	4	6	39
80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	39 259	212 149	32 774	58 612	40
138	172	293	274	127	264	628	329	775	119	143	42	137	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2010

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte Thüringen, Dezember 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung in Thüringen, Oktober 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen, Januar 2008 - Oktober 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe in Thüringen, Januar 2008 - Oktober 2009	m	05 201	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe Thüringens (Messzahlen und Veränderungsraten), Oktober 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen in Thüringen, September 2009	m	07 401	6,25
Bevölkerungsvorgänge in Thüringen, 2. Vierteljahr 2009	vj	01 102	3,75
Gewerbeanzeigen in Thüringen, 1.1. - 30.9.2009	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Thüringen nach Kreisen, Januar 2008 - September 2009	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Thüringen, 3. Vierteljahr 2009	vj	05 206	3,75
Aus- und Einfuhr in Thüringen, 3. Vierteljahr 2009 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Preisindizes für Bauwerke in Thüringen, November 2009	vj	12 105	3,75
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik in Thüringen 2008	j	02 202	5,00
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten Thüringens am 31.3.2009	j	02 601	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse in Thüringen 2009	j	03 203	3,75
Ernte im Marktobstbau in Thüringen 2009	j	03 207	1,25
Rinderbestand in Thüringen am 3. November 2009	j	03 315	3,75
Energiebilanz und CO ₂ - Bilanz Thüringens 2007	j	05 402	6,25
Bruttoanlageinvestitionen in Thüringen 1997 bis 2007	j	15 110	6,25
Kreiszahlen für Thüringen, Ausgabe 2009	j	40 501	8,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland in Thüringen 2009, Stand: Oktober	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Gemüse und Erdbeeren in Thüringen 2009, Stand: Oktober	u	03 205	1,25
Landtagswahl in Thüringen am 30. August 2009 - Endgültige Ergebnisse	u	29 415	13,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

